

wirtschaft

MAGAZIN DER IHK ARNSBERG



Employer Branding

Auf dem Weg zur

Arbeitgeberattraktivität

In der Krise

IHK-Umfrage zeigt
trübes Konjunkturbild

Die Besten

Auszubildende und Weiterbildungs-
absolventen ausgezeichnet

WIR SAGEN DANKE ...

Es wird Zeit sich zu verabschieden.
AUTEC schließt zum Jahresende.
Wir bedanken uns für 29 Jahre gute
Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen.
Danke für die tolle Zeit!

Udo Mathes

und verabschieden uns!

AUTEC

Maschinen- u. Vorrichtungsbau GmbH

Raiffeisenstr. 28
59757 Arnsberg
Tel.: 0 29 32 / 53-152
Fax: 0 29 32 / 53-101
E-Mail: info@autec-gmbh.com
http://www.autec-gmbh.com

Wir fertigen Verlässlichkeit seit 1911



**An der Präzision zu sparen,
können wir uns nicht leisten.**

- Stanzen, ziehen, verformen
- 2 D - 3 D Laserschneiden
- 2 D - 3 D Wasserstrahlschneiden
- Laserschweißen
- CNC Abkanten
- 3 D Druck
- Individualität und Serienfertigung

**Lüsebrink & Teubner
GmbH & Co. KG**

Ziegelstraße 46
D-58840 Plettenberg
Telefon + 49 (0) 23 91 / 90 91 0
Telefax + 49 (0) 23 91 / 10 70 8
mail@luesebrinkundteubner.de
www.luesebrinkundteubner.de

0 23 91 / 90 91 0



Lassen Sie
die Profis für
sich arbeiten!

VOSS
Die Blechprofis

www.voss-blechprofis.de 02991 / 96120 Brilon-Madfeld

Allianz

GESUND^x

x = extra lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV)
der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit,
der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich
für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv



Andreas Knapstein
IHK-Präsident

**„ Der Erhalt
unseres
Landschaftsbildes
ist zu wichtig, um
diese Gefahren
nur achselzuckend
zur Kenntnis zu
nehmen.**

Windkraftstandorte verträglich planen

Wir als Unternehmerinnen und Unternehmer sind in der Regel Verfechter der freien Marktwirtschaft. Andernfalls würden wir der Planwirtschaft das Wort reden, einem System, das definitiv gescheitert ist. Allerdings gibt es Bereiche, wo planerisches Vorgehen sehr wohl unerlässlich ist. Besonders wenn es um den Ausgleich divergierender Interessen geht und das Ergebnis planloser Herangehensweisen ein gesellschaftlich nicht akzeptables Ergebnis hervorbringen würde. Die Steuerung von Windkraftstandorten liefert dafür ein gutes Beispiel.

Der Ausbau der Windenergie ist für Klimaschutz, Versorgungssicherheit und energetische Autarkie unverzichtbar. Das darf allerdings nicht planlos geschehen und am Ende nur die Summe vieler Einzelanträge sein. Denn die allgemeine Akzeptanz und die Interessen des Tourismus erfordern eine Konzentration der Anlagen auf besonders geeignete und verträgliche Standorte, während andersorts naturräumlich und touristisch sensible Bereiche geschont werden. Dies ist die Richtschnur für die laufenden Regionalplanungs-Verfahren bei der Bezirksregierung, über die sich die politischen Verantwortlichen im Grundsatz einig sind.

Vielen Kritikern dieser Planungen konnte seither entgegengehalten werden, dass die Planungen eine flächendeckende Streuung von Windrädern verhinderten. Mittlerweile gibt es einen breiten Konsens darüber, wie der Ausbau der

Windenergie sichergestellt, das Landschaftsbild aber in seinem Kern erhalten bleiben kann. Der Haken ist, dass für die Umsetzung noch kein rechtlich standfestes Instrument gefunden wurde. So hat das Oberverwaltungsgericht Münster nun gleich zwei Mal entsprechende Gesetzesvorhaben der Landesregierung für unzulässig erklärt. Erst war es eine Änderung des Landesentwicklungsplans und als die gerichtlich abgelehnt wurde, legte der Landtag mit einer Änderung des Landesplanungsgesetzes nach – im ersten Fall genauso wie im zweiten ohne Erfolg vor Gericht. Jetzt ist die Aufregung bei Bürgermeistern und Touristikern groß und das Vertrauen in so manche im Vorfeld getroffene Aussage der politischen Ebene dahin.

Müssen wir alle also mit einem weiteren Jahr der scheinbar willkürlichen Verteilung neuer Windräder leben, bis dieser Entwicklung mit Rechtskraft der Regionalpläne Einhalt geboten wird? Die Gefahr ist groß, dass bis dahin viele weitere Räder stehen oder beantragt sind und man die Sinnfrage einer nachlaufenden Planung von Konzentrationsflächen stellen muss. Der Erhalt unseres Landschaftsbildes ist zu wichtig, um diese Gefahren nur achselzuckend zur Kenntnis zu nehmen. Wenn das Land rechtlich hier nicht steuern kann, dann muss der Bundesgesetzgeber dringend eingreifen.

Ihr
Andreas Knapstein



Foto: adragan - stock.Adobe.com

6 Eine Arbeitgebermarke aufzubauen, lohnt sich auch für kleine Betriebe. Was ein erfolgreiches Employer Branding ausmacht, wird im Titelthema berichtet.

kurz notiert

- 4 Nachgezählt: 70 Prozent der Azubis sind mit ihrer betrieblichen Ausbildung zufrieden oder sogar sehr zufrieden
- 4 Zunehmende Warnsignale bei den Unternehmensinsolvenzen
- 4 Polen überholt China auf der Liste deutscher Auslandskunden
- 5 DIHK-Broschüre „Umgang mit Verpackungen in Europa“ aktualisiert
- 5 Gründungsinteresse sinkt auf historischen Tiefstand
- 5 DIHK-Präsident Adrian: Draghi-Vorschläge sind eine „gute Nachricht“

titel

- 6 Employer Branding: Eine Marke für sich
- 8 Katharina Radermacher: „Eine Arbeitgebermarke sollte man steuern“
- 11 Step by Step zur Arbeitgebermarke
- 12 IDEAL-Werk: „Wir haben noch viel vor“
- 14 Briloner Leuchten: „BRILONERs Arbeitgebermarke wächst von innen heraus“
- 16 Südwestfalen möchte Top-Arbeitgeber-Region werden

aus der region

- 18 Südwestfalens Wirtschaft rutscht immer tiefer in die Krise
- 22 Ein Blick auf die Zukunft von Mobilität und Güterverkehr
- 24 Start für grünen Strom: Errichtung einer Freiflächenphotovoltaikanlage in Erwitte-Anröchte

- 25 Planungssicherheit für die Energiewende
- 26 DO IT! - Anpacken für Spitzentechnologie in Südwestfalen
- 27 Projekt „Smartes Tourismuslabor“ erhält Förderbescheid
- 28 Johannes Huxol neuer Vorsitzender des Vereins „Wirtschaft für Südwestfalen“
- 30 Vorfahrt für Investitionen: Investitions- und Finanzierungsplan für Land und Kommunen erforderlich
- 33 200 Jahre Jos. Sauerwald Söhne GmbH & Co. KG
- 35 75 Jahre Fritz Streiter und Sohn in Soest
- 36 Sauerländer Besucherbergwerk feiert Jubiläum
- 37 50 Jahre Autocenter C. Schulte GmbH in Arnsberg



18

IHK-Konjunkturumfrage zeigt: Südwestfalens Wirtschaft rutscht immer tiefer in die Krise.



22

Der 4. Südwestfälische Mobilitätstag wirft einen Blick auf die Zukunft von Mobilität und Güterverkehr.



44

Cybersecurity: Mit der NIS-2-Richtlinie ändern sich die Anforderungen an die betroffenen Betriebe.

politik

- 38 Ministerpräsident Hendrik Wüst: „Südwestfalen ist das Powerhaus der Wirtschaft in NRW“
- 40 Sonntagsöffnungen bleiben für Einzelhandel und Citys wichtig
- 41 Kommentar: Verkaufsoffene Sonntage: Kein großer Wurf zur Problemlösung erkennbar
- 42 Sorge um Industriearbeitsplätze
- 44 Cybersecurity: NIS-2-Richtlinie rückt näher
- 46 NRW plant Aktualisierung der verkehrlichen Bedarfspläne
- 48 Nachhaltigkeit: Banken und Unternehmen im Dialog

ihk aktuell

- 50 IHK Arnsberg ehrt 84 „Super-Azubis“ und 26 Weiterbildungsabsolventen
- 54 Die geehrten Azubis im Jagdschloss von Arnsberg-Herdringen
- 54 Die geehrten Weiterbildungsabsolventen im Jagdschloss von Arnsberg-Herdringen
- 55 Die geehrten Azubis im Rittergut Störmede
- 55 Die geehrten Weiterbildungsabsolventen im Rittergut Störmede
- 56 Individualisiertes und lebenslanges Lernen fördern
- 58 Azubi-Bindung: Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige Ausbildung
- 60 Neues Außenwirtschaftsportale startet
- 62 Arbeits- und Gesundheitsschutz auch im Büroalltag

- 64 Eslohes Wirtschaft diskutiert bei „IHK vor Ort“
- 66 Arbeitsjubilare
- 66 Sachverständigenwesen
- 66 Anmelde- und Prüfungstermine 2024/2025
- 69 IHK-Börsen

außerdem

- 1 Editorial
- 74 Blick zurück
- 75 Zahlen, bitte!
- 76 Im nächsten Heft/Impressum

Nachgezählt

70 Prozent

der Azubis sind mit ihrer betrieblichen Ausbildung zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Das geht aus dem Ausbildungsreport 2024 des Deutschen Gewerkschaftsbundes hervor. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) verweist auf den großen Einsatz, der hinter den Zahlen steht. Nico Schönefeldt, DIHK-Bereichsleiter Ausbildung, wertet die Ergebnisse daher als „ein großes Lob für die Ausbildungsbetriebe“. Zehntausende Ausbilderinnen und Ausbilder in den Betrieben leisteten „eine hervorragende Arbeit“, lobt Schönefeldt. Das zeigten auch die überdurchschnittlichen Ergebnisse in vielen IHK-Berufen.



Foto: © fizkes / iStock / Getty Images Plus

Zunehmende Warnsignale bei den Unternehmensinsolvenzen

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) rechnet damit, dass die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in diesem Jahr erstmals seit 2017 die Schwelle von 20.000 überschreiten könnte. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lagen diese im vergangenen Mai um 30,9 Prozent über dem Stand von Mai 2023. Den Wiesbadener Statistikern zufolge, meldeten die Amtsgerichte im Mai 2024 insgesamt 1.934 beantragte Unternehmensinsolvenzen. „Die Warnsignale bei den Unternehmensinsolvenzen nehmen zu“, kommentiert DIHK-Mittelstandsexperte Marc Evers die Zahlen. „Fast ein Drittel mehr Unternehmensinsolvenzen als im Jahr zuvor zeigen die angespannte wirtschaftliche Situation.“

Polen überholt China auf der Liste deutscher Auslandskunden



Foto: © aapsky / iStock / Getty Images Plus

Aktuell gewinnen einige osteuropäische Standorte für deutsche Unternehmen an Bedeutung. So hat Nachbarland Polen China auf der Liste der wichtigsten Exportländer überholt und rangiert nun auf Platz vier. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) erklärt dies damit, dass zunehmende geopolitische Unsicherheiten viele Unternehmen dazu

brächten, vermehrt lokal zu produzieren und zu handeln: „In China für China und in Europa für Europa“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. Der deutliche Anstieg deutscher Direktinvestitionen wie in Polen gehe dabei auch mit einer Zunahme der Ausfuhr von wichtigen Investitionsgütern wie Maschinen einher.

DIHK-Broschüre „Umgang mit Verpackungen in Europa“ aktualisiert

Bagatellgrenzen, Meldepflichten, Recyclingquoten: Wie die EU-Mitgliedstaaten die novellierte EU-Verpackungsrichtlinie umgesetzt haben und was in weiteren europäischen Ländern gilt, beschreibt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in einer jüngst überarbeiteten Veröffentlichung. In der DIHK-Übersicht „Umgang mit Verpackungen in Europa“ werden auf 65 Seiten für 27

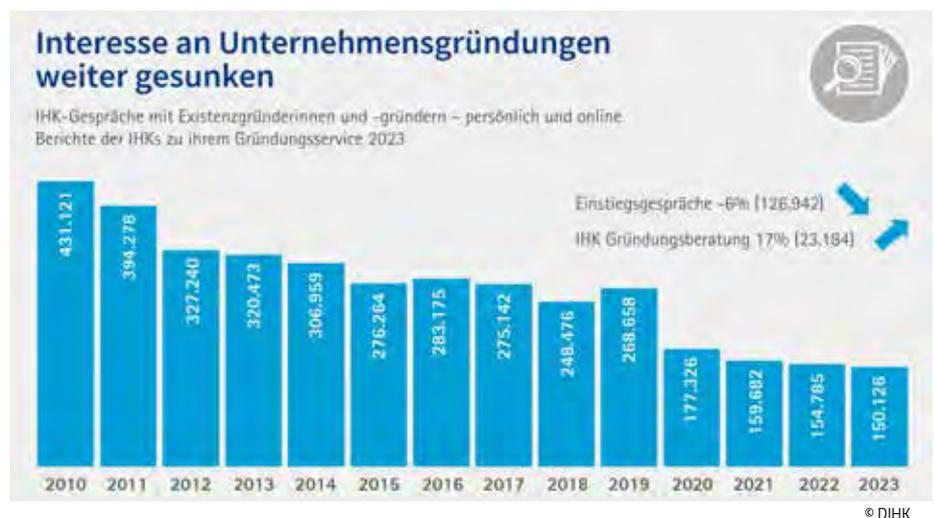
europäische Länder die verpackungsrechtlichen Bestimmungen, betroffene Verpackungen sowie Kennzeichnungspflichten und Sonderregelungen erläutert. Die Publikation gibt den Status quo von Juli 2024 wieder und kann auf der Internetseite der DIHK heruntergeladen werden.

 www.dihk.de



Gründungsinteresse sinkt auf historischen Tiefstand

Das Interesse an Unternehmensgründungen sinkt auf ein historisches Tief. Gleichzeitig bewerten angehende Jungunternehmer den Gründungsstandort Deutschland schlechter denn je. Dies geht aus dem aktuellen DIHK-Report Unternehmensgründung hervor. „In der Industrie sehen wir schon fast einen Abschied auf Raten durch verstärkte Produktionseinschränkungen und Abwanderungstendenzen“, sagt DIHK-Präsident Peter Adrian. „Wenn jetzt auch noch immer weniger Menschen hierzulande Unternehmen gründen wollen, gehen uns wichtige Potenziale für Wachstum und Innovationen ver-



loren.“ Neben der konjunkturellen Lage gebe es viele strukturelle Hemmnisse

wie hohe Kosten für das Unternehmertum.

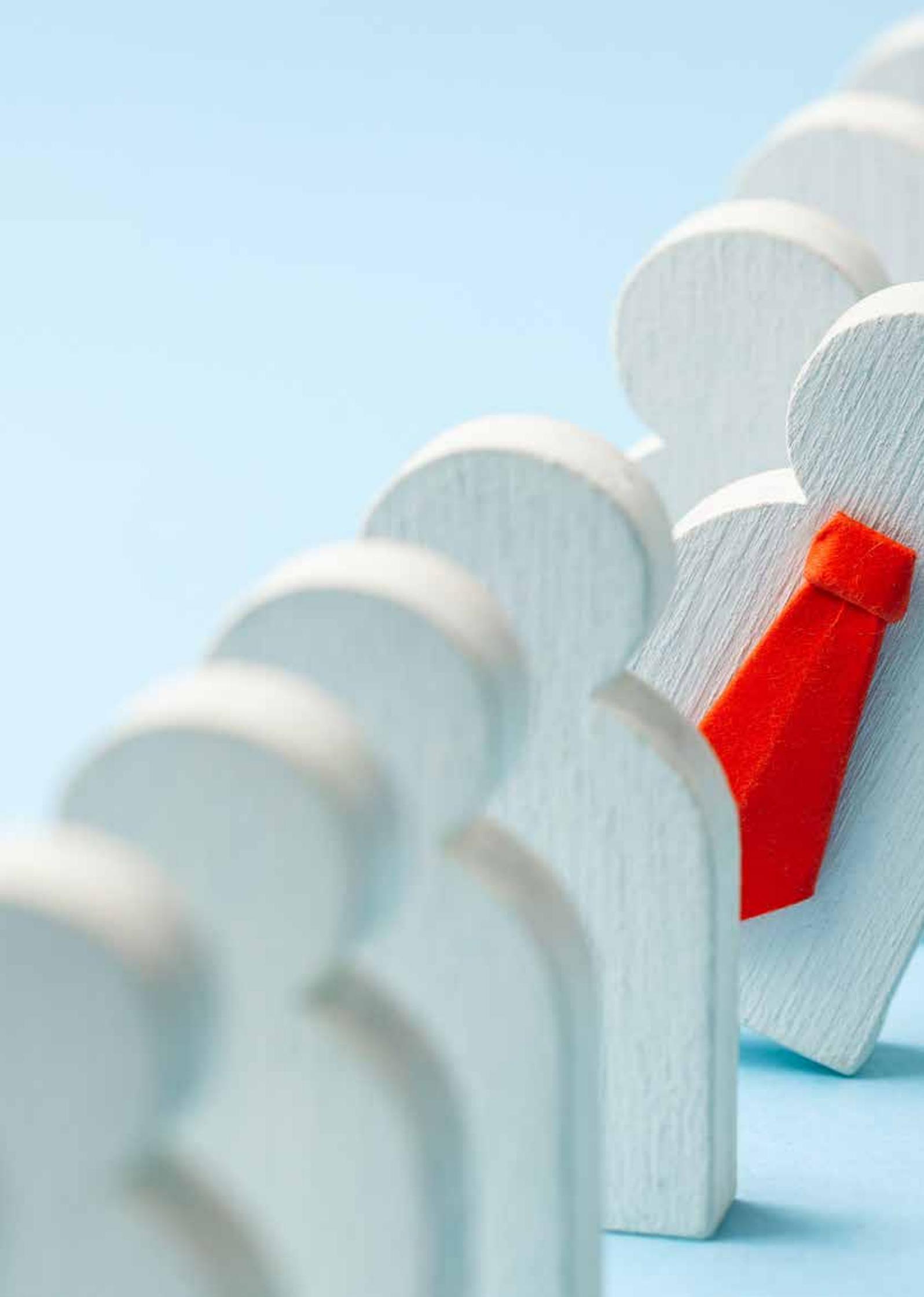
DIHK-Präsident Adrian: Draghi-Vorschläge sind eine „gute Nachricht“



Mario Draghi

Der frühere Chef der Europäischen Zentralbank (EZB), Mario Draghi, hat einen Bericht zur Wettbewerbsfähigkeit der EU vorgestellt. Darin fordert er verbesserte Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. Für die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) ist dies eine „gute Nachricht“. Denn damit rücke die Wettbewerbsfähigkeit „jetzt

in den Fokus des Handelns in der EU“, so DIHK-Präsident Peter Adrian. „Der Wirtschaft ist besonders dann geholfen, wenn hohe Energiepreise, überbordende Bürokratie und eine schleppende digitale Transformation als Hindernisse der Wettbewerbsfähigkeit konsequent abgebaut werden – so die richtige Botschaft von Draghi“, lobt Adrian.





Eine Marke für sich

Unternehmen, die in den Aufbau einer Arbeitgebermarke investieren, können davon deutlich profitieren. Das ist auch für kleinere Betriebe möglich. Was es dabei zu beachten gibt, wie Aufbau und Steuerung einer Arbeitgebermarke gelingen und der Employer-Branding-Prozess ein Erfolg wird, erläutert Dr. Katharina Radermacher von der Universität Paderborn. Außerdem geben zwei Unternehmen aus der Region Einblicke darin, wie sie ihre Arbeitgebermarke aufbauen, Mitarbeitende in den Prozess einbinden und welche Erfolge sie damit verzeichnen können.

„Eine Arbeitgebermarke sollte man steuern“

„Beim Aufbau einer Arbeitgebermarke ist Authentizität einer der wichtigsten Faktoren“, sagt Dr. Katharina Radermacher, akademische Rätin an der Professur für Personalwirtschaft der Universität Paderborn. Dort verantwortet sie Forschung und Lehre im Bereich Human Resources Management, mit Schwerpunkten in den Themenfeldern Employer Branding, flexible Arbeitspraktiken und Workplace Design. Im Gespräch mit der *wirtschaft* erläutert sie, was geschieht, wenn eine Arbeitgebermarke nicht aktiv gemanagt wird, und wie auch kleine Unternehmen **vom Employer Branding profitieren**.

Mitte der 1990er-Jahre kam die Idee auf, Prinzipien der Markenführung im HR-Management einzusetzen.

wirtschaft: Wie lässt sich Employer Branding definieren?

Dr. Katharina Radermacher: Zum Employer Branding gibt es vielfältige Definitionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Eine in Wissenschaft und Praxis etablierte, eher breit angelegte Definition für die Employer Brand lautet: Die Employer Brand, also die Arbeitgebermarke, ist ein Paket an funktionalen, wirtschaftlichen und psychologischen Vorteilen, die durch die Beschäftigung für Mitarbeitende entstehen und mit dem Arbeitgeber identifiziert werden. Unter funktionalen Vorteilen versteht man zum Beispiel flexible Arbeitszeitmodelle oder Trainingsangebote, unter wirtschaftlichen zum Beispiel finanzielle Benefits und unter psychologischen Vorteilen kann man den Stolz der Mitarbeitenden fassen, den sie empfinden, wenn sie für ihr Unternehmen tätig sind. Diese Vorteile werden mit dem Arbeitgeber verknüpft und es entsteht in den Köpfen der Menschen eine Wahrnehmung, eine Arbeitgebermarke. Unter Employer Branding versteht man dann die Strategie und den Prozess, eine solche Marke aufzubauen und glaubwürdig nach innen, also an die bestehende Belegschaft, und nach außen, an potenzielle Bewerbende, zu tragen.

Seit wann spielt dies in der Wirtschaft eine Rolle?
Die Anfänge finden sich in der Mitte der 1990er-

Jahre, als die Idee aufkam, die Prinzipien der Markenführung auch im Human Resource Management einzusetzen. Anfang der 2000er-Jahre wurde die Praktik, gezielt eine Arbeitgebermarke aufzubauen und zu managen, dann auch in der Unternehmenspraxis als Human-Resources-Praktik etabliert. Es wurden zu diesem Thema immer mehr Managementliteratur und wissenschaftliche Studien herausgebracht. Und wenn man zurückblickt, lässt sich erkennen, dass sich der Schwerpunkt im Employer Branding bereits verändert hat: Kam es Anfang der 2000er-Jahre darauf an, damit die besten Köpfe für sich zu gewinnen, geht es heute verstärkt darum, attraktiv auf Arbeitskräfte zu wirken, um überhaupt ausreichend geeignete Arbeitskräfte zu gewinnen. Das liegt daran, dass sich der Markt gewandelt hat: Früher war es ein Arbeitgebermarkt, heute sprechen wir von einem Bewerbermarkt. Grundsätzlich lassen sich heute zwei Haupttreiber für die weiterhin wachsende Bedeutung von Employer Branding identifizieren. Erstens: Die Eigenschaften der Arbeitskräfte haben sich verändert – das betrifft die Altersstruktur ebenso wie die Verfügbarkeit, die Wechselbereitschaft sowie die Werte und Präferenzen, die für die junge Generation wichtig sind. Zweitens: Die Arbeit selbst hat sich verändert – wir sehen ein hohes Maß an Technologisierung und einen Anstieg der sogenannten

Knowledge Work, was vielfach veränderte und hohe Qualifikationen erforderlich macht.

Was ist der Unterschied von Arbeitgeberattraktivität und Employer Branding beziehungsweise wie spielt beides zusammen?

Das eine ist das Ergebnis des anderen. Eine hohe Arbeitgeberattraktivität resultiert aus einem erfolgreichen Employer Branding. Man kann sich den Prozess des Employer Branding wie folgt vorstellen: Ganz vorne steht das Unternehmen mit all dem, was es hat, ist oder tut. Diese Unternehmenseigenschaften und -aktivitäten werden von potenziellen Bewerbenden wahrgenommen. Auf Basis dieser Wahrnehmungen entsteht ein bestimmtes Arbeitgeberimage in den Köpfen der Menschen darüber, wie sie sich die Beschäftigung bei einem bestimmten Arbeitgeber vorstellen. Wenn die Wahrnehmung des Unternehmens, das heißt die Arbeitgebermarke, positiv besetzt ist, dann sprechen wir von Arbeitgeberattraktivität.

Welches Ziel verfolgt Employer Branding?

Es gibt zum einen direkte Ziele. Dazu gehören Profilierung des Unternehmens, also die Etablierung eines bestimmten Arbeitgeberimage, und Differenzierung von Wettbewerbern, also das Herausstellen von Eigenschaften, die den Betrieb auszeichnen. Außerdem zielt das Employer Branding auf die Rekrutierung von Mitarbeitenden – sowohl quantitativ als auch qualitativ. Dieses Ziel steht häufig im Mittelpunkt der Employer-Branding-Aktivitäten und ist in der Regel mit weiteren Subzielen wie zum Beispiel Reduzierung der Zeit und Kosten für den Stellenbesetzungsprozess verbunden. Weiterhin dient es der Bindung von Mitarbeitenden, die sich mit dem Unternehmen und der Arbeitgebermarke identifizieren. Zudem gibt es mittelbare Ziele. Dazu gehört, dass durch Employer Branding das allgemeine Image des Unternehmens verbessert und der Unternehmenserfolg erhöht werden kann.

Wie lassen sich Mitarbeitende für und in diesem Prozess begeistern?

Grundsätzlich kann man sagen, dass Mitarbeitende ein Interesse daran haben, dass ihr Betrieb positiv bewertet wird. Das lässt sich wie



Dr. Katharina Radermacher

folgt erklären: Menschen beziehen einen Teil ihres Selbstverständnisses aus ihrer Zugehörigkeit zu Organisationen, das nennt man soziale Identität. Wenn dem Betrieb, bei dem ich arbeite, positive Eigenschaften zugeschrieben werden und ich ein Teil dieses Betriebs bin, dann wird dadurch auch mein eigenes Selbstwertgefühl verbessert. Mitarbeitende integrieren dann ihre organisationale Identität in ihr Selbstkonzept, dadurch entsteht organisationale Identifikation. Die Basis dafür, dass sich Mitarbeitende für diesen Prozess begeistern lassen, ist also gegeben. Damit das in der Umsetzung gelingt, ist Partizipation das Wichtigste. Arbeitgeber müssen ihre Mitarbeitenden mit ins Boot holen und ihnen damit auch die Angst vor Veränderungen nehmen. Kommunikation spielt dabei eine wesentliche Rolle. Denn andernfalls können schwerwiegende Identitätsprobleme entstehen. Ein Beispiel: Wenn ein Unternehmen stets seine Tradition nach vorne gestellt hat, im Rahmen des Employer Branding dann aber seine Innovativität als Kern der Arbeitgebermarke heraushebt, ohne die Mitarbeitenden auf dem Weg mitzunehmen, dann kann das dazu führen, dass Mitarbeitende sich damit nicht identifizieren können.

Lohnt es sich auch für kleinere Unternehmen, eine Arbeitgebermarke aufzubauen?

Unbedingt! Denn wenn eine Marke nicht aktiv gemanagt wird, dann verselbstständigt sie sich. Das Problem ist: Durch beispielsweise Mundpropaganda oder auch Bewertungsportale wer-

„ Eine hohe Arbeitgeberattraktivität resultiert aus einem erfolgreichen Employer Branding.

” **Employer Branding ist ein fortlaufender Prozess, der immer wieder überprüft werden muss.**

den immer Informationen über ein Unternehmen nach außen transportiert, die einen Einfluss darauf haben, wie Menschen ein Unternehmen als Arbeitgeber wahrnehmen. Dadurch entsteht also immer eine Arbeitgebermarke. Das kann man nicht verhindern. Und deshalb sollte man sie steuern. Dafür ist nicht unbedingt viel Geld notwendig. Aber es erfordert schon einen gewissen personellen Aufwand, besonders in der Anfangsphase. Wer eine Arbeitgebermarke aufbauen möchte, der sollte sich folgende Fragen stellen: Welche Ziele verfolge ich damit? Wer ist meine Zielgruppe? Über welche Eigenschaften verfügt das Unternehmen? Und welche davon sind zentral für die Marke? Für diese Überlegungen kann man sehr gut Mitarbeitende einbeziehen und zum Beispiel in Workshops ihre Wahrnehmungen über die tatsächlichen Arbeitgeberereigenschaften einholen. Eventuell kann man auch Externe befragen, zum Beispiel Studierende. Kleinere Unternehmen haben gegenüber größeren auch viele Vorteile: Oft herrscht bei ihnen eine familiäre Arbeitsatmosphäre, die Wege im Betrieb sind kurz und die Hierarchien flach. Diese Vorteile lassen sich beim Employer Branding nutzen. Stehen Ziele und Eigenschaften fest, müssen sie glaubhaft an die Zielgruppe kommuniziert werden. Eine Idee könnte sein, Fotos und Videos von den Räumlichkeiten zu machen, die die familiäre Atmosphäre widerspiegeln. Dann muss man diese über die passenden Kanäle verbreiten – über LinkedIn, aber auch über Instagram und TikTok, wo man eine jüngere Zielgruppe erreicht. Dafür kann man auch sehr gut Azubis einbinden und sie Videos filmen und Interviews führen lassen.

Wie erkennt man, dass man auf dem richtigen Weg ist?

Über Kennzahlen. Man sollte sich bereits im Vorfeld überlegen, welche Kennzahlen man erheben und zu welchen Zeitpunkten man sie auswerten will: Die Anzahl eingehender Bewerbungen auf offene Stellen, die Anzahl der Bewerbungsgespräche, die Klickzahlen von Fotos und Videos in den Sozialen Medien oder auch die Klickzahlen von Stellenanzeigen können geeignete Kennzahlen in Bezug auf die externe Wahrnehmung sein. In Bezug auf die interne Wahrnehmung eignen sich zum Beispiel Ergebnisse aus regel-

mäßig stattfindenden Umfragen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden oder Kündigungszahlen. Diese geben wichtige Hinweise darauf, ob der Aufbau einer Arbeitgebermarke auf dem richtigen Weg ist. Daher sollte von Beginn an feststehen, welche Kennzahlen für die verfolgten Ziele wichtige Auskunft geben, und wann, wie, wo und durch wen diese Zahlen erfasst werden.

Was sollten Betriebe sonst noch beachten?

Employer Branding ist ein fortlaufender Prozess, der immer wieder überprüft werden muss. Das liegt nicht zuletzt daran, dass sich äußere und innere Rahmenbedingungen fortlaufend verändern. Aber: Wer einmal ein Konzept aufgestellt hat, kann daran immer wieder anknüpfen. Es bietet sich an, halbjährlich oder einmal im Jahr zu schauen, ob Ziele, Zielgruppen, Kerneigenschaften der Arbeitgebermarke und Maßnahmen noch aktuell sind. Außerdem muss man bedenken, dass Erfolge nicht sofort sichtbar sind, sondern Zeit brauchen. Und: Entscheidend für den Erfolg ist Authentizität. Die Marke, die aufgebaut wird, muss der Realität entsprechen. Verkauft man ein Image, das dem tatsächlichen Arbeitsalltag nicht Stand hält, dann ist das gefährlich. Bewerber interpretieren die über die Marke kommunizierten Arbeitgeberereigenschaften als Versprechen. Dadurch entsteht ein sogenannter psychologischer Vertrag. Erleben sie die Realität dann anders, empfinden sie dies als Vertragsbruch. Und das kann negative Konsequenzen nach sich ziehen – von einer geringeren Leistungsbereitschaft bis hin zur Kündigung. Ähnliches gilt für Mitarbeitende: Lesen sie zum Beispiel in Stellenanzeigen, welche Benefits dort angegeben und wie die Arbeitsatmosphäre beschrieben wird, und erleben sie die Realität anders, dann kann das auch bei ihnen zu Identifikationsproblemen führen.

Wie profitieren Unternehmen insgesamt vom Employer Branding?

Zusammenfassend lassen sich drei wesentliche Aspekte benennen, auf die sich der Aufbau einer Arbeitgebermarke positiv auswirkt: Erstens im Recruiting. Das heißt: Es kommen nicht nur genügend, sondern auch gute Bewerbungen rein und freie Stellen können schneller besetzt werden. Zweitens bei der Bindung von Mitarbeiten-

den: Es gibt weniger Fluktuation und eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit. Und drittens kann ein Spill-Over-Effekt entstehen: Darunter versteht man, dass sich die Arbeitgebermarke auf das allgemeine Image des Unternehmens positiv auswirkt. In Summe können diese Effekte zu einem höheren Unternehmenserfolg führen.

änderung der Arbeitswelt, wie sie zum Beispiel durch Künstliche Intelligenz gerade stattfindet, müssen sich Unternehmen in der Zukunft noch stärker fragen, was ihre Ziele sind, welche Mitarbeitenden sie für die Realisierung brauchen und woher sie diese bekommen. Das wird entscheidend für ihren Erfolg sein.

Welche Rolle spielt Employer Branding künftig?

Eine strategisch sehr wichtige. Bei einer Ver-

Mit Dr. Katharina Radermacher
sprach Silke Wrona

**Die Marke, die
aufgebaut wird,
muss der Realität
entsprechen.**

Step by Step zur Arbeitgebermarke

1.

Unternehmensziele analysieren und Zielgruppe identifizieren

Welches sind die Unternehmensziele? Welche Mitarbeitenden werden dafür gebraucht?

2.

Analyse der Arbeitgebereigenschaften

Wofür steht das Unternehmen? Wofür will das Unternehmen stehen? Durch welche Eigenschaften kann es sich von anderen differenzieren?

3.

Festlegung der Inhalte der Arbeitgebermarke

Welche zentralen Eigenschaften lassen sich für die Arbeitgebermarke definieren?

4.

Kommunikation

Welche glaubhaften Inhalte und Aussagen lassen sich auf welchen Kanälen glaubhaft umsetzen?

5.

Erfolgskontrolle

Welche Kennzahlen müssen festgelegt werden und wie sieht die Erhebung aus?

Quelle: Dr. Katharina Radermacher, Grafik: IHK Arnsberg

„Wir haben noch viel vor“

„Mit dem Thema Arbeitgeberattraktivität beschäftigen wir uns schon seit einiger Zeit“, berichtet Berna Hils, Personalreferentin bei IDEAL-Werk. Aber seit diesem Jahr fließen bei dem Maschinenbauunternehmen aus Lippstadt Aufbau und **Etablierung einer Arbeitgebermarke** in die Unternehmensstrategie IDEAL 100+ ein.

„Dafür ist der Startschuss im Mai dieses Jahres gefallen“, berichtet Berna Hils weiter, „zeitgleich mit der Grundsteinlegung eines neuen Gebäudes an unserem Standort HansasträÙe im Gewerbegebiet Am Wasserturm. Im kommenden Jahr wird das Unternehmen von der BunsensträÙe komplett in die HansasträÙe umziehen.“

Bei dem Maschinenbauunternehmen für Widerstandsschweißmaschinen im Sonder- und Serienbereich arbeiten in Lippstadt rund 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hinzu kommen noch einmal zehn in den USA, wo IDEAL ein Vertriebsbüro betreibt. „Getreu unserer Vision: Wir verbinden Welten, werden Kunden mit den Produkten des Unternehmens beliefert. Ein schönes Beispiel, in wie vielen Lebensbereichen sich Produkte finden lassen, die mit unseren Maschinen gefertigt werden, sind Einkaufswagen in Supermärkten. Aber auch Zäune oder Felgen, überall dort, wo widerstandsfähige Schweißnähte gefragt sind, handelt es sich oft um Produkte, die von unseren Maschinen bei unseren Kunden gefertigt werden. Viele Menschen wissen aber nicht, was wir herstellen, und haben keine Verbindung mit dem Namen IDEAL“, berichtet Marketing-Mitarbeiterin Lara Reen. Das soll sich mit der Entwicklung einer Unternehmensstrategie und dem Aufbau einer Arbeitgebermarke ändern. Einiges, was darauf abzielt, ist bereits in Angriff genommen worden: das Rebranding des Firmenlogos und die Überarbeitung der Internetseite, zum Beispiel. „Aber wir haben auch noch viel vor“, sagt Berna Hils.

Das Unternehmen, das im vergangenen Jahr 100-jähriges Firmenjubiläum gefeiert hat, ist

fest verwurzelt in der Region. „Wir produzieren in Lippstadt und das soll auch so bleiben“, betont Verena Knaup, ebenfalls Personalreferentin bei IDEAL. Voraussetzung dafür sind qualifizierte Fachkräfte. Und in diesem Bereich spürt auch der Maschinenbauer, dass sich der Markt zugunsten der Arbeitnehmer gedreht hat. „Wir haben keine Schwierigkeiten, unsere Ausbildungsstellen zu besetzen, denn wir kooperieren eng mit den Schulen sowie dem Berufskolleg in Lippstadt und suchen aktiv den Kontakt zu den jungen Menschen. Aber wir spüren den Mangel, wenn wir Stellen für Fachkräfte besetzen wollen“, berichtet Verena Knaup weiter. Nicht zuletzt deshalb sei es wichtig, die Arbeitgebermarke IDEAL zu etablieren.

Dafür investiert das Unternehmen viel Zeit und auch Geld: „Eingebettet in den Aufbau einer Unternehmensstrategie ist ein Kulturteam gegründet worden, in dem sich über alle Abteilungen hinweg Mitarbeitende und Geschäftsführung einbringen in die Entwicklung einer Unternehmenskultur. Gleichzeitig schaffen wir damit Transparenz und können Werte und Leitsätze zu allen Mitarbeitenden im Unternehmen tragen“, berichtet Berna Hils.

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr wichtig für uns. Ohne sie geht es nicht“, betont Hils weiter. Das gelte sowohl für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens als auch für die Etablierung der Arbeitgebermarke. „Nur, wenn wir sie auf diesem Weg einbinden und ihnen Gehör schenken, können wir Verständnis schaffen und Veränderungen anstoßen. Dafür bieten wir immer wieder Workshops zu unterschiedlichen Themen an. Des

„**Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr wichtig für uns. Ohne sie geht es nicht.**

Berna Hils

IDEAL



Foto: IDEAL-Werk.

Von links: Berna Hils, Lara Reen und Verena Knaup.

Weiteren haben wir eine Dialogrunde, bei der Fragen auch direkt der Geschäftsführerin Katrin Goldhahn gestellt werden können.“ Zusätzlich zum Kulturteam ist ein Care Managementteam ins Leben gerufen worden, das regelmäßig besondere Aktionstage vorbereitet. Zuletzt, so Hils, habe es ein Angebot zur Herz-Kreislauf-Gesundheit gegeben inklusive der Möglichkeit zur Vorsorgeuntersuchung.

Das Unternehmen, das bereits als familienfreundlich zertifiziert ist, habe in diesem Zuge weitere konkrete Benefits für die Mitarbeitenden entwickelt. Dazu gehöre unter anderem das strukturierte Onboarding neuer Kolleginnen und Kollegen, die Gleitzeitregelung auch in der Produktion, die 35-Stunden-Woche und 30 Urlaubstage plus zusätzlich sieben Tage, und das bei einer Fünf-Tage-Woche. „Wir wissen, dass für unsere Mitarbeitenden Freizeit ein hohes Gut ist, und dem wollen wir entgegenkommen“, sagt Berna Hils.

Die Investitionen zahlten sich bereits aus, berichtet Verena Knaup. „Uns gelingt es, die Mit-

arbeitenden langfristig an unser Unternehmen zu binden. Und es ist auf diesem Weg gelungen, sie als Botschafter für das Unternehmen zu gewinnen.“ Und Berna Hils ergänzt: „Nicht wenige Stellen – sowohl im Ausbildungsbereich als auch bei den Fachkräftestellen – werden inzwischen über Mundpropaganda besetzt, weil Mitarbeitende in ihrem Familien- und Freundeskreis berichten, wie zufrieden sie mit ihrem Arbeitgeber sind.“

„Der Aufbau der Arbeitgebermarke ist ein integrativer und wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie“, berichtet Verena Knaup. Viele Maßnahmen, die einen positiven Effekt haben, sind bereits initiiert worden. „Jedoch stellen wir uns weiterhin gern den immer wechselnden Herausforderungen. Wir sind mit Herzblut bei der Sache und freuen uns über die ersten Erfolge.“ Und Berna Hils fügt noch hinzu: „Der Prozess, sich als attraktiver Arbeitgeber aufzustellen, wird nie ein abgeschlossener sein. Wir werden uns immer wieder überprüfen.“

von Silke Wrona

„**Uns gelingt es, die Mitarbeitenden langfristig an unser Unternehmen zu binden.**

Verena Knaup



Foto: Briloner Leuchten GmbH & Co. KG

Von links: Michaela Sogheir, Sascha Torsten Mayer und Vanessa Koch.

„BRILONERs Arbeitgebermarke wächst von innen heraus“

Eine Mitarbeiterin hat eines Tages den Hashtag #brilove mit ihren Füßen in den Schnee geschrieben. „Das zeigt, was wir mit dem Employer Branding erreichen möchten: Dass sich Mitarbeitende mit dem Unternehmen identifizieren und wir eine positive, emotionale **Bindung aufbauen**“, sagt Vanessa Koch, Marketingleiterin bei Briloner Leuchten GmbH & Co. KG in Meschede. Und Geschäftsführer Sascha Torsten Mayer sagt: „Beim Aufbau unserer Arbeitgebermarke sind wir auf einem guten Weg – ich denke, bildlich gesprochen haben wir vier von fünf Ladebalken erreicht. Wir werden aber kontinuierlich daran weiterarbeiten.“

Neubau und Umzug nach Meschede

Seit Anfang dieses Jahres gehört Sascha Torsten Mayer zur Geschäftsführung und leitet gemeinsam mit Helmut Leenen und Wolf Hustadt das Unternehmen, das 1978 von Hans-Walter Hustadt in Brilon gegründet worden ist. 2023 ist der Sitz des Handelsunternehmens für Wohnraum- und Außenleuchten nach Meschede verlegt worden. Ein zweistelli-

ger Millionenbetrag wurde in den Neubau nach Niedrigenergiebauweise investiert: „Auf einer Gesamtfläche von 31.000 Quadratmetern werden neue Produkte designt, Vermarktungskonzepte geplant, Sales-Strategien ausgeklügelt und durch durchdachte Logistikkonzepte europaweit Haushalte mit innovativem, dekorativem oder technischem Licht versorgt. 2.000

Quadratmeter der Gesamtfläche wurden für den Aufbau eines beeindruckenden Showrooms genutzt, in welchem jährlich etwa 600 Neuheiten eindrucksvoll präsentiert werden“, berichtet Sascha Torsten Mayer. 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten vor Ort, 25 weitere beschäftigt das Unternehmen an den Standorten in Frankreich, Spanien, Italien, Polen, Großbritannien und Bulgarien. Und eines haben alle gemeinsam: Viel Spaß an der Arbeit und dem täglichen Miteinander.

„Sich als attraktiver Arbeitgeber aufzustellen, das ist seit der Gründung das Anliegen der Familie Hustadt gewesen. Mit dem Aufbau einer Arbeitgebermarke wollen wir den Prozess strukturiert vorantreiben“, sagt Mayer. „Da kam die Projektarbeit einer Mitarbeiterin 2020 zu dem Thema Employer Branding genau zur rechten Zeit“, wie Michaela Sogheir, HR-Managerin bei Briloner Leuchten, berichtet. Und Vanessa Koch ergänzt: „Wir haben uns bewusst gegen die Einbindung einer Agentur entscheiden. Wir wollten einen authentischen Weg gehen, auf dem wir unsere Arbeitgebermarke von innen heraus entwickeln und sie so überzeugend durch zufriedene Kolleginnen und Kollegen nach außen tragen.“ Im Zuge der Projektarbeit sind alle Mitarbeitenden anonym befragt worden. „Daraus ergaben sich viele positive und bezeichnende Merkmale, die wir weiter vorantreiben. Parallel leitete sich ein umfangreicher Maßnahmenplan ab, den wir seitdem sukzessive bearbeiten und damit unser Wir-Gefühl jeden Tag ein bisschen weiter verstärken.“

Gleichzeitig zeichnete sich der Umzug von Brilon nach Meschede ab. „Schon vorher wussten wir, was den Mitarbeitenden mit Blick auf den Neubau wichtig war“, sagt Vanessa Koch. „Dazu gehörten unter anderem die Klimatisierung der Räume, die Vermeidung langer Wege und die Schaffung von Raum für den interdisziplinären Austausch. Und dem sind wir am neuen Standort gerecht geworden. So gibt es zwischen den einzelnen Büros beziehungsweise Teams verbindende Besprechungseinheiten und Teeküchen, außerdem eine Kantine, Außenbereiche mit Aufenthaltsmöglichkeiten und einen Grillplatz.“

Der Aufbau der Arbeitgebermarke steht nicht für sich allein, sondern wird eingebettet in die

Entwicklung einer Unternehmensstrategie, mit der eine Vision, Führungsleitsätze und die Werte Zuverlässigkeit, Reflexion, Innovation, Dynamik und Umweltbewusstsein definiert worden sind. „Das alles“, sagt Sascha Torsten Mayer, „funktioniert aber nur, wenn das, was wir vorgeben, auch gelebte Firmenkultur ist. Wir wollen authentisch sein.“ Das Employer Branding, so der Geschäftsführer, entstehe in drei Schritten: Positionierung des Arbeitgebers, Implementierung von Maßnahmen sowie externe Kommunikation.

Gleichzeitig findet regelmäßig und in unterschiedlichen Formaten der Austausch mit den Mitarbeitenden statt – dazu gehören sogenannte Coffee Corner und Town Hall Meetings: „Aber wir wollen nicht nur alle informieren, sondern sie miteinbeziehen, ihren Anliegen Gehör schenken und ihre Bedürfnisse auch über die Arbeit hinaus sehen“, sagt Michaela Sogheir. „Der nächste Schritt nach der Zertifizierung als familienfreundliches Unternehmen war beispielsweise Pflegelotsen auszubilden, die nun auch bei schwierigen und emotionalen Themen außerhalb des Arbeitsumfeldes mit Rat und Informationen zur Seite stehen.“

Die Erfolge der Maßnahmen, zu denen auch weitere Benefits wie Bikeleasing und Sportprogramme gehören, seien bereits spürbar, wie Mayer und Sogheir berichten: Freie Stellen für Fachkräfte und Auszubildende können besetzt werden – die Fluktuation liegt deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt und Mitarbeitende werden zu Briloner-Leuchten-Botschaftern – und zwar nicht nur dann, wenn sie an einem Wintertag einen Hashtag erfinden, wie Vanessa Koch erzählt: „Wir binden die Kolleginnen und Kollegen in unsere externe Kommunikation in den sozialen Medien ein, indem wir Geschichten erzählen. Wir zeigen, wie es bei uns im Büro läuft, wie es hier aussieht, wie ein Mitarbeiter in der Logistik zu seinem 25-jährigen Jubiläum überrascht wird und vieles mehr.“

„Solche Erfolge setzen aber voraus, dass man sich kümmert“, sagt der Geschäftsführer. „Für uns kommt es beim Employer Branding nicht nur darauf an, neue Mitarbeitende zu gewinnen, sondern vor allem auch darauf, unsere Mitarbeitenden zu halten“, betont Sascha Torsten Mayer.

„ Wir binden die Kolleginnen und Kollegen in unsere externe Kommunikation in den sozialen Medien ein.“

Vanessa Koch

von Silke Wrona

Südwestfalen möchte Top-Arbeitgeber-Region werden

Mit dem Projekt „Arbeitgeberschmiede Südwestfalen“ werden in der Region Impulse gesetzt und Unternehmen Praxisangebote für mehr **Arbeitgeberattraktivität und Sichtbarkeit** geboten.

Mitmach-angebote für Unternehmen

Die Zeiten ändern sich und damit auch die Herausforderungen für Unternehmen, Mitarbeitende zu halten und neu zu gewinnen. Ein rechtzeitiges Gegensteuern zahlt sich aus. Dafür ist aktuelles Wissen aus dem Bereich Arbeitgebermarketing unabdingbar. Südwestfalen möchte zur Top-Arbeitgeberregion in Deutschland werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde das Kooperationsprojekt „Arbeitgeberschmiede Südwestfalen“ ins Leben gerufen.

Unterschiedliche Bausteine im Projekt zahlen auf die Vision ein, die erfolgreiche Weltmarktführer- und Wirtschaftsregion Südwestfalen unter dem starken Siegel von „Südwestfalen - Alles echt!“ als Top-Arbeitgeber-Region zu stärken und sichtbar zu machen. Dazu gehören unter anderem Befragungen zur Erkundung des Ist-Zustandes der Arbeitgeberattraktivität in Südwestfalen, aber auch überregionale Werbekampagnen, um für die heimischen Arbeitgeber zu trommeln. Besondere Relevanz im Projekt haben jedoch die umfangreichen Mitmach-Angebote. Sie richten sich an alle Unternehmen der Region. In verschiedenen Praxisangeboten

DAS MITMACH-PROJEKT – ARBEITGEBERSCHMIEDE SÜDWESTFALEN DAS TRANSFORMATIONS- & CHANGE-NETZWERK



Grafik: Südwestfalen Agentur

können Interessierte herausfinden, wie sie als Arbeitgeber dastehen und lernen, wie man sich jetzt und in Zukunft als attraktiver Arbeitgeber positioniert.

Die Angebote sind kostenlos und bieten die Möglichkeit, das unternehmensinterne Wissen im Bereich Arbeitgebermarketing gezielt auszubauen und passgenaues Know-how zu aktuellen Themen zu erhalten. Einige Angebote sind bereits verfügbar, weitere folgen in den kommenden Monaten.

Vielfältige Unterstützung in drei Themenbereichen

Die Teilnehmenden können aus drei Themenfeldern wählen. Im Bereich „Analyse“ wird geprüft, wo Unternehmen hinsichtlich der Arbeitgeber-Attraktivität bereits stehen und welche Unterstützung wirklich benötigt wird. Beispielsweise kann mit einer kostenlosen Mitarbeiterinnen-Befragung ermittelt werden, wie die eigene Belegschaft die Arbeitgeber-Qualität einschätzt.

Im Themenfeld „Diversität“ geht es darum, wie Unternehmen mit Blick auf kulturelle Diversität ausgestattet sind und wie die Akquise und Integration internationaler Fachkräfte vor Ort optimal

gelingt. Hier ist beispielsweise das Praxisangebot der Hochschule Hamm-Lippstadt interessant. Um Arbeitgeber attraktiv für internationale Fachkräfte und Menschen mit Migrationsbiografie zu machen, können diese mittels eines digitalen Monitoring-Tools ihren Status-Quo reflektieren. Durch Best-Practice-Beispiele und regionale Diversitäts-Workshops werden südwestfälische Unternehmen sowie regionale Unterstützungsstrukturen zudem für das Thema „kulturelle Diversität in Unternehmen“ sensibilisiert.

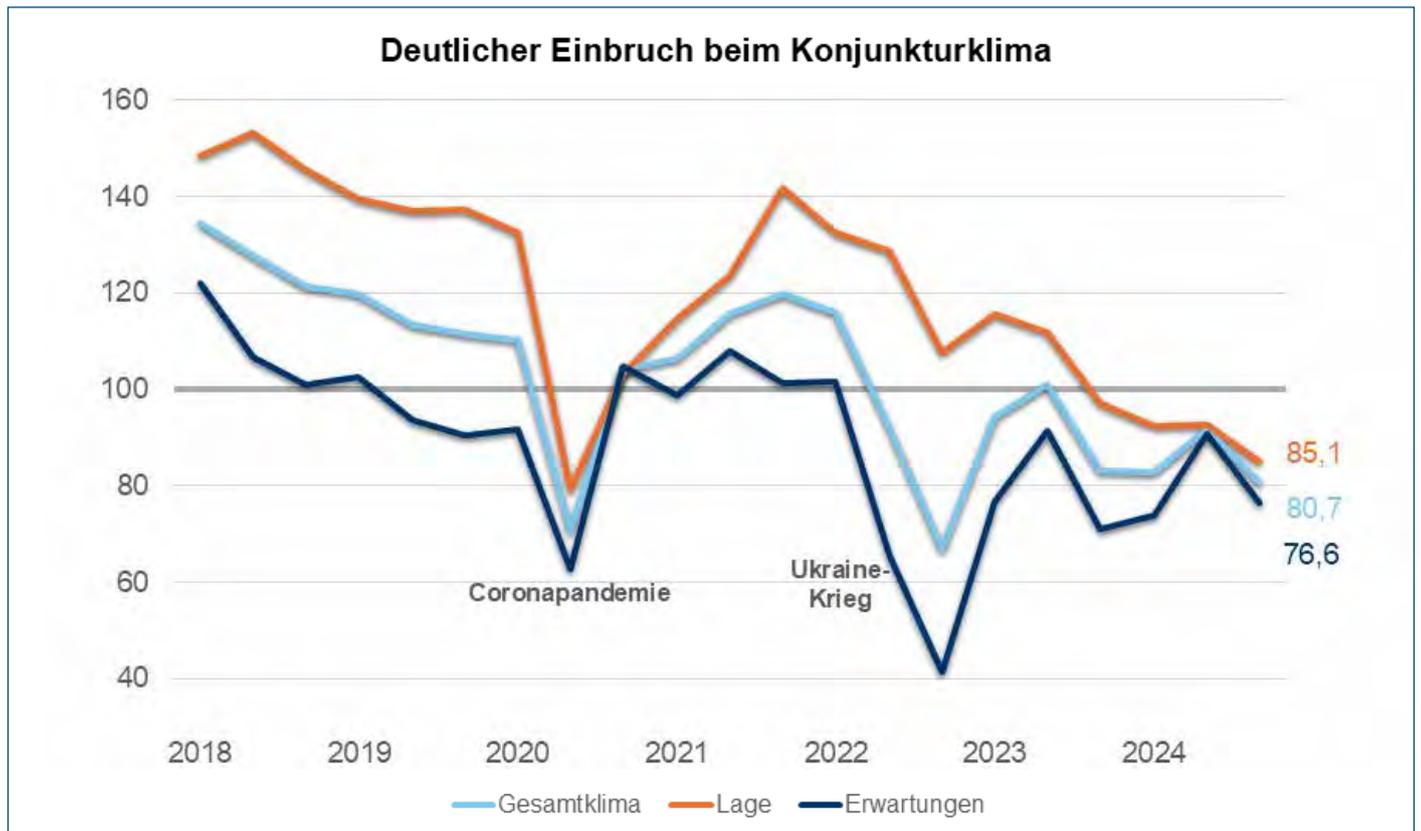
Um die Sichtbarkeit von Unternehmen bei der Zielgruppe junger Menschen geht es im Themenfeld „Next Gen“. In einem eigenen Experimentierlabor „Next Gen“ werden konkrete Angebote zwischen Arbeitgebern und jungen Menschen initiiert. Zum Kennenlernen, zum besseren gegenseitigen Verständnis und zum Einbezug der Sichtweisen junger Menschen in die Entwicklung und Darstellung als südwestfälischer Arbeitgeber.

 **Saskia Haardt-Cerff**
Projektleitung
Arbeitgeberschmiede Südwestfalen
 www.arbeitgeberschmiede-swf.com

**Positionierung
als attraktiver
Arbeitgeber jetzt
und in der
Zukunft**

Hintergrund

Initiiert wurde die „Arbeitgeberschmiede Südwestfalen“ von sieben Verbund-Partnerinnen und Partnern: der Südwestfalen Agentur GmbH (die das Projekt federführend trägt), der Fachhochschule Südwestfalen, der Universität Siegen, der Hochschule Hamm-Lippstadt, der agentur mark GmbH, der Wirtschaftsförderung des Kreises Siegen-Wittgenstein und der Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH. Sie entwickeln in „Impuls-Laboren“ konkrete Praxisangebote, die Arbeitgebenden kostenfrei zur Verfügung stehen, um sie auf dem Weg zum attraktiven Arbeitgeber zu begleiten. Die Laufzeit des Projektes erstreckt sich über drei Jahre bis zum 31. Dezember 2026. Finanziert wird es durch das Programm „Regio.NRW - Transformation“ mit Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Arbeitgeberattraktivität zu steigern, kann gelingen, indem die Stärken traditioneller Familienunternehmen, weltweit führender „Hidden Champions“ und innovativer Start-ups konsequent kommuniziert werden, ebenso durch echte Arbeit an der Arbeitgeberattraktivität. Dazu bündelt die Arbeitgeberschmiede vielfältige Kompetenzen aus der Region. Denn das Projekt basiert maßgeblich auf der Mitwirkung der Interessierten. Es setzt auf Schwarmintelligenz und kluge Vernetzung in der Region. Um die Unternehmen bestmöglich auf ihrem Weg zum attraktiven Arbeitgeber zu begleiten, wird in der Region ein gemeinsames Transformations- und Change-Netzwerk aufgebaut. Es dient als Basis für die gezielte Weiterentwicklung der Arbeitgeberattraktivität und der Arbeitgebermarketing-Kompetenzen. Hier dürfen in sogenannten „Co-Creation-Camps“ Ideen sprudeln und neue Projektideen reifen.



In den Konjunkturklimaindikator gehen sowohl Bewertungen der aktuellen Lage als auch der Zukunftserwartungen der Unternehmen in Südwestfalen ein. Die Marke von 100 Punkten markiert das Nullwachstum.

Südwestfalens Wirtschaft steckt in der Rezession

IHK-Konjunkturumfrage zeigt deutliche Warnzeichen

Die gemeinsame Konjunkturbefragung der drei Industrie- und Handelskammern Siegen, Hagen und Arnsberg zeichnet ein **düsteres Bild** für die Wirtschaft in Südwestfalen: Rezession und Deindustrialisierung setzen sich fort; Nachfrage, Investitionen und Beschäftigung sinken. Besonders die Industrie zeigt ein düsteres Konjunkturbild. An der Befragung im September beteiligten sich 1.264 Unternehmen mit mehr als 120.000 Beschäftigten aus den drei IHK-Bezirken.

Der Abschwung in der südwestfälischen Wirtschaft zieht sich durch alle Branchen. Der IHK-Konjunkturklimaindikator für Südwestfalen bricht ein: Während der Wert im

Frühjahr bereits bei schwachen 92 Punkten lag, fällt er nun auf 78 Punkte. Die Sorge vor einer anhaltenden Rezession sei klar spürbar, so die IHK-Präsidenten. Die aktuelle Krise gehe

zunehmend an die Substanz und könne langfristige Auswirkungen auf die wirtschaftliche Stabilität der Region haben. Fast jedes zweite Unternehmen berichtet von einer problematischen Finanz-

lage, die insbesondere durch einen zunehmenden Eigenkapitalrückgang und vermehrte Liquiditätsengpässe verdeutlicht wird.

Nur noch 16 Prozent der Betriebe bewerten die Geschäftslage als gut, während mittlerweile 37 Prozent eine schlechte Lage melden. In den vergangenen 15 Jahren beurteilten die südwestfälischen Unternehmen ihre Lage nur zu Beginn der Coronapandemie negativer. Auch der Blick in die Zukunft fällt düster aus: Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen fällt auf -22 Punkte. Eine Trendwende ist nicht in Sicht. Als Konsequenz halten sich die südwestfälischen Unternehmen sowohl bei den geplanten Investitionen als auch bei den Einstellungsabsichten zurück. „Wir befinden uns nicht nur in einem konjunkturellen Abschwung, sondern mitten in einer ernsten Strukturkrise. Die Betriebe in unserer Region müssen ohnehin alle Kräfte bündeln, um die Transformation zu mehr Klimaneutralität und Digitalisierung zu bewältigen. Die sinkende Nachfrage, steigende Arbeitskosten und wachstumshemmende wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen erhöhen den Druck gewaltig. Eine toxische Gemengelage. Die Resilienz der Unternehmen stößt an ihre Grenze“, verdeutlicht Walter Viegener, Präsident der IHK Siegen. „In der Folge schwindet das Vertrauen in die Zukunftsfähigkeit des Standortes immer weiter und dringend notwendige Zukunftsinvestitionen werden zurückgestellt. So ist ein Umkehrschub aus dem Negativstrudel kaum möglich. Die Region büßt auf breiter Basis ihre Wettbewerbsfähigkeit ein.“

Besorgniserregend ist vor allem das Stimmungsbild in der heimischen Industrie, deren Situation unter allen Wirtschaftszweigen die schlechteste ist. Lediglich elf Prozent der Betriebe geben eine gute Geschäftslage an, während 46 Prozent ihre Lage als schlecht bezeichnen. Ralf Stoffels, Präsident der SIHK zu



Blickten im Rahmen einer Pressekonferenz gemeinsam auf die konjunkturelle Lage Südwestfalens (von links): Alexander Hennecke (stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK Arnsberg), Andreas Knappstein (Präsident IHK Arnsberg), Walter Viegener (Präsident IHK Siegen), Ralf Stoffels (Präsident SIHK zu Hagen), Dr. Thilo Pahl (Hauptgeschäftsführer IHK Siegen) und Dr. Ralf Geruschkat (Hauptgeschäftsführer SIHK zu Hagen).

Hagen: „Südwestfalen als Herzkammer der nordrhein-westfälischen Industrie droht ein Ausbluten. Die Rahmenbedingungen mit einer maroden Infrastruktur, im internationalen Vergleich hohen Arbeits- und Energiekosten sowie einer erdrückenden Bürokratie machen das Wirtschaften hier am Standort immer unattraktiver. Mehr als jeder fünfte Industriebetrieb denkt ernsthaft über Standort- oder Teilverlagerungen nach. Die Folgen wären ein unumkehrbarer Verlust von Produktionskapazitäten und Arbeitsplätzen für die Region. Von der Politik braucht es nun dringend Stabilität, gezielte Impulse und verlässliche Rahmenbedingungen, um eine Deindustrialisierung zu verhindern.“

Das Baugewerbe berichtet noch von überwiegend guten Geschäften. Die Lagebeurteilung ist so positiv wie in keinem anderen Wirtschaftszweig, dennoch belasten die hohen Energiepreise, nahezu unüberblickbare Vorschriften und Auflagen sowie die überbordende Bürokratie die Betriebe.

Die übrigen Branchen haben mit sehr ähnlichen Problemen zu kämpfen. Sie schauen mit großer Sorge auf die Entwicklungen in der Industrie. „Die Industrie ist die Schlüsselbranche der

Region, auch für Händler und Dienstleister“, sagt Arnsbergs IHK-Präsident, Möbelhändler Andreas Knappstein. Den Einzel- und Großhandel belastet vor allem die anhaltende Kaufzurückhaltung. Andreas Knappstein: „Von den wieder gestiegenen Realeinkommen kann der Handel kaum profitieren. Denn auch die Verbraucher sind verunsichert; sie halten sich beim Konsum zurück und sparen lieber.“ 36 Prozent der Händler erwarten nachlassende Geschäfte. Der produktionsnahe Großhandel spürt zudem unmittelbar die schwierige Situation der Industrie.

In den Dienstleistungsbranchen bleibt die Lagebeurteilung insgesamt auf einem neutralen Niveau. Eine besondere Herausforderung ist der Fachkräftemangel: Zwei Drittel sehen darin eine Gefährdung der wirtschaftlichen Entwicklung. Bei den unternehmensnahen Dienstleistern hat sich zudem die Finanzlage verschlechtert.

Das gilt auch für die Lagebewertung im Verkehrsgewerbe. Allerdings stellt sich die finanzielle Situation der Betriebe in großen Teilen robust dar: 63 Prozent melden eine unproblematische Finanzlage. Das Gastgewerbe bewertet die eigene Lage mehrheitlich als schlecht.

Dort ist es weniger die Nachfrage, die den Betrieben zu schaffen macht, sondern die steigenden Kosten und die fehlenden Fach- und Arbeitskräfte. „Die Inflation sowie die stark gestiegenen Preise für Lebensmittel und Energie belasten die Unternehmen massiv. In keiner anderen Branche ist die Finanzlage so dramatisch wie im Gastgewerbe“, betont Andreas Knappstein. In großen Teilen wurden die finanziellen Reserven in den letzten Jahren bereits aufgebraucht. Jeder weitere Umsatzrückgang trifft die Betriebe hart und geht spürbar an die finanzielle Substanz. Wir sprechen hier nicht von Verlagerungen oder Anpassungen, sondern tatsächlich von drohenden Schließungen.“

Wie ein roter Faden zieht sich die Belastung durch zu viel Bürokratie über alle Branchen hinweg. Der Frust darüber steigt stetig und ist ein wesentlicher Grund für die Zurückhaltung bei den Investitionen. Politische Kursänderungen dürfen jetzt nicht weiter aufgeschoben werden. Es braucht dringend verlässliche und wirtschaftsfördernde Richtungsentscheidungen: Weniger Regulierung, geringere Energiepreise so-

wie eine intakte Verkehrsinfrastruktur, sonst werde der nächste Aufschwung an Südwestfalen vorbeiziehen, betonen die drei IHK-Präsidenten Walter Viegener, Ralf Stoffels und Andreas Knappstein. Viele Unternehmen zehrten bereits an ihren finanziellen Reserven. In dieser Phase sei es ein großer Segen, dass die Region auf einen starken, zumeist inhabergeführten Mittelstand bauen kann. Für dessen Erhalt müsse alles getan werden.

Konjunktur in der Region Hellweg-Sauerland

Ein genauerer Blick auf den Hellweg und das Sauerland zeigt zwar insgesamt etwas positivere Ergebnisse, der dynamische Abwärtstrend ist aber auch hier deutlich sichtbar. So fallen die Einschätzungen der Unternehmen ernüchternd aus. Fast ein Drittel bewertet ihre Lage mit „schlecht“, bei lediglich 17 Prozent „gut“-Urteilen. Positiv fällt das Urteil per Saldo (gut minus schlecht) der Bauwirtschaft (+15,2 %), den Dienstleistungsbranchen (+8,8 %) und in der Verkehrswirtschaft

(+2,7 %) aus.

Es ist dabei kein Ende der Talfahrt in Sicht. Im Gegenteil. Der Saldo der Erwartungseinschätzungen von -25 Prozent (besser minus schlechter) zeigt eine noch pessimistischere Haltung als im Frühjahr (-9,3 %). Besonders Industrie (Saldo -26,3 %) und Einzelhandel (-36 %) zeichnen düstere Aussichten. Das Konjunkturklima sank von 92 Punkten im Frühjahr um elf Punkte auf 81 Punkte. Keine der befragten Branchen weist einen positiven Erwartungs-Saldo auf.

Auch die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sind rückläufig: Während 23 Prozent der Unternehmen planen, mehr zu investieren, erwarten 42 Prozent gleichbleibende und 35 Prozent geringere Ausgaben. Nur acht Prozent der Betriebe planen zusätzliche Einstellungen, während 34 Prozent mit einer zurückgehenden Beschäftigung rechnen.

Die größten Risiken für die Unternehmen in der Region sind die „Inlandsnachfrage“ (66 %), „Arbeitskosten“ (59 %) sowie „wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen“ (58 %).



GONICUS
PIONEERS OF OPEN SOURCE

Digitale Souveränität

Open Source ist der Schlüssel

Schützen Sie Ihre Sicherheits- und Datenschutzinteressen!
Wir machen Sie digital unabhängig. Auch von uns.
Seit 2001. Aus der Region, für die Region.



Mehr erfahren und zum kostenfreien Orientierungsworkshop anmelden: gonicus.de/produkte/digitale_souveraenitaet/
Oder melden Sie sich auch gerne telefonisch: 0 29 32 / 916 - 0

WIR SIND IHRE WEB DESIGNER

Wir helfen Ihnen bei
der Erfüllung Ihrer Visionen

Wir haben über 20 Jahre Erfahrung



Business Webentwicklung

Unser Konzept durchzieht Ihr Projekt wie ein roter Faden, welcher Ihre Ziele verfolgt und eine wirkungsvolle Außendarstellung gewährleistet.



Marketing mit Erfahrung und Köpfchen

Wir steigern die Sichtbarkeit Ihres Unternehmens durch ein modernes Design und erzielen für Sie somit größeren Erfolg im digitalen Raum.



Content Management

Wir entwickeln für Sie bei Bedarf ein individuell maßgeschneidertes Backend, das es Ihnen und Ihrem Team leicht macht, die Inhalte Ihrer Website auch eigenständig aktuell zu halten.

LEAD & UMSATZ MAXIMIERUNG

Wir entwickeln Ihren Webauftritt. Von der Landingpage für Start-Ups, über ein einladendes Design für mittelständisch bürgerliche Betriebe bis hin zu B2B-Onlineshoplösungen.

- Responsives Webdesign und Webentwicklung
- Website Relaunch / Redesign / Rebranding
- Übersetzungen in alle gewünschte Sprachen
- KI Support und Chatbots / Bestellsysteme
- Social-Media Einbindung und Lead Funnels
- Webanalyse und statistische Auswertung
- On-Page SEO Suchmaschinenoptimierung
- Schaltung von Online Advertisement
- Onlineshop Lösungen (D2C & B2C)
- Entwicklung von Marketingstrategien



+49 2331 - 306 71 07
+49 177 - 176 82 30



info@meags.de
www.meags.de



Kirchstraße 17
58099 Hagen



Foto: Pflogsch/IHK

In Warstein-Belecke informierten sich die Gäste rund um die E-Mobilität.

Ein Blick auf die Zukunft von Mobilität und Güterverkehr

Beim **4. Südwestfälischen Mobilitätstag**, ausgerichtet von der Infineon Technologies AG, der IHK Arnsberg und der Stadt Warstein, stand dieses Jahr besonders der Güterverkehr im Fokus. Die Veranstaltung bot eine gute Plattform für den Austausch über Antriebsformen und Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung in der Logistik. Auf dem Betriebsgelände des Chipherstellers in Warstein-Belecke standen im September neben einem großen Konferenzzelt auch viele Aussteller, um ihren Beitrag zur Zukunftsmobilität zu präsentieren.

„Bei den Antriebstechniken wird sich die wirtschaftlichste Technologie durchsetzen“, berichtete Gordon Witham, Gruppenleiter für elektrische Antriebs-

be am Institut für Kraftfahrzeuge der RWTH Aachen. Witham sieht in der Elektrifizierung über Batterieantrieb oder Brennstoffzelle die größten Potenziale, erwartet für E-Fuels ange-

sichts verbleibender Emissionen eher eine Nischenfunktion. Die weitere Entwicklung hänge dabei insbesondere von gesellschaftlichen und politischen Faktoren ab. Ohne den massiven Aus-

bau erneuerbarer Energien werde die Antriebswende aber nicht funktionieren. Wo die Herausforderungen beim Ausbau der dafür notwendigen Ladeinfrastruktur liegen, erklärte Carolin Müller von der Nationalen Leitstelle für Ladeinfrastruktur. Für eine optimale Netzabdeckung speziell der rund 350 von der Leitstelle geplanten Standorte für Lkw-Schnellladesäulen im Autobahnnetz sei es notwendig, das Platzproblem auf Rastanlagen zu lösen.

Das kann auch Torsten Kulle bestätigen. Der Logistik-Unternehmer aus Werl hat seit mehr als einem Jahr seinen eigenen E-Truck im Einsatz. Eine bessere Ladeinfrastruktur wünscht auch er sich, aber die Vorteile des E-Lkw liegen für ihn auf der Hand: Trotz des hohen Anschaffungspreises kann eigene Solarenergie hier sinnvoll genutzt und gespeichert werden. Eine nächtliche Aufladung reiche bei regionalen Fahrten oft für einen ganzen Tag.

Neubaur wirbt für neues Förderprogramm

Als Ehrengast der Veranstaltung hielt Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW, die Key-Note der Veranstaltung. Die pragmatische Dekarbonisierung des Güterverkehrs ist der Grünen-Ministerin ein Herzensanliegen: „Die Ausstellung beim Südwestfälischen Mobilitätstag in Warstein verdeutlicht, dass emissionsfreie Lkw verfügbar sind und bereits von Unternehmerinnen und Unternehmern eingesetzt werden. Die Anschaffungskosten sind jedoch derzeit zwei bis drei Mal so hoch wie bei Dieselfahrzeugen, was viele Betriebe daran hindert, ihre Flotten umzustellen. Daher unterstützt das Land die Logistikbranche einmalig bei der Anschaffung von elektrischen Lastkraftwagen mit bis zu 300.000 Euro pro Fahrzeug. Hierfür stellen wir 15 Millionen Euro zur Verfügung und



Warsteins Bürgermeister Dr. Thomas Schöne, Dr. Arne Kohring (Infineon Technologies AG), NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, IHK-Präsident Andreas Knappstein und IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte (v. l.).

geben einen starken Impuls für den Antriebswechsel im Güterverkehr, der für rund ein Drittel der Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor verantwortlich ist“, erklärte Mona Neubaur.

Boxx Intermodal, eine Tochtergesellschaft der Haus Cramer-Gruppe, bietet ganzheitliche Logistiklösungen im intermodalen Verkehr. Kernstück ist das Warsteiner Container-Terminal auf dem Gelände der Brauerei. Durch die Planung der Kombination aus Schienen- und Straßengüterverkehr verspricht Geschäftsführer Jens Hoffmann eine Pünktlichkeitsquote von 99 Prozent und eine hohe Resilienz bei Mengen- und Bedarfsschwankungen. Als Bonus lassen sich auf diesem Wege bis zu 80 Prozent der CO₂-Emissionen einsparen.

Die Möglichkeiten zur Steigerung der eigenen Effizienz im Güterverkehr beginnen aber nicht erst auf der Straße oder auf der Schiene: Wie Alexander Heller von Verizon Connect festhält, liegen im digitalen Flottenmanagement enorme Einsparungspotenziale. Personalkosten, Kraftstoff- oder Stromkosten und Verschleiß am Fahrzeug lassen sich durch eine optimale Steuerung und Abstimmung der Fahrzeugflotte minimieren. Telematik-Lösungen und das Internet helfen bei der bestmöglichen Nutzung des Fuhrparks.

Während den Gästen im Konferenzzelt die Mobilität der Zukunft in Vorträgen nähergebracht wurde, zeigten die Aussteller draußen, wie man sich dem Thema in der Praxis nähern kann. Als regionale Unternehmen zeigten die Autohäuser Tillmann, Belda und Hecker, dass auch sie für die Antriebswende gerüstet sind. Auch Probefahrten waren möglich. Nio Deutschland stellte vor, wie mit Wechselakkus lange Ladezeiten umgangen werden können.

Auch die größeren Kaliber waren vertreten. Die E-Lkw der Firmen Kulle, Schulte-Kroll und der PS-Bio-Group zogen das Interesse auf sich. Letztere präsentierte zudem ihre CO₂-neutralen Kraftstoffe und den neuen „Mobile Charging Hub“: Eine mobile Ladestation für batteriebetriebene Lkw. FAUN-Umwelttechnik zeigte den Gästen der Veranstaltung, dass auch Entsorgungsfahrzeuge elektrisch betrieben werden können, während Abschleppdienst Krüger vorstellte, wie auch solche Einsätze mit elektrischem Antrieb bedient werden können.



Florian Pflösch

02931 878-164

@pflösch@arnsberg.ihk.de



Start für grünen Strom: Errichtung einer Freiflächenphotovoltaikanlage in Erwitte-Anröchte

Foto: BKLR Energie GbR

Die Freiflächenphotovoltaikanlage in Erwitte-Anröchte.

An der Autobahn 44 in Erwitte und Anröchte ist in diesem Sommer eine der größten Freiflächenphotovoltaikanlagen der Region entstanden. Anfang November ist die Anlage ans Netz gegangen und leistet seither einen wichtigen Beitrag zur regionalen Stromversorgung aus Erneuerbaren Energien. Doch bis hierhin war es ein langer Weg, der bereits 2019 mit den ersten Überlegungen begann.

Die neue Photovoltaikanlage erstreckt sich über eine rund zehn Hektar große Fläche entlang der Autobahn 44. Die ehemals landwirtschaftliche Fläche war wenig ertragreiches Ackerland mit geringen Bodenpunkten. Über den Sommer wurden insgesamt 22.000 Module installiert, die eine beeindruckende installierte Leistung von zwölf Megawatt ergeben. Jedes Modul hat dabei eine Leistung von rund 0,5 Kilowatt. Die Anlage kann über den Netzanschluss neun Megawatt

ins Netz einspeisen. Damit zählt sie zu den leistungsstärksten Solaranlagen der Umgebung.

Ein solches Großprojekt ist jedoch keineswegs einfach umzusetzen. Die Bauherren standen vor einer Vielzahl von Herausforderungen, insbesondere im Baurecht und bei den Genehmigungsverfahren. Für die Realisierung mussten verschiedene Genehmigungen von unterschiedlichen Behörden eingeholt werden, was nicht nur viel Zeit in Anspruch nahm, sondern auch erhebliche Kosten verursachte.

Der Bau der Anlage schritt im Vergleich zügig voran, erforderte allerdings eine enorme logistische Koordination. Allein die Lieferung des Materials war eine Herausforderung: Insgesamt 35 bis 40 Seecontainer voller Technik und Material wurden benötigt, um die Solarmodule und die notwendige Infrastruktur auf der großen Fläche zu installieren.

Die Freiflächenphotovoltaikanlage stellt einen Beitrag zur klimafreundlichen Stromerzeugung dar. Mit ihrer hohen Kapazität wird sie künftig Haushalte und Betriebe in der Umgebung mit nachhaltigem Strom versorgen. Vertriebspartner dabei sind die Stadtwerke Soest GmbH.

Das Projekt verdeutlicht, wie wichtig langfristige Planung und die enge Zusammenarbeit zwischen Grundstückseigentümern, Behörden und Projektentwicklern sind. Auch wenn der Bau mit zeitlichen Verzögerungen und Mehrkosten verbunden war, wird nun Sonne in Energie umgewandelt.



Sina Sossna

☎ 02931 878-161

@ sossna@arnsberg.ihk.de

Planungssicherheit für die Energiewende

Kommentar

Die Freiflächenphotovoltaikanlage bei Erwitte-Anröchte ist am Netz – nach fünf Jahren Planung und Genehmigung. Die Behörden haben effizient gearbeitet, doch das ist nicht genug. Der rechtliche Rahmen, in dem solche Projekte umgesetzt werden, bleibt unpassend und un-

sicher, insbesondere in Bezug auf dringend notwendige Zukunftsinnovationen.

Wenn wir die Energiewende ernsthaft vorantreiben wollen, können wir uns nicht mit langwierigen Planungsprozessen zufriedengeben. Es braucht klare, verlässliche Rege-

lungen und vor allem Planungssicherheit für alle Beteiligten. Nur so schaffen wir die Voraussetzungen für eine schnelle und zukunftsfähige Umsetzung solcher Projekte. Die Herausforderungen unserer Zeit dulden keinen Aufschub.

von Sina Sossna



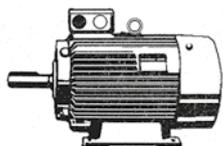
www.eudur.de

Wo Technik schwer zum Tragen kommt
INDUSTRIEBAU MIT HOCHLEISTUNGS-DECKENTEILEN AUS BETON

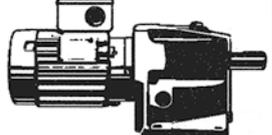


EUDUR-Bau GmbH & Co. KG | Alte Ziegelei 1 | 33442 Herzebrock-Clarholz
Telefon 0 52 45 / 84 19 - 0 | www.eudur.de | info@eudur.de

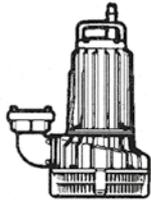
Wir sind der leistungsstarke Fachbetrieb in Ihrer Nähe.
Lieferant u. Vertragswerkstatt namhafter Hersteller



Elektromotoren



Getriebemotoren



Pumpen



Elektrowerkzeuge

Elektromaschinen
LINGEMANN
GmbH & Co. KG

VERKAUF · SERVICE · REPARATUR

Gewerbegebiet Wiebelsheide · Wiebelsheidestr. 48
59757 Arnsberg · Tel. 0 29 32 / 3 88 82 · Fax 3 99 37

Hallenkonstruktion mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B

Typ Piaffe

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Stahl - Röhren - Bauprodukte

Stark in Stahl

www.bieber-marburg.de



aus der region



Foto: DO IT Südwestfalen GmbH

Mit DO IT Südwestfalen soll Spitzentechnologie für die Industrie entwickelt werden.

DO IT! - Anpacken für Spitzentechnologie in Südwestfalen

Ein neu gegründetes **Innovationscluster** soll Spitzentechnologie für die Industrie entwickeln. Das Land NRW fördert den Aufbau der Clusterstrukturen über zunächst drei Jahre bis Mitte 2027. Jetzt gilt es, das Konstrukt mit Inhalt zu füllen.

Die technologischen Herausforderungen für Südwestfalens Industrie sind vielfältig: Verbesserung der Ressourceneffizienz, Ausbau der Kreislaufwirtschaft, energetische Transformation und Nachhaltigkeit, Einsatz von Künstlicher Intelligenz und vieles mehr. DO IT – oder besser: Packen wir es an – ist Name und Motto der schon im Sommer 2023 zunächst in Olpe gegründeten DO IT Südwestfalen GmbH. Träger dieser Gesellschaft ist ein gleichnamiger Förderverein, der

aktuell von rund 50 Unternehmen und Institutionen vorwiegend aus den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein getragen wird. Nach der formalen Gründungsphase sollen jetzt gezielt auch Unternehmen aus den IHK-Bezirken Arnsberg und Hagen eingebunden werden. Beide IHKs gehören bereits zum Mitgliederkreis von DO IT Südwestfalen e.V.

Die Region Ostwestfalen-Lippe ist das Vorbild dieses Konstrukts. Dort agiert bereits seit rund 15 Jahren das

zunächst mit Bundesförderung gegründete Spitzencluster „Intelligente Technische Systeme“ - it's OWL – mit rund 220 Unternehmen sowie allen Hochschulen und Instituten. „Es ist unser erklärtes Ziel, dass Südwestfalen und Ostwestfalen-Lippe technologisch eng kooperieren“, erklärt Christoph Neumann. OWL könne hier seine Erfahrungen und beide Regionen die unterschiedlichen Stärken ihrer Wirtschaftsstruktur einbringen. Neumann ist seit August hauptamtlicher Ge-



Helle Köpfe nehmen Dunkel
Ihre Autokran- & Arbeitsbühnenvermietung
Jetzt auch in Meschede!

DUNKEL
ARBEIT/BÜHNEN

Autokrane bis 250 t



www.dunkel.co

schäftsführer der DO IT Südwestfalen GmbH und entwickelt in Abstimmung mit dem DO IT-Vereinsvorstand die inhaltliche Ausrichtung des künftigen Clusters. „Im Kern geht es darum, technologische Großvorhaben als Gemeinschaftsprojekte zwischen Unternehmen und regionalen Hochschulen und Kompetenzträgern zu identifizieren und fördertechnisch umzusetzen“,

stellt Neumann klar. Gesucht werden dazu etwa Sprunginnovationen und ihr Transfer von der Wissenschaft in die betriebliche Praxis, wozu entsprechende Förderbudgets verwendet werden können. Die entwickelten Lösungen sollten dazu beitragen, Südwestfalen als stärkste Industrieregion in NRW zu sichern und fortzuentwickeln.

Die künftigen inhaltlichen Schwer-

punkte wollen Mitgliedsunternehmen, IHKs, Hochschulen und Institute gemeinsam mit dem Clustermanagement entwickeln.



Thomas Frye

02931 878-159

@frye@arnsberg.ihk.de

www.do-it-suedwestfalen.de

Projekt „Smartes Tourismuslabor“ erhält Förderbescheid

Große Freude bei den heimischen Touristikern: Während eines Besuchs von Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie, in Werl konnten Vertreter nun den Förderbescheid für das Projekt „Smartes Tourismuslabor“ entgegennehmen. Gemeinsam wollen die beiden touristischen Dachverbände Sauerland-Tourismus und Touristikverband Siegen-Wittgenstein am regionsübergreifenden Qualitätsfernwanderweg Rothaarsteig erarbeiten, wie theoretische Nachhaltigkeit in erlebbare und aus Gästesicht nutzbare Nachhaltigkeit überführt werden kann. Gefördert wird das Projekt über den Aufruf „Erlebnis.NRW“ innerhalb des EFRE/JTF-Programms NRW 2021-2027.

„Für uns ist dieses Projekt nach der Zertifizierung als nachhaltige Tourismusregion über TourCert ein weiterer wichtiger Schritt in unseren Bestrebungen zu mehr Nachhaltigkeit“, erläutert Dr. Jürgen Fischbach, Geschäftsführer des Sauerland-Tourismus, die Bedeutung des Projekts für die Destination. „Die Umsetzungen am Rothaarsteig in Bezug auf analoge und digitale Gästeservices sowie eine qualitative Optimierung der Infrastruk-

tur sind dabei modellhaft für weitere touristische Produkte und dienen als wichtige Orientierungspunkte für zukünftige Projekte.“

So kann das Förderprojekt als praxisnahe Ergänzung der landesweiten „Nachhaltigkeitswerkstatt.NRW“ des Landesverbands Tourismus NRW gesehen werden, bei dem das bereits vorhandene Grundlagenwissen in Bezug auf Nachhaltigkeit direkt in einer konkreten Maßnahme Anwendung findet. Ziel ist es, langfristig nachhaltige Vorgehensweisen entlang der sogenannten Customer Journey, also den Bedürfnissen von Urlaubern und Tagesausflüglern, zu etablieren. Hierzu zählt beispielsweise die Frage, wie und an welcher Stelle die Wertschöpfungskette verändert werden muss, damit Nachhaltigkeit aus Gästesicht honoriert und auch entlohnt wird.

Und auch die Verantwortlichen des Naturparks Sauerland Rothaargebirge mit ihrem Projekt „Entdeckerorte – Naturerleben für die Jüngsten“ konnten sich im Rahmen des Besuchs von Ministerin Neubaur über den Bescheid und somit die offizielle Zusage einer Förderung freuen. Der Projektaufruf „Erlebnis.NRW“ ist Teil des EFRE/JTF-Programms NRW 2021-2027 und hat



Foto: Sauerland-Tourismus e.V.

(V. r.): Dr. Jürgen Fischbach (Geschäftsführer des Sauerland-Tourismus e.V.), Mona Neubaur (Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie) sowie Frank Linkenkugel (stv. Vorsitzender des Sauerland-Tourismus e.V.) und Stephan Britten (Vorstandsmitglied beim Sauerland-Tourismus e.V. und IHK-Teamleiter Branchen).

zum Ziel, die Zukunft von Kultur, Natur und nachhaltigem Tourismus zu gestalten. Hierbei sind insgesamt 120 Millionen Euro an Investitionen vorgesehen.

Johannes Huxol neuer Vorsitzender des Vereins „Wirtschaft für Südwestfalen“

Der Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“ hat einen neuen Vorsitzenden: Die Mitgliederversammlung wählte TRILUX-Vorstand Johannes Huxol bei ihrer Sitzung in Bad Sassendorf an die Spitze des Regionalmarketing-Vereins. Huxol löst den Attendorner Unternehmer Maik Rosenberg ab, der nach fünf Jahren im Amt nicht mehr kandidierte.

Der Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“ gehört neben den fünf Kreisen der Region zu den Gesellschaftern der Südwestfalen Agentur GmbH. Er unterstützt mit seinen inzwischen über

400 Mitgliedsunternehmen maßgeblich das Regionalmarketing.

„Das Regionalmarketing Südwestfalen lenkt den Blick mit vielfältigen Aktivitäten auf die wirtschaftsstarke Region Südwestfalen, unterstützt die Unternehmen und zeigt jungen Fachkräften ihre guten beruflichen und privaten Lebensperspektiven in der Region auf“, sagte Johannes Huxol bei seinem Antritt. „Die Unternehmen und die Region stehen vor großen Herausforderungen. Es gelingt uns aber an vielen Stellen nur gemeinsam, dafür

die passenden Antworten für Südwestfalen zu finden. Daran arbeitet die Südwestfalen Agentur GmbH. Deshalb freue ich mich auf die neue Aufgabe.“

Johannes Huxol ist Chief Financial Officer (CFO) des innovativen Lichtlösungsanbieters TRILUX aus Arnsberg. TRILUX mit Stammsitz im Sauerland gehörte zu den ersten unterstützenden Unternehmen des Vereins „Wirtschaft für Südwestfalen“. Nun übernimmt Huxol den Vorsitz im Verein von Maik Rosenberg, in dessen Amtszeit mehrere Meilensteine erreicht wurden. Unter anderem knackte der Verein die Marke von 400 Mitgliedsunternehmen. Inzwischen unterstützen 415 Unternehmen – vom Weltmarktführer bis zum kleinen Handwerksbetrieb – mit ihrer Mitgliedschaft die Aktivitäten des Regionalmarketings.

„Es hat mir immer große Freude gemacht, die Arbeit, Projekte und das Team im Regionalmarketing Südwestfalen der Südwestfalen Agentur GmbH eng zu begleiten“, sagte Rosenberg. Nach fünf Jahren im Amt trat der Attendorner auf eigenen Wunsch nicht mehr an, weil er bei der aquatherm GmbH – einer der über 150 südwestfälischen Weltmarktführer – als geschäftsführender Gesellschafter stark in die Leitung des Familienunternehmens mit seinen ehrgeizigen Zielen eingebunden ist. „Maik Rosenberg ist ein großer Fürsprecher Südwestfalens und der Aktivitäten des Regionalmarketings. Das hat er deutlich gemacht – auch weit über die Grenzen Südwestfalens hinaus“, sagte die diesjährige Aufsichtsratsvorsitzende der Südwestfalen Agentur GmbH und Landrätin des Kreises

Patentanwälte Köchling, Döring

- kompetente Beratung auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes
- Ausarbeitung von Schutzrechten und Anmeldung weltweit
- Unterstützung Ihrer Strategien im Intellectual Property Bereich

European Patent
Attorney*
European Design- and
Trademark-Attorneys



Dipl. Ing. (FH)
Frank Döring

Dipl. Ing.
Conrad-Joachim Köchling*

M. SC.
Marietta Köchling*

Patentanwälte Köchling
Döring PartG mbB
Fleyer Straße 135
D-58097 Hagen

Tel. 02331 986610
Fax 02331 9866111

info@patentanwaelte-koechling.de
www.patentanwaelte-koechling.de

Soest, Eva Irrgang.

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedankte sich auch Hubertus Winterberg, Geschäftsführer der Südwestfalen Agentur GmbH. Rosenberg habe die Geschäftsbereiche Regionalentwicklung und Regionalmarketing immer als zwei Seiten einer Medaille gesehen. „Maik Rosenberg hat Unternehmen auf Themen und Projekte in den Städten und Gemeinden aufmerksam gemacht und umgekehrt die Belange der Unternehmen in anderen Prozessen eingebracht. Ich bin überzeugt, dass wir diesen Weg mit Johannes Huxol fortsetzen.“ Schließlich engagiert sich auch Johannes Huxol schon länger in der Region. So fand beispielsweise die entscheidende Jury-Bereisung, die Südwestfalen die Ausrichtung der REGIONALE 2025 sicherte, in den Räumlichkeiten von TRI-LUX statt.

Johannes Huxol wird künftig auch den Vorsitz im Regionalmarketing-Ausschuss innehaben und den Verein im Aufsichtsrat der Südwestfalen Agentur GmbH vertreten.

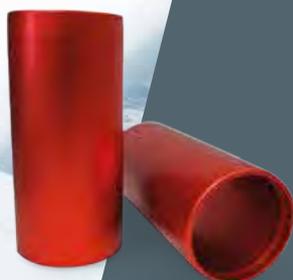


Foto: Südwestfalen Agentur GmbH

Johannes Huxol (2. v. r.) ist neuer Vorsitzender des Vereins „Wirtschaft für Südwestfalen“. Der Verein ist neben den fünf Kreisen der sechste und größte Gesellschafter der Südwestfalen Agentur GmbH. Huxol übernimmt das Amt von Maik Rosenberg (r.). Eva Irrgang, Landrätin des Kreises Soest und aktuell Aufsichtsratsvorsitzende der Südwestfalen Agentur GmbH (2. v. l.) sowie die Geschäftsführung der Agentur, Hubertus Winterberg (l.), Dr. Stephanie Arens (3. v. l.) und Marie Ting (3. v. r.) freuen sich auf die Zusammenarbeit.

OBERFLÄCHENTECHNIK. LEISTUNG, DIE MAN SPÜRT.

Mit der speziellen HERNEE Härtings- und Beschichtungstechnologie machen wir aus Aluminium einen Hochleistungs-Werkstoff, der die ökonomische Effizienz Ihrer Produkte maßgeblich erhöht. Hart, haltbar, nachhaltig – das ist Leistung, die man spürt.



www.hernee.de



HERNEE
OBERFLÄCHENTECHNIK



Vorfahrt für Investitionen: Investitions- und Finanzierungsplan für Land und Kommunen erforderlich

Foto: bluedesign- stockAdobe.com

Die Kommunen in NRW stehen vor einem Jahrzehnt der Investitionen. Bei den aktuellen Haushaltsplanungen findet dies allerdings kaum Niederschlag. So droht die Transformation an ungelösten Finanzierungsfragen zu scheitern.

Die Europäische Union, der Bund und das Land haben die zentralen Weichen für die Transformation zur Klimaneutralität und Nachhaltigkeit gestellt. Der Druck des Wandels hat die Unternehmen erreicht und zwingt diese zum Handeln. Noch fehlen aber Infrastrukturen in den Kommunen, damit die Unternehmen investieren können. So ist für den Ausbau und die Versorgung mit Erneuerbaren Energien ein massiver Ausbau von Anlagen und Stromnetzen erforderlich. Auch sind viele Unternehmen zukünftig auf die Versorgung mit Wasserstoff angewiesen, sie werden aber mindestens bis 2032 auf das Wasserstoffkernnetz und dann auf den Ausbau regionaler Verteilnetze

warten müssen. Nicht zuletzt erfordert die Verkehrswende einen massiven Ausbau des ÖPNV-Angebots und für die Umstellung der Fuhrparke den Ausbau von Ladeinfrastrukturen.

Die neue Energie- und Wärmestrategie des Landes legt die Grundlage für den Ausbau der Infrastrukturen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) schätzt den Investitionsbedarf der öffentlichen Hand in Deutschland jährlich auf 20 Milliarden Euro. Hinzu kommt ein Investitionsstau bei Schulen oder Straßen von ebenfalls rund 50 Milliarden Euro in NRW, die Alt-schuldenproblematik und absehbar anwachsende Finanzierungsanforderungen beispielsweise aus der Kinderbetreuung oder für die Integration Geflüchteter.

Letztlich sind die anstehenden Aufgaben und Investitionen nicht mit der bestehenden Finanzierung zu schaffen. Zumal die öffentliche Hand, und insbesondere die öffentlichen Unter-

nehmen, in Vorleistung gehen müssen. Die neuen Infrastrukturen werden sich erst später rentieren und können daher heute nicht auf die Nutzer umgelegt werden.

Diese Herausforderungen machen eine grundlegend neue Investitions- und Finanzierungsplanung für Kommunen nötig. Bereits mit den Haushaltsplanungen 2025 müssen in Bund und Land daher die finanziellen und die fachlichen Grundlagen gelegt werden, damit der Wandel ernsthaft beginnen kann. Vor der Kommunalwahl 2025 sollte daher jetzt in eine grundlegende Reform der Gemeindefinanzierung eingestiegen werden.

Für die Neuausrichtung der kommunalen Finanzierung braucht es eine klare Zielsetzung:

Vorrang für Investitionen: Die schwache Konjunktur hinterlässt auch in NRW deutliche Spuren. Bis 2028 werden im Landeshaushalt Mindereinnah-

men von 4,9 Milliarden Euro erwartet. Wenn die Transformation ernsthaft angegangen werden soll, ist eine klare Ausrichtung der Stammhaushalte in Kommunen, Land und Bund auf die wachsenden Investitionsanforderungen erforderlich.

Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit: Der Städte- und Gemeindebund schätzt, dass 40 Prozent seiner Kommunen in die Haushaltssicherung müssen, weitere 20 Prozent sehen sich bedroht. Viele Kommunen haben bzw. planen eine Anhebung der Grundsteuer-, teils auch der Gewerbesteuerhebesätze. Das neue Recht, differenzierte Hebesätze für die Grundsteuer B einzuführen, führt zu neuen Unsicherheiten und zu mehr Bürokratie. Wenn die Haushalte weiter allein über die Einnahmeseite gesichert werden sollen, gerät die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts in Gefahr. Um den Kreislauf zu durchbrechen, sollte eine grundlegende Reform hin zu einer gewinnabhängigen Kommunalsteuer mit eigenem Hebesatzrecht für alle Wirtschaftsaktivitäten auf kommunaler Ebene angestoßen werden.

Altschuldenproblematik lösen: Im vergangenen Jahr ist die kommunale Verschuldung erneut um 3,2 Prozent angestiegen. Insgesamt haben die NRW-Kommunen über 49 Milliarden Euro Schulden. Auch die jüngst vom Land angekündigte finanzielle Entlastung besonders von Altschulden betroffener Kommunen von jährlich 250 Millionen, wird angesichts der aktuellen Schuldenlast allenfalls dazu ausreichen, um die Kommunen von den Zinsen zu entlasten. Um den Kommunen Luft zum Investieren zu verschaffen, muss schnellstens mit dem Bund eine langfristig tragfähige Lösung entwickelt werden, die nicht zu Lasten der anderen NRW-Kommunen geht und einem erneuten Anwachsen der Schulden vorbeugt.

Konnexitätsprinzip einhalten (Wer bestellt, soll auch bezahlen): Bund und Land müssen die Städte und Gemeinden angemessen für die Aufgaben finanzieren, die sie ihnen auferlegen.

Um die Kommunen zum Investieren zu befähigen, müssen auch weitere Engpassfaktoren (wie der Fachkräfte-

mangel) angegangen werden. Mit dem Umbau und der Digitalisierung steigen zudem die Anforderungen an Verwaltungshandeln. Die Vielzahl an investiven Maßnahmen und deren Koordination erfordert Fach-Know-how in der Planung, der Genehmigung, in der Vergabe, der Projektbegleitung und bei der Begleitung von Streitfällen. Die Anforderungen aus der Verwaltungsdigitalisierung und der Cybersicherheit erfordern eine neue Aufgabenverwaltung ebenso wie eine grundsätzliche Aufgabenkritik.

Die aufgezeigten Vorhaben erfordern verwaltungsintern wie -übergreifend eine intensive **Koordination**. Die Politik hat mit klaren Zielsetzungen Unternehmen und Private zur Transformation verpflichtet. Nun muss sie den nächsten Schritt gehen und für die öffentliche Hand die Voraussetzungen schaffen, damit das Land den Wandel annehmen kann.



André Berude
02931 878-142
berude@arnsberg.ihk.de

BMS
Industriebau.

NEUBAU EINES TECCENTERS

EJOT SE & Co. KG
Market Unit Construction
in Bad Laasphe





WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



Unter dem Motto **Jetzt #Könnenlernen** haben die IHKs die erste bundesweite Azubi-Kampagne gestartet. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

200 Jahre Jos. Sauerwald Söhne GmbH & Co. KG

Mit einer großen Familienfeier beging der Chemie- und Kunststoffspezialist Jos. Sauerwald Söhne GmbH & Co. KG aus Bestwig Anfang September ein besonderes Jubiläum. Unternehmerfamilie, Geschäftsleitung, Mitarbeiter, Kunden und Freunde des Unternehmens blickten auf 200 Jahre Unternehmensgeschichte zurück.

Diese Geschichte hat es in sich, ist geprägt von stetiger Anpassung an die Zeichen der Zeit und so etwas wie ein Spiegelbild des Sauerländer Wirtschaftslebens in zwei Jahrhunderten. Mit der Herstellung von Pottasche und ihrer Verwendung für Seifenprodukte startete Josef Sauerwald 1824 in Nuttlar in die Selbstständigkeit. Später kam die Herstellung von Schiefertafeln, Bohnerwachs und Schuhcreme hinzu. Die Inbetriebnahme der Oberen Ruhrtalbahn 1873 war der Impuls für die nächste Sauerwald-Generation, ein Kolonialwarengeschäft zu eröffnen und Kaffee zu rösten. Später entwickelte Sauerwald Schleif- und Poliermittel unter dem Markennamen Silberna. Spül- und Pflegemittel rundeten das Produktportfolio ab. Mit dem Anfertigen von Wachsprofilen und dem Regenerieren von Wachsen für die Feingussindustrie hat Sauerwald ein weiteres Standbein errichtet.

Seit mehr als 60 Jahren ist nun die Verarbeitung von Kunststofffolien und Platten das Kompetenzfeld der Jos. Sauerwald Söhne GmbH & Co. KG. Ein Schwerpunkt ist dabei die Herstellung von Verpackungen durch formgebende Verarbeitung im Tiefziehverfahren, als Blister mit bis zu 150 Formaten, als Medienverpackungen für DVD, Blu Rays oder für USB-Datenträger und der Handel mit diesen Produkten. Eine Erweiterung der Produktionsfläche am Standort



Foto: Jos. Sauerwald Söhne GmbH & Co. KG

Geschäftsführer Thomas Sauerwald (l.) erhielt die Jubiläumsurkunde von IHK-Geschäftsbereichsleiter Thomas Frye.

Wiemecker Feld in Velmede ermöglichte es in den 1990er Jahren, auch größere Produktionslinien aufzubauen. Tiefgezogene Werkstückträger für die Automobilindustrie haben sich seither zum größten Umsatzträger entwickelt.

„Unsere Firmengeschichte war von Beginn an dadurch geprägt, mehrgleisig zu fahren und sich immer wieder an veränderte Bedingungen anzupassen“, berichtete Geschäftsführer Thomas Sauerwald den Jubiläumsgästen. So seien abrupte Marktveränderungen nicht gleich existenzbedrohend. „Worauf wir als Familie stolz sein dürfen, sind die einvernehmlichen, reibungslosen Generationswechsel und die immer freundschaftliche und konfliktfreie Zusammenarbeit der jeweils geschäftsführenden Inhaber“, erklärte Sauerwald, der die 5. Unternehmensgeneration vertritt. Im anschließenden Interview mit Moderatorin Nicola Collas stellte sich die künftige 6. Generation der Unternehmerfamilie vor, die bereits verantwortliche Positionen ausfüllt.



SPIEKERMANN



Wir bringen Metall in Form

Spiekermann Metallverarbeitung GmbH
Oestingstraße 1, 59757 Arnsberg

T: +49 [0] 2932 9780-0
F: +49 [0] 2932 9780-15
E: info@spiekermann-metall.de

www.spiekermann-metall.de

Wir bringen jedes Blech in Form



HARTMANN Abkanttechnik

- ✓ **Fensterbankbleche**
- ✓ **Mauerabdeckungen**
- ✓ **Dachabschlussprofile**
Garagen und Flachdächer
- ✓ **Sonderabkantungen** nach Wunsch
- ✓ **Aluminium**
versch. Stärken und Farben
- ✓ **Kupfer-, Zinkblech**
und verzinktes **Stahlblech**

Möhnstraße 117a · 59755 Arnsberg
Tel. 02932/429488 · Fax 02932/429489
www.hartmann-abkanttechnik.de



Geschäftsführerin Claudia Hoffmann-Hiestermann unterstützt Mittelständler bei Wirtschaftlichkeits- und Transformationsprozessen.

KOSTENDRUCK IM GRIFF: WIRTSCHAFTLICHKEITS-COACHING FÜR NACHHALTIGEN UNTERNEHMENSERFOLG

Viele mittelständische Unternehmen stehen vor erheblichen Herausforderungen, bedingt durch steigenden Kostendruck und die Notwendigkeit ständiger Effizienzsteigerungen. In diesem dynamischen Umfeld ist eine strategische Anpassung unerlässlich, um wettbewerbsfähig zu bleiben. In vielen Fällen ist im Unternehmen das Bewusstsein oder auch die Fähigkeiten nicht vorhanden. Hier können externe Profis, zum Beispiel mit einem Wirtschaftlichkeitscoaching, unterstützen. Die Eco Profit Coaching GmbH aus Balve im Sauerland bietet Unternehmen diese umfassende Unterstützung, um Prozesse zu optimieren, Kosten zu senken und wieder auf einen Erfolgskurs zu kommen.

Claudia Hoffmann-Hiestermann und ihr Team haben sich insbesondere auf die interne Prozessoptimierung, Reduktion von Produktionskosten und Anpassung organisatorischer Strukturen spezialisiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Transformation und Digitalisierung von Unternehmensprozessen, um langfristige Verbesserungen zu gewährleisten.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Coaching und traditioneller Unternehmensberatung liegt in der Begleitung und Umsetzung, berichtet Hoffmann-Hiestermann: „Während Unternehmensberatungen oft nach der Analyse und Empfehlung wieder aus dem Projekt aussteigen, begleiten wir Kunden aktiv bei der Umsetzung der Strategien. Dies gewährleistet nicht nur eine sofortige Leistungssteigerung, sondern auch nachhaltige Erfolge.“

Die Eco Profit Coaching GmbH hat eine klare Vision für innovative, nachhaltige Unternehmensführung. Maßgeschneiderte Lösungen in Controlling, Prozess- und Projektmanagement sowie strategischer Unternehmensplanung sind exakt auf die spezifischen Bedürfnisse der Unternehmenskunden abgestimmt. Der Coaching-Ansatz befähigt die Teams in Unternehmen, wirtschaftlicher zu agieren und die Effizienz in den eigenen Prozessen nachhaltig zu steigern.



Unternehmenscoaching begleitet und unterstützt auch in der Umsetzungsphase.



KONTAKTDATEN:

ECO Profit Coaching GmbH
Zum Thing 2 - 58802 Balve
Tel.: +49 (0) 2375 – 938 43 70
E-Mail: info@eco-profit.gmbh
www.eco-profit.gmbh



75 Jahre Fritz Streiter und Sohn in Soest

Kurz nach der Währungsreform 1949 eröffnete Fritz Streiter sein Schreibwaren-Fachgeschäft in Soest. Viele Generationen Soester Schülerinnen und Schüler haben seither am Petrikirchhof, wo Sohn Fritz-Ulrich in 2. Generation unverändert tätig ist, ihre Schulbücher bestellt oder Malutensilien und Schreibwaren gekauft. Das galt in den 1970er Jahren auch für den heutigen IHK-Geschäftsleiter Thomas Frye. Er ließ es sich deshalb nicht nehmen, Fritz-Ulrich Streiter die IHK-Jubiläumsurkunde zum 75-jährigen Bestehen zu überreichen.

Das Jubiläumsdatum war zugleich eine Zäsur, denn Ende August übergab Streiter seinen modernisierten



Fritz-Ulrich Streiter (li.) erhielt die IHK-Jubiläumsurkunde von Thomas Frye. Gemeinsam mit Streiter freut sich sein Nachfolger Martin Menzel (re.) über einen reibungslosen Übergang.

Laden an die Firma Menzel & Wölke GmbH. Der regionale Filialist führt das Schreibwaren- und Bürobedarfs-An-

gebot in dieser zentralen Innenstadtlage von Soest mit dem bewährten Streiter-Konzept fort.

RIEDEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung

- Wirtschaftsprüfung
- Jahresabschlusserstellung
- Steuerberatung
- Lohn-/Gehaltsabrechnung/
Abrechnung Kurzarbeit
- Finanzbuchhaltung

MESCHEDE • OLSBERG • ARNSBERG

59872 Meschede, Lanfertsweg 78
Tel. 02 91/99 99-0 · info@dr-rieden.de

59939 Olsberg, Kampstraße 2 a
Tel. 0 29 62/97 50-0 · olsberg@dr-rieden.de

59821 Arnsberg, Brückenplatz 13
Tel. 0 29 31/52 10-0 · arnsberg@dr-rieden.de



www.dr-rieden.de

Sauerländer Besucherbergwerk feiert Jubiläum

Vor 50 Jahren begann in Ramsbeck ein tiefgreifender Umbruch. Nach Schließung des Erzbergwerks wurde das Sauerländer Besucherbergwerk in dem Dorf im Valmetal eröffnet. Das Jubiläumsjahr feiert das Besucherbergwerk mit vielfältigen Aktionen.

Am 31. Januar 1974 wurde im Erzbergwerk Ramsbeck die letzte Schicht gefahren. Die Weltmarktpreise für Zink und Blei waren so ungünstig, dass der Grubenbetrieb trotz großer Bemühungen um Effizienzsteigerung nicht mehr rentabel war.

Noch 1971 war vor Ort die gleislose Fördertechnik eingeführt worden. Als eine der ersten Erzgruben in Europa nahm Ramsbeck damit eine Vorreiterrolle ein. Doch die Rentabilität ließ sich damit nicht ausreichend steigern. Hinzu kam der geringe Metallanteil in den Ramsbecker Erzen: Der Abbau von relativ viel taubem Gestein bei geringer Ausbeute bedeutete einen zusätzlichen Kostenpunkt.

Ende Januar 1974 – vor 50 Jahren – endete die jahrhundertelange Tradition des Erzabbaus in Ramsbeck: Die Grube wurde geschlossen. Die rund 450 Bergleute und das ganze Dorf mussten einen grundlegenden Strukturwandel bewältigen. Eine Lösung lag im Tourismus: In dem stillgelegten Erzbergwerk kehrte keine Ruhe ein, sondern neue Gäste. Bereits am 27.



IHK-Teamleiter Branchen, Stephan Britten, gratuliert Museumsdirektorin Friederica Ihling (li.) zum runden Jubiläum.

August 1974 konnten die ersten Besucherinnen und Besucher in die Grube einfahren. Im früheren übertägigen Kauengebäude entstand ein Bergbaumuseum. Langsam mauserte sich der Bergbauort zum Erholungsort.

Ein Highlight eines Besuches ist bis heute die Fahrt mit der uralten Grubenbahn. Gut eineinhalb Kilometer fahren die Gäste hinein in den Eickhoffstollen und lernen auf ihrem Rundgang vorbei an Fördermaschine, Blindschacht und Kippstelle die Arbeit der Bergleute

kennen. Das Interesse ist ungebrochen groß, rund 50.000 Gäste kommen im Jahr.

Aktuell stehen weitere Neuerungen an, um das Erzbergwerk fit für die Zukunft zu machen. Das mittlerweile denkmalgeschützte Kauengebäude muss umfangreich saniert werden. Der Standort möchte sich zu einem modernen Industriemuseum entwickeln, mit einer neuen Dauerausstellung und einem hochwertigen Vermittlungsangebot.

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
 - Produktionshallen
 - Bürogebäude
- Schlüsselfertig*



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • info@maass-industriebau.de • www.maass-industriebau.de

50 Jahre Autocenter C. Schulte GmbH in Arnsberg

Angefangen hat die Geschichte des Autohauses Schulte in dem alten Gebäude der Ruhrtal-Motorradwerke in der Langen Wende in Neheim, in dem früher Motorräder hergestellt wurden. 1975 wurde das erste Autohaus im Gewerbegebiet Wiebelsheide in Arnsberg errichtet. Dort startete Josef Schulte mit der Marke Volvo. In den nachfolgenden Jahren wurde die Immobilie immer wieder erweitert, so dass das Autohaus schnell wachsen und alles rund ums Auto abbilden konnte. So kam 1994 auch die Marke Jeep dazu.

2002 wurde das Gebäude am Westring 1 in Hüsten errichtet, wo das Unternehmen bis heute erfolgreich am Markt besteht. Mit der Neuerrichtung kamen die Marken Ford und später Volkswagen hinzu. 2007 übernahm Christian Schulte die Geschäftsführung. „Mittlerweile ist die dritte Generation im Betrieb und



Foto: C. Schulte GmbH

IHK-Teamleiter Unternehmensförderung, André Berude (li.), überreichte die Urkunde zum 50-jährigen Jubiläum an Benjamin Schulte und Christian Schulte (re.).

wir freuen uns sehr, dass Benjamin Schulte die Meisterschule schon mit 22 Jahren bestanden hat“, berichtet Christian Schulte. „Bis heute sind wir

ein kleiner Familienbetrieb geblieben, worauf wir sehr stolz sind. Das familiäre Flair wissen auch unsere Kunden zu schätzen.“



INDUSTRIEBAU. VERWALTUNGSBAU. GEWERBEBAU.
FÜR JEDE ANFORDERUNG DIE RICHTIGE LÖSUNG.

Von der ersten Idee bis zur finalen Verwirklichung an Ihrer Seite:

althoff



Althoff Industrie- und Verwaltungsbau GmbH

Standort Münster: Wilhelm-Schickard-Str. 6 · 48149 Münster

Standort Meschede: Enster Str. 15 · 59872 Meschede

Tel. 0291/9024-400 · info@althoff-industriebau.de

www.althoff-industriebau.de



Industriebau



Hallenbau



Verwaltungsbau



Gewerbebau



Foto: Wolfgang Detemple

NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst sprach im September vor Unternehmerinnen und Unternehmern in der IHK.

Ministerpräsident Hendrik Wüst: „Südwestfalen ist das Powerhaus der Wirtschaft in NRW“

NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst war Ende September bei der IHK Arnsberg zu Gast und sprach vor mehr als 100 geladenen Gästen aus Wirtschaft und Politik.

Am Ende einer besonderen Woche, in der wichtige politische Entscheidungen getroffen wurden, freue man sich be-

sonders darüber, dass der Ministerpräsident in die Region Hellweg-Sauerland gekommen sei, betonte IHK-Präsident Andreas Knappstein in seiner Begrüßung. Es sei gut, dass der Landesvater ebenso wie viele seiner Kabinettsmitglieder den Dialog mit der Region und ihren Unternehmen suche. Was die

großen Herausforderungen betreffe, brauche es klare politische Positionierungen.

In seinem gut 45-minütigen Vortrag in der Heimat von CDU-Chef und Kanzlerkandidat Friedrich Merz bezeichnete Hendrik Wüst die Region Südwestfalen als das wirtschaftliche Powerhaus von

Nordrhein-Westfalen. „Südwestfalen ist eine der stärksten Industrieregionen Deutschlands. Mit ihren vielen mittelständischen, meist familiengeführten Unternehmen, Innovationstreibenden und über 150 Weltmarktführenden ist die Region Rückgrat und Motor der Wirtschaft zugleich. Die IHK Arnsberg ist für die nordrhein-westfälische Landesregierung ein wichtiger und verlässlicher Partner. Aktuell stehen die Unternehmen vor großen Herausforderungen. Damit wir starkes Industrieland bleiben und wieder wettbewerbsfähiger werden, braucht es auch die richtigen politischen Rahmenbedingungen. Deshalb setzen wir als Landesregierung gezielt auf Maßnahmen wie den Pakt für Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung und die Fachkräfteoffensive NRW, um insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen zu unterstützen und die Rahmenbedingungen für Wachstum zu verbessern.“ Hendrik Wüst beteuerte die Bedeutung der Bildung. Trotz angespannter Haushaltslage bliebe dieser Bereich nicht nur unangetastet von Kürzung, sondern weise auch ein sichtbares Plus im NRW-Landeshaushalt 2025 auf.

Hendrik Wüst macht auf zwei Geschehnisse der jüngeren Vergangenheit aufmerksam und stellt sie als Zäsur dar: Der Terroranschlag in Solingen sowie die erstmalige Wahl einer rechtsextremistischen Partei auf Platz eins in einem Bundesland wie jetzt in Thüringen. Schnittmenge dieser beiden Dinge: Migration und das Gefühl, dass die politischen Kräfte in der Mitte nicht ausreichend an die Behebung der Probleme gehen. Es entstehe ein negatives Gesamtbild, das sich Extremisten zu Nutze machten.

Die über Jahrzehnte stabilitätsgebenden Fundamente des Staates seien beschädigt, das lasse einen Vertrauensverlust in der Gesellschaft entstehen. Um das Vertrauen wieder her-



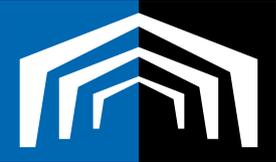
Begrüßten NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (2. v. r.) in der IHK Arnsberg (von links): Ralf Stoffels (Präsident IHK NRW), Jörg Nolte (Hauptgeschäftsführer IHK Arnsberg) und Andreas Knappstein (Präsident IHK Arnsberg).

zustellen, seien ganz grundlegende Entscheidungen erforderlich. So habe seine Regierung das größte Sicherheitspaket in der NRW-Geschichte im Kabinett beschlossen. Bei der Migration strebe seine Landesregierung Asylverfahren an den europäischen Außengrenzen für alle an, die nach Europa kommen.

Um wirtschaftliche Stabilität zurückzuerlangen seien vier Dinge er-

forderlich: Verlässlichkeit, Vertrauen, Innovation- und Weltoffenheit. Wüst äußert den Wunsch, dass die Berliner Ampel mit der CDU Energiepolitik gemeinsam anpackt. Energiepolitik müsse streitfreier gestellt werden als es in der Vergangenheit der Fall war. Und gegen Bürokratie helfe, wenn Politik den Menschen wieder mehr Vertrauen entgegenbringe.

sev/amp




STOCK

WIR BAUEN HALLEN

Günther Stock GmbH
Südstraße 33-35
D-59757 Arnsberg
Telefon: 0 29 32 490 23

www.stock-hallenbau.de

LAGERHALLEN
GEWERBEHALLEN
INDUSTRIEHALLEN
SYSTEMHALLEN



Sonntagsöffnungen bleiben für Einzelhandel und Citys wichtig



Foto: Alexander Limbach – stock.Adobe.com

IHK NRW zeigt in einer aktuellen Umfrage die Bedeutung von Sonntagsöffnungen für den Einzelhandel sowie die Innenstädte, Ortsteile und Stadtteilzentren auf. Über 250 Interessen- und Werbegemeinschaften aus Nordrhein-Westfalen – darunter allein 21 aus der Region Hellweg-Sauerland – nahmen an der Umfrage teil. Diese lokalen Akteure setzen sich in ihren Städten und Quartieren für die Lebensqualität und Wirtschaft vor Ort ein und organisieren häufig Feste und Veranstaltungen, die mit Sonntagsöffnungen verbunden sind. Hintergrund der Umfrage sind unter anderem Klagen gegen Sonntagsöffnungen, die deren Durchführung oder bereits die Beantragung verhindern.

„Sonntagsöffnungen sind nach wie vor ein wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung. Das Land muss sich weiter für pragmatische Regelungen im Ladenöffnungsgesetz einsetzen. Die Kommunen sollten ihre lokale Wirtschaft bei der Beantragung unterstützen“, sagt Sven Schulte, Fachpolitischer Sprecher für

Handel und Stadtentwicklung von IHK NRW.

Stephan Britten, Teamleiter Branchen bei der IHK Arnsberg, ordnet die Rückmeldungen aus der Region Hellweg-Sauerland ein: „Die Umfrage zeigt klar: Sonntagsöffnungen sind weiterhin wichtig und gewünscht. Allein der hohe Rücklauf aus unserer Region bestätigt die große Bedeutung gerade auch in einer eher ländlich geprägten Region wie der unseren. Und dabei geht es nicht nur um Umsatzsteigerungen, sondern vielmehr auch um Faktoren wie Imagegewinn, Kundenbindung und -neugewinnung oder die Stärkung des Zusammenhalts an einem Standort.“

Nur der Weg zur Sonntagsöffnung bereitet Probleme: Ein weiteres zentrales Ergebnis der Umfrage ist daher der Wunsch nach Planungssicherheit. Die Anzahl der Sonntagsöffnungen ist weniger entscheidend als klar definierte und verlässliche Termine, die eine bessere Vorbereitung und Durchführung ermöglichen. Planungssicherheit minimiert Kosten für Marketing und Personaleinsatz, während kurzfristige

Klagen das Gegenteil bewirken und oft dazu führen, dass Sonntagsöffnungen gar nicht erst beantragt werden. „In der Region Hellweg-Sauerland gab fast jede vierte befragte Interessen- und Werbegemeinschaft an, auf Grund einer befürchteten Klage bereits einmal von der Beantragung einer Sonntagsöffnung abgesehen zu haben“, so Stephan Britten.

„Wir möchten alle beteiligten Akteure – Politik und Verwaltung auf Landes- und kommunaler Ebene sowie Gewerkschaften und Kirchen – dafür sensibilisieren, dass eine Blockadehaltung nur zu Lasten Aller geht. Besser wäre es, sich vor Ort für den Erhalt einer lebendigen Innenstadt einzusetzen, als durch kurzfristige Klagen jegliche Planungssicherheit zu zerstören“, fordert Sven Schulte mit Blick auf die Umfrage.



Stephan Britten

☎ 02931 878-271

@britten@arnsberg.ihk.de

Verkaufsoffene Sonntage: Kein großer Wurf zur Problemlösung erkennbar

Kommentar

„Sie waren stets bemüht“ – so könnte das Zeugnis für die Landespolitik lauten, wenn die Bemühungen für erleichterte verkaufsoffene Sonntage zu benoten wären. Doch was vordergründig schnell als politisches Unvermögen eingestuft wird, erweist sich bei näherer Betrachtung als beinahe unlösbare Aufgabe. Warum eigentlich?

„Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.“ Dieser kurze Satz bringt es auf den Punkt. Er ist – wie man an der Semantik erkennen kann – mehr als 100 Jahre alt und in Artikel 139 der Weimarer Reichsverfassung zu finden. Was die verfassungsgebende Nationalversammlung der ersten deutschen Republik am 31. Juli 1919 beschloss, das gilt gemäß Artikel 141 unseres Grundgesetzes „unverändert fort“. Dieser Verweis ist die rechtliche Grundlage für den Sonntagsschutz und damit die gesellschaftlich weitgehend akzeptierte Aufteilung unserer Woche in Werk- und Sonntage. Eine Abschaffung der Sonntagsruhe oder eine Regelung, die den Sonntag in dieser Funktion grundsätzlich in Frage stellen würde, ist somit nicht mit dem Grundgesetz vereinbar. Bundestag oder Landesparlamente haben in diesem Punkt keinen Spielraum. Mehrfache Versuche in NRW und anderen Ländern, die Ladenöffnungsgesetze aufzuweichen, wurden

von den Oberverwaltungsgerichten schnell in die verfassungsrechtlichen Schranken verwiesen.

So sehr sich auch Einzelhändler, Werbegemeinschaften und Wirtschaftsförderer aus guten Gründen mehr Flexibilität bei Terminen und räumlicher Ausdehnung von verkaufsoffenen Sonntagen wünschen: Eine wirklich durchgreifende Korrektur ist nur durch eine Änderung des Grundgesetzes mit dem Verzicht auf den allgemeinen Sonntagsschutz zu erreichen. Doch dabei geht es eben nicht nur darum, einige Sonntage mehr öffnen zu können. Stattdessen steht dann die Grundsatzfrage an, ob ein Sonntag zu einem normalen Werktag wird, an dem wie selbstverständlich eingekauft, produziert, mit LKW ausgeliefert und privat der Rasen gemäht werden kann. Für Arbeits- und Sozialminister Karl-Josef Laumann ist die Sonntagsruhe zur Stärkung des Familienlebens und der Erholung unverzichtbar, wie er kürzlich beim Unternehmergehörigen in der IHK Arnberg betonte. Bei anderen Parteien – etwa der SPD – dürfte der Arbeitneh-

merschutz am Ende zur gleichen politischen Bewertung führen.

Muss also, weil mit einer notwendigen 2/3-Mehrheit für eine Änderung des Grundgesetzes nicht gerechnet werden kann, zwangsläufig alles beim Alten bleiben? „Wo kein Kläger, da kein Richter“, nur diese Binsenweisheit kann daher die Lösung sein. Denn wenn es gelingt, einen gesellschaftlichen Konsens zwischen Unternehmern, Gewerkschaften, Städten und Politik herzustellen, wäre allen geholfen. Warum schaffen wir es eigentlich nicht, uns auf eine moderate Zahl verkaufsoffener Sonntage in einer Stadt zu einigen, wenn wir gemeinsam anerkennen, dass dadurch Lebensqualität verbessert, Angebotsstrukturen erhalten, Arbeitnehmer nicht überfordert und Familien- und kirchliches Leben erhalten bleiben? Einen Versuch sollte uns das wert sein.



Thomas Frye
☎ 02931 878-159
@ frye@arnsberg.ihk.de

WIR RECYCLEN IHRE NE-METALLE

**Rohstoffe professionell recyceln,
um die Ressourcen der Erde zu schonen!**



Günter Allermann · Schwelm

Allermann GmbH
Tel.: +49 2336 2911
Fax: +49 2336 2033
www.stanzabfaelle.de
info@allermann-gmbh.de



Foto: Ampezzan/IHK

Begrüßten Minister Karl-Josef Laumann in Arnsberg: IHK-Präsident Andreas Knappstein (li.) und Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte (re.).

Sorge um Industriearbeitsplätze

Als jemand, der nicht um den heißen Brei herumredet und direkt auf Punkt kommt, kündigte IHK-Präsident Andreas Knappstein den Gast aus Düsseldorf an. Und Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, ließ die etwa 80 Gäste in der IHK Arnsberg Ende August nicht lange auf die Bestätigung dieser Charakterisierung warten. Im Mittelpunkt des Abends standen die Herausforderungen der Unternehmen bei der **Sicherung des Fach- und Arbeitskräftenachwuchses**.

Den Anlass des Austausches mit dem Landesminister umriss IHK-Präsident Andreas Knappstein. Der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werde immer intensiver, da sei es entscheidend, dass auch politisch die richtigen Weichen gestellt werden.

Doch bevor Karl-Josef Laumann auf das Thema einging, hob er die Bedeutung der Industriearbeitsplätze gera-

de auch in dieser Region hervor und drückte aus, was ihn dabei umtreibt. „Ich mache mir Sorgen, was den Erhalt unserer industriellen Arbeitsplätze angeht“, sagte er. „Ich habe den Eindruck, dass in der Industrie gerade mehr Entlassungen erfolgen als demografische Abgänge aus dem Arbeitsmarkt“, führte der Arbeitsminister weiter aus. Es sei entscheidend, die guten Arbeitsplätze in der Industrie zu erhalten. Dafür

sei es notwendig, dass die Klima- und Energiepolitik auch energieintensiven Unternehmen Möglichkeiten biete, in Deutschland bleiben zu können.

Die Situationsbeschreibung des Ministers beim Thema Fachkräftesicherung fiel ernst, aber auch zuversichtlich aus. So hob Laumann hervor, dass sich wieder mehr junge Menschen in diesem Jahr für eine Ausbildung entscheiden haben, als sich an einer Hoch-

schule oder Universität für ein Studium einzutragen. Eine Herausforderung für die Betriebe sei es, dass die jungen Menschen heute mit anderen Voraussetzungen die Ausbildung beginnen als vor 20 Jahren. Man könne nicht sagen, dass alle 180.000 jungen Menschen, die aus der allgemeinbildenden Schule kommen, ausbildungsfähig sind.

Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr seien heute im Durchschnitt knapp 21 Jahre alt – und damit deutlich älter als früher. „Ich hatte eher den Gesellenbrief als den Führerschein – das dürfte heute zumeist anders sein“, sagte Laumann. Die Auszubildenden hätten heute andere Erwartungen und Einstellungen und wechselten häufiger die Stelle. Ungefähr dreißig Prozent der Ausbildungsverträge würden heute abgebrochen. Grundsätzlich sei es positiv, dass sich junge Menschen ausprobieren und wechseln, wenn sie feststellen, dass der gewählte Weg der falsche sei. Entscheidend sei, dass sie am Ende in einer abgeschlossenen Berufsausbildung ankommen. Dafür müsse das System möglichst lange offen gehalten werden für Quereinstiege.

Um mit den zur Verfügung stehenden Mitteln auszukommen, habe sein

Ministerium drei Prioritäten in seiner Fachkräfteoffensive gesetzt. Zum einen betreffe es die Meisterprämie im Handwerk. Die Erklärung des Ministers, warum nur das Handwerk in den Genuss kam: Die Selbstständigkeit dort hänge am Meisterbrief. Für die Förderung flössen pro Jahr elf Mio. Euro. Zudem habe man ein erhebliches Investitionsprogramm aufgestellt, um überbetriebliche Lehrlingsunterweisung zu verbessern. Die Einrichtungen müssten dringend moderner werden. Der dritte Schwerpunkt betreffe die Berufsvorbereitungen in den Übergangssystemen der Berufsschulen. Aktuell befänden sich in diesen Systemen rund 36.000 junge Leute, die dort bis zu über vier Jahre verweilen. Es gehe darum, den Anteil derer, die von dort eine Ausbildung antreten, zu erhöhen. Hier setze die Landesregierung mit den Programmen Ausbildungswege NRW, Übergangsloten und Berufseinstiegsbegleitung (Bereb) an, für die aktuell jährlich mehr als 50 Mio. Euro aus Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds bereitgestellt würden. An den Berufsschulen müssten Lehrpläne verändert werden. Zudem sei es wichtig, dass die Betriebe mehr Prakti-

kumsplätze einrichteten. In Nordrhein-Westfalen gebe es heute 1,1 Mio. sozialversicherungspflichtige Beschäftigte mehr als vor zehn Jahren. Dieser Beschäftigungszuwachs sei vor allem durch Zuwanderung möglich. Etwa 3.000 Menschen kommen monatlich als Flüchtlinge nach NRW. „Wir bekommen sie bei uns zu langsam in den Arbeitsmarkt“, so der Arbeitsminister. Die Sichtweise, die Sprachkenntnisse als Einstellungskriterium über alles zu stellen, habe sich geändert. Laumann begrüßt das. Die Integration hänge nicht unbedingt nur an den Sprachkenntnissen, sondern in der Praxis an der Anerkennung von Fleiß und Zuverlässigkeit. Das sei auch bei der Gewährung von Bürgergeld wichtig. Wenn die Bezieher nicht mitwirken, dürfe der Staat auch „Zähne zeigen“. Der CDU-Politiker fordert, dass sich die Philosophie in den Jobcentern ändere. Der Fokus müsse klar auf der Vermittlung von arbeitslosen Menschen in Arbeit liegen. Gerade in Zeiten von Fachkräftemangel müsste das als der wichtigste gesellschaftspolitische Auftrag in den Mittelpunkt der Arbeitsmarktpolitik rücken.

von Stefan Severin

Wohin du auch fliegst, flieg von Dortmund!

Und das NON-STOP zu zahlreichen Zielen.





Cybersecurity: NIS-2-Richtlinie rückt näher

Foto: Thapana_Studio - stock/Adobe.com

Die NIS-2-Richtlinie (zweite EU-Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit) wurde am 27. Dezember 2022 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Theoretisch hätte die Richtlinie bis zum Oktober 2024 von den Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt werden müssen. Vielen Beobachtern war lange bewusst, dass dieser Termin von der Mehrheit nicht eingehalten werden kann. Derzeit wird von einer Umsetzung Anfang 2025 ausgegangen.

Unterschieden wird in der Richtlinie zwischen „besonders wichtigen Einrichtungen“ und „wichtigen Einrichtungen“. Unter „besonders wichtige Einrichtungen“ fallen, neben den bisherigen KRITIS-Betreibern, die jetzt als „Betreiber kritischer Anlagen“ bezeichnet werden, unter anderem die Sektoren Energie, Gesundheitswesen, Trinkwasser/Abwasser und digitale Infrastruktur. Eine vollständige Auflistung findet sich im Anhang I der Richtlinie. Betreiber besonders wichtiger Einrichtungen sind, sofern nicht gleichzeitig auch KRITIS-Betreiber, erst ab einer Mitarbeiteranzahl von mindestens

250 Personen oder einem Jahresumsatz von mindestens 50 Millionen Euro sowie einer Jahresbilanzsumme von mindestens 43 Millionen Euro betroffen.

Im Anhang II der Richtlinie findet sich eine Auflistung der „wichtigen Einrichtungen“. Betroffen sind hier, neben Forschungseinrichtungen und Abfallbewirtschaftungen, insbesondere das verarbeitende Gewerbe in Form der Chemie- und Lebensmittelindustrie, Maschinenbau, Fahrzeugbau und der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen und Kraftwagenteilen (Abschnitt C Abteilung 26-30 NACE Rev. 2). Damit wird ein großer Teil des industriellen Standbeins Südwestfalens, die Automobilzulieferung, voraussichtlich von der NIS-2-Richtlinie betroffen sein. Die Schwelle der Betroffenheit liegt für Betreiber wichtiger Einrichtungen bei mindestens 50 Mitarbeitern oder einer Jahresbilanzsumme und Jahresumsatz von jeweils über zehn Millionen Euro. Vertrauensdiensteanbieter sowie Anbieter und Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze- und Dienste sind unabhängig von Mitarbeiterzahl

und Jahresumsatz/Bilanzsumme immer betroffen.

Mit der NIS-2-Richtlinie ändern sich die Anforderungen an alle Betreiber der betroffenen Sektoren deutlich. Alle allgemeinen Maßnahmen, die umgesetzt werden, müssen den aktuellen Stand der Technik einhalten. Darunter fallen unter anderem verpflichtende Schulungen, Risikoanalysen, Krisen- und Backup-Management, sichere Kommunikation, Multi-Faktor-Authentisierung und Sicherheit der Lieferkette. Für einige Bereiche besteht eine Registrierungs- und Meldepflicht.

Unter www.betroffenheitspruefung-nis-2.bsi.de finden Unternehmen eine Orientierungshilfe vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), die auf Grundlage von Eigenangaben eine erste Einschätzung zur Art und Weise der Betroffenheit gibt.



Niko Krause
02931 878-263
@krause@arnsberg.ihk.de



Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

**Gemeinsam finden
wir die Antworten
für morgen.**

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungs-
lösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.





Foto: astrosystem - stock.Adobe.com

NRW plant Aktualisierung der verkehrlichen Bedarfspläne

Zum ersten Mal seit 2006 beziehungsweise 2007 plant das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Nordrhein-Westfalens eine umfassende Aktualisierung der verkehrlichen Bedarfspläne. Diese langfristigen Planungsinstrumente, die bislang den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und die Landesstraßen umfassten, werden in diesem Jahr um einen zusätzlichen Bedarfsplan für Radschnellver-

bindungen erweitert. Die Bedarfspläne dienen dazu, priorisierte Infrastrukturmaßnahmen festzulegen und basieren auf einem multimodalen Landesverkehrsmodell mit einem Planungshorizont bis zum Jahr 2035 (LVM 2035), das derzeit ausgearbeitet wird.

Ein erster Schritt zur Neuaufstellung der Bedarfspläne bestand darin, dass die regionalen Gebietskörperschaften aufgefordert wurden, ihre Maßnahmen-

vorschläge zu sammeln und bei den jeweiligen Bezirksregierungen einzureichen. Auch die Industrie- und Handelskammern (IHKs) wurden als Vertreter der regionalen Wirtschaft in den Prozess eingebunden, um Vorschläge für infrastrukturelle Maßnahmen vorzulegen. Im Zuge des Beteiligungsverfahrens sammelten die Bezirksregierungen Maßnahmenvorschläge, die sie den regionalen Planungsträgern zur Be-

schlussfassung vorlegten.

Die nächsten Schritte sehen vor, dass bis Ende 2025 der Bedarfsplanentwurf für Radschnellverbindungen und bis Mitte 2026 die Entwürfe für den ÖPNV und die Landesstraßen erstellt werden. Grundlage für die Erstellung dieser Entwürfe bildet eine Nutzen-Kosten-Analyse auf Basis des LVM 2035. Im Jahr 2026 folgt eine strategische Umweltprüfung, die unter Beteiligung der Öffentlichkeit und relevanter Behörden durchgeführt wird. Erst nach Abschluss dieser Prüfung können die Bedarfspläne final beschlossen werden.

Die IHK Arnsberg hat ihre eingereichten Vorschläge für verkehrliche Maßnahmen vorrangig am wirtschaftlichen Infrastrukturbedarf der Region ausgerichtet. Im Rahmen des Bedarfsplans für Landesstraßen und ÖPNV orien-

tierte sich die Kammer stark an ihrem verkehrspolitischen Leitbild. Für den Bedarfsplan der Radschnellverbindungen arbeitete die IHK Arnsberg eng mit den Radverkehrsbeauftragten der Kreise zusammen und unterstützte deren vorgeschlagene Verbindungen weitestgehend. So deckt der Initialvorschlag des Landes für ein Radvorrangnetz die Interessen der IHK und des Kreises Soest größtenteils ab. Für den Hochsauerlandkreis schloss sich die IHK den Vorschlägen des Kreises für ein engmaschiges Hauptnetz an, das auf den Verkehrsanalysen des Nahmobilitätskonzeptes des Kreises basiert.

Insbesondere die Zustandsberichte zu Landesstraßen und Brückenbauwerken zeigen, wie wichtig es ist, die Planungen künftig mit den notwendigen Finanzmitteln zu hinterlegen. Denn nicht nur

Neubauten wurden als Maßnahmen gemeldet, sondern auch Ausbau- und Ersatzneubauten finden Berücksichtigung. Die Bedarfspläne bilden insofern die Grundlage für die nordrhein-westfälischen Infrastrukturmaßnahmen des nächsten Jahrzehnts. Wirtschaft und Bevölkerung sind gleichermaßen auf eine funktionierende Infrastruktur angewiesen. Die Weichen dafür werden jetzt gestellt. Welche Maßnahmen in die jeweiligen Bedarfspläne aufgenommen werden, wird sich in den kommenden zwei Jahren zeigen.



Florian Pflogsch
02931 878-164
@pflogsch@arnsberg.ihk.de



Für Selbstständige aller Branchen: Datenschutz leicht gemacht

**DAUERHAFT
KOSTENFREI**

**Schützen Sie die Daten Ihrer Kunden,
Mitarbeitenden und Dienstleister!**

DATENSCHUTZ FÜR KLEINUNTERNEHMEN ist ein kostenfreies Internet-Angebot der Stiftung Datenschutz für alle, die mit möglichst wenig Aufwand die Anforderungen des Datenschutzes erfüllen wollen. Das Angebot vermittelt das notwendige Grundwissen und zeigt, wie kleine Unternehmen in zwölf Schritten fit für den Datenschutz werden. Zusätzlich stehen Arbeitshilfen, Muster, Checklisten und Praxisbeispiele zur Verfügung.



ds-kleinunternehmen.de

Die Arbeit der Stiftung Datenschutz wird aus dem Bundeshaushalt gefördert (Einzelplan des BMJ).





Foto: tirachard - stock.Adobe.com

Nachhaltigkeit: Banken und Unternehmen im Dialog

„Welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit für Ihr Unternehmen?“ Diese Frage wird künftig fester Bestandteil vieler Bankengespräche sein. Denn im Rahmen des „Green Deals“ der EU-Kommission soll bis 2050 eine klimaneutrale Transformation der Wirtschaft stattfinden und der „Sustainable Finance Strategie“ folgend sollen Kapitalströme in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten gelenkt werden.

In diesem Zusammenhang ist es für Kapital- beziehungsweise Kreditgeber wichtig, verlässliche Informationen über die Nachhaltigkeit wirtschaftlicher Aktivitäten von Unternehmen zu erhalten.

Schon heute gibt es eine Verpflichtung für große kapitalmarktorientierte Unternehmen, im Rahmen der sogenannten „nicht finanziellen Be-

richterstattung“ Stellung zu nehmen, inwiefern die eigenen wirtschaftlichen Aktivitäten auf die definierten EU-Nachhaltigkeitsziele „einzahlen“, also „taxonomiekonform“ sind. Ab dem Geschäftsjahr 2025 werden diese Berichtspflichten auf alle großen Unternehmen gemäß § 267 Abs. 3 HGB ausgeweitet (zwei von drei Kriterien müssen erfüllt sein: Bilanzsumme > € 25 Mio., Umsatzerlöse > € 50 Mio., mehr als im Jahresdurchschnitt 250 Arbeitnehmer). Aufgrund der Größerkriterien ist davon auszugehen, dass nur sehr wenige Unternehmen von diesen Berichtspflichten betroffen sind.

Gleichwohl interessieren sich Banken und Sparkassen unabhängig von Berichtspflichten aus der EU-Taxonomie auch bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) für das Thema

Nachhaltigkeit und für den Stellenwert der Aspekte Umwelt (Environment), Soziales und Unternehmensführung (Governance) – kurz „ESG“ – bei ihren Unternehmenskunden.

Denn Kreditinstitute unterliegen hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit umfassenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Dazu gehört neuerdings auch, dass bei Kreditentscheidungen die Auswirkungen von ESG-Risiken eines Kreditnehmers zu analysieren und zu beurteilen sind.

Außer physischen Umweltrisiken (Extremwetterereignisse und Klimaveränderungen) sind insbesondere „Transitionsrisiken“ relevant, die aus politischen Entscheidungen (zum Beispiel Ausstieg aus fossilen Brennstoffen) oder aus dem technologischen Wandel resultieren können. Ferner kann es Nachhaltigkeitsrisiken

aus der Nichtbeachtung von sozialen Standards oder Grundsätzen guter Unternehmensführung geben.

In der genossenschaftlichen Finanzgruppe wurde dazu ein sogenanntes „ESG-RisikoScoring“ entwickelt, welches auf Grundlage von Branche und Sitz eines Unternehmens eine Ersteinschätzung von Nachhaltigkeitsrisiken ermöglicht. Im Rahmen eines Fragenkataloges kann das Ergebnis im Dialog mit dem Unternehmen verfeinert werden, um zu einer realistischen Einschätzung zu gelangen.

Dabei geht es um die Aspekte Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Ein Großteil der Fragen ist qualitativer Natur, zum Beispiel ob es bereits Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen gibt. Diese Fragen können von der Geschäftsleitung aufgrund der Kenntnis des eigenen Unternehmens in der Regel einfach beantwortet werden. Weitere Fragen sind quantitativer Natur, hier geht es dann zum Beispiel konkret um den Energie- und Wasserverbrauch oder um die Höhe der CO₂-Emissionen. Die Beantwortung dieser zusätzlichen Fragen ist wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich für ein aussagefähiges Ergebnis.

Das ESG-RisikoScoring soll eine Indikation liefern, in welchem Umfang ein Unternehmen Nachhaltigkeitsrisiken aufweist und welche Maßnahmen geplant sind, um mögliche Risiken zu reduzieren. Das Ergebnis fließt als ein Aspekt in die Votierung der Kreditentscheidung ein, soll aber auch wertvolle Impulse für das Unternehmen liefern.

Daher ist der aktive Dialog zwischen Bank und Unternehmen für eine zutreffende Einschätzung wichtig. Welche Chancen und Risiken für das Geschäftsmodell gibt es? Wie sieht der individuelle Transformationspfad zu einer nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens aus? Wie kann die



Foto: Volksbank

Hans-Georg Bette.

Bank dabei unterstützen, zum Beispiel bei der Auswahl passender Finanzierungsbausteine oder bei der Reduzierung von Nachhaltigkeitsrisiken?

Aus Sicht einer Bank ist es zu begrüßen, wenn sich Unternehmen mit dem Thema Nachhaltigkeit aktiv auseinandersetzen und positionieren. Soweit es sich um nicht berichtspflichtige KMU handelt, kann dies im Rahmen einer freiwilligen Berichterstattung oder zumindest durch die interne Sammlung relevanter Informa-

tionen erfolgen. Diese können dann auch als Grundlage für geschäftspolitische Entscheidungen dienen, zum Beispiel zur Planung von Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz.

Im Übrigen haben nicht nur Banken und Sparkassen Informationsbedarf, auch die eigenen Kunden des Unternehmens werden „entlang der Lieferkette“ Fragen zum Thema Nachhaltigkeit stellen, zum Beispiel um den eigenen CO₂-Fußabdruck inklusive der Emissionen, die in der Wertschöpfungskette entstehen, zu ermitteln.

Für viele Unternehmen stellt das Thema Nachhaltigkeit eine weitere Herausforderung in einem ohnehin schon komplexen Umfeld dar. Der Aufwand lohnt sich, denn Unternehmen mit einem nachhaltig ausgerichteten Geschäftsmodell sind in der Regel erfolgreicher und resilienter gegen Risiken.

Hans-Georg Bette

Bereichsleiter Firmenkundenbank
Volksbank Sauerland eG



Effiziente Logistiklösungen direkt in Anröchte

- Über 3.000 qm freie Lagerkapazität für Ihre individuellen Bedürfnisse am Standort Anröchte / Lippstadt
- Erstklassige und innovative Lösungen im Bereich Air & Sea, Road & Rail und Contract Logistics

Kontakt

Hellmann Worldwide Logistics Germany GmbH & Co. KG
Boschstr. 2 | 59609 Anröchte
Tel.: 02947 97897-0 | E-Mail: service-anroechte@hellmann.com
www.hellmann.com/contract-logistics





Ehren

IHK Arnsberg ehrt 84 „Super-Azubis“ und 26 Weiterbildungsabsolventen

Insgesamt 84 „Super-Azubis“ (44 aus dem Hochsauerlandkreis und 40 aus dem Kreis Soest) und 26 Weiterbildungsabsolventen (14 aus dem HSK und zwölf aus dem Kreis Soest) sind im September von der IHK Arnsberg für ihr starkes Abschneiden gewürdigt worden. Sie alle haben in ihren Abschlussprüfungen 92 oder mehr Punkte erreicht und erhielten nun aus den Händen von den IHK-Vizepräsidenten Julia Wulf und Ekkehart Schieffer ihre Ehrenurkunde.

urkunde

ustrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland
lerin der heimischen Wirtschaft eine besondere Freude,

Traditionell fand der Festakt für den Hochsauerlandkreis im Jagd- schloss in Arnsberg-Herd- ringen statt. „Herzlich Willkommen in Ihrer Zukunft. Sie haben beste Vo- raussetzungen für Ihren weiteren be- ruflichen Weg geschaffen und allen Grund, stolz auf sich zu sein. Wer 92 Punkte oder mehr geholt hat, der hat bewiesen, dass Lernen Spaß macht“, sagte Julia Wulf in ihrer Laudatio und ergänzte: „Ihnen stehen nun viele Tü- ren und Karrierewege offen. Nutzen Sie Ihre Chancen. Wir, die Unterneh- men, freuen uns jedenfalls auf Sie!“ Zu den weiteren Gratulanten gehörten IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte,

Klaus Bourdick (IHK-Geschäftsbe- reichsleiter), Arnsbergs Bürgermeister Ralf Paul Bittner sowie die stellvertre- tende Landrätin Hiltrud Schmidt.

Im Rittergut Störmede in Geseke fand die Ehrung für den Kreis Soest statt. „Sie haben eine außergewöhn- liche Leistung hingelegt und können stolz darauf sein. Sie haben gezeigt, dass Lernen Spaß machen kann und sich Leistung auszahlt“, sagte Ekkehart Schieffer und ergänzte: „Wer viel lernt, und viel leistet, der hat auch etwas Besonderes verdient.“ Neben Schieffer waren IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte, Susanne Schulte-Döinghaus (stellvertretende Bürgermeisterin der

Stadt Geseke) und Markus Patzke (stellvertretender Landrat) anwesend. Als Moderatorin war jeweils Lisa Plum von der IHK Arnsberg im Einsatz, die den Absolventen in kleinen und amü- santen Gesprächsrunden viele Anek- doten entlocken konnte.

Beide IHK-Vizepräsidenten fanden aber nicht nur für die Geehrten lo- bende Worte. Sie dankten auch den zahlreichen Unterstützern der Aus- bildungs- und Weiterbildungsbesten. Dazu gehörten Familien, Freunde, die Ausbilder in den Unternehmen sowie Berufsschullehrer- und Lehrerinnen. Außerdem hob Julia Wulf den ehren- amtlichen Einsatz der zahlreichen Prüferinnen und Prüfer hervor, die sich in den 130 Ausschüssen engagieren. „Ohne sie würde das duale Bildungs- system nicht funktionieren“, sagte Julia Wulf. Ekkehart Schieffer erklär- te: „Sie alle sorgen dafür, dass wir in der dualen Ausbildung so erfolgreich sind. Wir werden für dieses System in vielen anderen Ländern beneidet.“ Sowohl Wulf als auch Schieffer gaben den Nachwuchskräften den Ratschlag, neugierig zu bleiben und sich weiter- zubilden.

Abwechslungsreiche Ausbildung

Zu den „Super-Azubis“ aus dem HSK darf sich Lukas Schnell aus Arnsberg- Bruchhausen zählen. Der 22-Jährige absolvierte nach seinem Abitur eine Ausbildung zum Elektroniker für Be- triebstechnik bei der Westnetz GmbH. Dass es eher ein Ausbildungsberuf mit handwerklichem Schwerpunkt werden sollte, stand für Lukas Schnell schon früh fest. „Ich war schon immer hand- werksinteressiert und habe früher bei meinem Opa an Maschinen herum- geschraubt und auch viele Autos re- pariert. Meine Großeltern haben mich handwerklich geprägt und auch meine Eltern waren dafür, dass ich diese Aus-



Foto: Wolfgang Detemple

Im Jagdschloss von Arnsberg-Herdringen sind 44 Auszubildende und 14 Weiterbildungsabsolventen aus dem Hochsauerlandkreis ausgezeichnet worden und erhielten von IHK-Vizepräsidentin Julia Wulf (3. v. l.) ihre Ehrenurkunde.

bildung mache“, erzählte Lukas Schnell und fügte hinzu: „Die Ausbildung war sehr abwechslungsreich und man hat auch viele Freiräume bekommen.“ Während seiner Ausbildung durchlief er alle Abteilungen im Unternehmen und musste zudem ein dreimonatiges Pflichtpraktikum im Handwerk absolvieren. Mehr als zwei Monate machte Lukas Schnell beim Kabelmesswagen, der die erforderlichen Kabelstrecken für die Stromversorgung kontrolliert, Station und ist dort nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung auch geblieben. „Mir hat es schon während meiner Ausbildung wegen der Abwechslung dort so gut gefallen.“ Weitere Pläne hat der „Super-Azubi“ auch schon. Als nächstes soll bei Lukas Schnell der Industriemeister Elektrotechnik folgen.

Durch Zufall kaufmännische Ausbildung begonnen

Eine der besten Auszubildenden im Kreis Soest ist Carolin Bruns. Die 24-Jährige absolvierte beim LWL - Förderzentrum für blinde und sehbehinderte Menschen in Soest eine Ausbildung zur Fachpraktikerin für Bürokommunikation. Eher durch Zufall hat sie diese Ausbildung begonnen. „Nach einem absolvierten Praktikum bei meinem Onkel, konnte ich mir einen kaufmännischen Beruf vorstellen. Und nachdem es mit einem anderen Berufswunsch nicht geklappt hat, habe ich mich dafür entschieden“, erzählte Carolin Bruns. Bereut habe sie ihre Wahl nicht. Ganz im Gegenteil. Während ihrer Ausbildung sagten ihr vor allem die Bereiche Rechnungswe-

sen, Einkauf und Verkauf zu, weil diese Stationen viele Kundenkontakte beinhalteten. „Es war mir immer wichtig einen Beruf zu finden, bei dem man mit Menschen in Kontakt ist. Ich bin keiner, der sich den ganzen Tag im Büro verschanzte“, sagte Carolin Bruns. Für sie geht es nun direkt mit der nächsten Ausbildung weiter, als Kauffrau für Büromanagement beim LWL. Dank ihrer Vorbildung konnte sie dort schon mit dem zweiten Ausbildungsjahr starten.

Selbstständigkeit als Ziel

Bereits einen weiteren Baustein in ihrer beruflichen Laufbahn hat Celine Onofrietti aus Arnsberg gesetzt. Sie ist eine erfolgreiche Absolventin zur Geprüften Wirtschaftsfachwirtin und begann ihre Weiterbildung bereits wäh-



40 Auszubildende und zwölf Weiterbildungsabsolventen aus dem Kreis Soest sind im Rittergut Störmede ausgezeichnet worden und erhielten von IHK-Vizepräsident Ekkehart Schieffer (3. v. l.) ihre Ehrenurkunde.

rend ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Versicherung und Finanzen. „Ich wollte etwas anderes machen und habe mich für den Wirtschaftsfachwirt entschieden, da dieser ein Allrounder ist“, sagte Celine Onofrietti. Nicht ohne Hintergedanken hat sich die 26-Jährige für diesen Bildungsgang entschieden, denn sie möchte sich später einmal selbstständig machen. Zwei Jahre lang hieß es zweimal wöchentlich im Unterricht „büffeln“ für das ersehnte Ziel. „Das war hart. Ich hatte nebenher noch ein Kleingewerbe im Social Media-Bereich eröffnet. Eine besondere Herausforderung war das Fach Recht und Steuern, weil ich dazu vorher keinen richtigen Bezug hatte. Ich habe aber den Ehrgeiz aus mir herausgekitzelt und es hat total Spaß gemacht“ berichtete sie und ergänzte: „Nun möchte ich den

Betriebswirt angehen, da ich noch eine Stufe höher kommen möchte.“

Lerngruppe überzeugt zur Weiterbildung

Ebenfalls etwas weiter in der beruflichen Laufbahn ist Marius Manke. Der 31-Jährige wurde im Rittergut Störmede als einer besten Weiterbildungsabsolventen im Kreis Soest geehrt. Nach einer Ausbildung zum Industriekaufmann und einer Weiterbildung zum Industriemeister Licht und Beleuchtung absolvierte Marius Manke noch den Geprüften Technischen Betriebswirt. Dabei war zunächst nicht klar, dass noch eine weitere Weiterbildung hinzukommen sollte. „Mein Meister sagte, dass sie sehr gut für mich wäre. Am Ende hat mich auch

meine Lerngruppe überzeugt, dass ich mich unbedingt anmelden soll. Es war die richtige Entscheidung“, berichtete Marius Manke. An seine Lerngruppe während der Weiterbildung erinnert sich der erfolgreiche Weiterbildungsabsolvent gerne zurück. „Wir waren wirklich eine tolle Gemeinschaft und haben uns sehr gut ergänzt. Ich hatte den kaufmännischen Hintergrund und die anderen den technischen. Außerdem konnten wir uns gegenseitig motivieren.“ In seinem Ausbildungsbetrieb ist Marius Manke bereits seit zehn Jahren und wird dort auch weiter bleiben. Der Plan ist, dass er in Zukunft die Leitung in der Qualitätskontrolle übernehmen soll.

von Fabian Ampezzan

www.ihk-arnsberg.de/beste2024

Die geehrten Azubis im Jagdschloss von Arnsberg-Herdringen

ANFOTEC Antriebstechnologie GmbH:
Nora Hülsmann

Bond-Laminates GmbH: Felix Rudolph

C. & A. Veltins GmbH & Co. KG:
Lina Müller

Creditreform Arnsberg Steuber KG:
Shona Holthoff

Egger Brilon Service GmbH:
Sven Hoffmann, Nico Lingen

Egger Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG: Ivan Usinger

Falke Fashion (Zweigniederlassung der Falke KGaA): Nele Fischer

Fernseh-Berlet GmbH & Co. KG (Ausbildungsstätte: Arnsberg): Benjamin Franz

Hagedorn & Asshauer OHG:
Kristina Ernst

HIT Handelsgruppe GmbH & Co. KG (Ausbildungsstätte: Meschede):
Alexa Stathopoulos

Hofladen Vertriebs GmbH: David Lipke

HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG:
Eric Hermann Senger

hsk Duschkabinenbau KG: Tom Kaspari

Industrie-Elektronik Brilon GmbH:
Alexander Dresel

INTERPRINT GmbH: Julia Ulbrich

Jos. Busch GmbH & Co. KG: Elias Meyer

Landhotel Gasthof Schütte: Philipp Voss

Marius Cramer e.K.: Samanta Balzer

MEGLA Mescheder Entwicklungs-Gesellschaft für Logistik und Automatisierung mbH:
Robin Paukstat

Olav Dumke KG: Jens Braun

REMBE GmbH Safety + Control:
Carolin Bange

Ritzenhoff AG: Dorothee Simon

Siebers Maschinenbau und Energietechnik GmbH & Co. KG:
Jannik Kedziora

Sparkasse Hochsauerland:
Jona Gerbracht

Tillmann Werkzeugbau Profilttechnik GmbH: Kevin Hesse

TITAL GmbH: Janis Masuhr

transfluid Maschinenbau GmbH:
Max Pabst

TRILUX Group Management GmbH:
Torben Moratz, Curt Linus Saueremann, Matteo Tolle

Vogt GmbH & Co. KG:
Maria Winkelmann

Westnetz GmbH: Lisa Marie Franz, Lena Habermann, Lukas Schnell, Fabian Schmidt, Louis Schulte, Max-Ferdinand Schwermer

Die geehrten Weiterbildungsabsolventen im Jagdschloss von Arnsberg-Herdringen

Geprüfter Betriebswirt: Mirco Menne

Geprüfter Betriebswirt nach dem Berufsbildungsgesetz (Master Professional in Business Management):
Patrick Löchel

Geprüfter Bilanzbuchhalter (Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung):
Phillipp Sommer

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen: Wilhelm Weber

Geprüfte Industriefachwirtin:
Hanna Thörner

Geprüfter Industriemeister (Fachrichtung Kunststoff und Kautschuk):
Clemens Hartmann, Robin Wiens

Geprüfter Industriemeister (Fachrichtung: Mechatronik): Lars Wichert

Geprüfter Industriemeister (Fachrichtung Metall): David Erdelyi

Geprüfte Personalfachkauffrau:
Maren Lenz, Alena Luig

Geprüfte Wirtschaftsfachwirtin:
Celine Onofrietti

Die geehrten Azubis im Rittergut Störmede

Aagon GmbH: Jan Greshake

Albany Door Systems GmbH:
Torsten Bergmeier

**ALDI SE & Co. KG (Ausbildungsstätte:
Lippetal):** Benedikt Mackenbrock

BBT GmbH & Co. KG: Lejla Bobar

Deichmann SE: Angelina Razorennny

**DEUTSCHE INDUSTRIEBAU Ges. für
schlüsselfertigen Industriebau Lipp-
stadt + Geseke mbH:** Laura Landwehr

**Dietrich Paul Schmits (dipasch)
Textilgroßhandel GmbH:** Julian Reinke

**expert Handels GmbH West & Co. KG
(Ausbildungsstätte: Soest):**
Dennis Gehrke

**Fachhochschule Südwestfalen
(Ausbildungsstätte: Soest):**
Christian Wiegel

**GLOBUS Fachmärkte GmbH
& Co. KG (Ausbildungsstätte:
Lippstadt):**
Leonie Bochnig

HAI Extrusion Germany GmbH:
Jonas Schlak

Hella Corporate Center GmbH:
Lasse Nillies, Justus Redder, Lukas
Töws

J. Lehde GmbH: Frederik Asllani

Kverneland Group Soest GmbH:
Tom Jona Hiebert

**KWL Kultur und Werbung
Lippstadt GmbH (Ausbildungsstätte:
Stadttheater Lippstadt):**
Wiebke Charlotte Struthoff

**LWL - Förderzentrum für blinde
und sehbehinderte Menschen:**
Carolyn Rebecca Bruns, Julia Mester,
Jannik Werthschulte

Maag GmbH: Marvin Laube

otara GmbH: Nadja Dalhoff

Paßgang Einzelhandels oHG:
Chris Phil Niermann

Raiffeisen Vital eG:
Sarah Sophie Schefer

Reifen Schmitz GmbH:
Jakob Stuckenschnieder

Schieffer GmbH & Co. KG:
Dana Vogt

Sparkasse Hellweg-Lippe:
Carl Julius Liebersbach

**thyssenkrupp rothe erde Germany
GmbH:** Nikita Bitschkow,
Maxim Eisenmann, Max Levin Schübeler

Volksbank Beckum-Lippstadt eG:
Antonia Tack

Volksbank Hellweg eG:
Christoph Obermeier

**Warsteiner Brauerei
Haus Cramer KG:** Gianluca Marcello
Vitale

**Weber Verpackungen
GmbH & Co. KG:**
Lukas Böttcher

Die geehrten Weiterbildungsabsolventen im Rittergut Störmede

Geprüfte Betriebswirtin:
Sabrina Anders

**Geprüfter Betriebswirt
nach dem Berufsbildungsgesetz
(Master Professional in
Business Management):**
Philipp Steinkemper

**Geprüfte Fremdsprachenkorrespon-
dentin (Englisch):**
Isabel Sophie Doyen, Svenja Schyga

Geprüfte Handelsfachwirtin:
Jacqueline Marschall

Geprüfter Handelsfachwirt:
Cvetan Kosturanov

Geprüfte Industriefachwirtin:
Franziska Hettwer

**Geprüfter Industriemeister
(Fachrichtung Metall):**
Marcel Schriek

Geprüfter Technischer Betriebswirt:
Marius Manke

Geprüfte Wirtschaftsfachwirtin:
Nina Saueremann

Individualisiertes und lebenslanges Lernen fördern

Die duale Berufsausbildung ist eine Erfolgsgeschichte, die nur durch die Kombination aus betrieblicher und schulischer Ausbildung möglich ist. Deshalb kommen in der *wirtschaft* Leiter der Berufskollegs zu Wort und blicken auf Erfolge und Herausforderungen in den dualen Bildungsgängen und der Ausbildungsvorbereitung. Den Anfang macht Michael Schiff vom **Berufskolleg Brilon**.



Michael Schiff leitet das Berufskolleg Brilon.

wirtschaft: Welche Schwerpunkte setzt Ihr Berufskolleg?

Michael Schiff: Das Berufskolleg Brilon für Wirtschaft und Verwaltung legt den Schwerpunkt auf kaufmännische Themen und folgt den Leitbegriffen Innovativ, International und Individuell. Seit 2007 werden Klassen mit digitalen Endgeräten und verschiedenen Lernplattformen eingesetzt. Die Nutzung von kaufmännischer Software wie SAP und Microsoft 365 sowie Blended Learning Konzepte und Onlineunterrichtsräume spiegeln den innovativen Ansatz wider. Die digitalen Möglichkeiten des Berufskollegs Brilon werden zur individuellen Förderung und Schaffung individueller Lernwege eingesetzt. Als Europaschule des HSK bietet das Berufskolleg bilingualen Unterricht, Schüleraustauschprogramme mit Spanien und Erasmus+ Projekte an. Nachhaltige Bildung ist integraler Bestandteil der schulischen Arbeit und fördert ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln und gesellschaftliche Verantwortung, abgestimmt auf die Anforderungen der Ausbildungsunternehmen.

Welche Unterrichtsformate gibt es?

Das BK Brilon hat bereits seit mehreren Jahren an verschiedenen Schulversuchen zum Thema Blended Learning teilgenommen und intensiv Erfahrungen gesammelt. In allen Klassen wurden schon vor der Pandemie digitale Endgeräte eingesetzt. Onlinelernen wird in fast allen Klassen der Berufsschule in unterschiedlicher Art und Weise einbeziehungsweise weitergeführt.

Wie funktioniert die Kooperation zwischen Unternehmen und Berufskolleg?

Im Rahmen von zum Beispiel Bildungsgangkonferenzen, Veranstaltungen der Wirtschaftsförderung, der Ausbildungsbörse, Unternehmensbesichtigungen und -präsentationen sowie im Zuge unserer jährlich stattfindenden internen Berufsstart-Messe findet ein intensiver Austausch mit den Ausbildungsunternehmen statt. In den Projekten unserer Studierenden in der Wirtschaftsfachschule wird das theoretische Wissen mit der Praxis verknüpft. Zu Beginn des Schuljahres haben die größten Unternehmen der Region, die Big Six, im Berufskolleg Brilon getagt.

Wie haben sich die Anforderungen verändert, die Schülerinnen und Schüler an den Unterricht stellen?

Die Anforderungen, die Schülerinnen und Schüler an den Unterricht in einem Berufskolleg stellen, haben sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Sie erwarten den Einsatz moderner Technologien wie Tablets und interaktiver Whiteboards sowie den Zugang zu Online-Lernplattformen und hybriden Lernformaten. Individualisierte Lernwege und regelmäßiges Feedback sind ebenso wichtig wie praxisorientierter Unterricht, der reale Bezüge zur Berufswelt herstellt. Projektbasiertes Lernen und die Entwicklung von Soft Skills wie Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeiten stehen im Fokus. Inklusion und die Förderung interkultureller Kompetenz sind zentrale Erwartungen, ebenso wie die Integration von Nachhaltigkeitsthemen und die Möglichkeit zu gesellschaftlichem Engagement. Schließlich legen Schülerinnen und Schüler großen Wert auf Weiterbildungsmöglichkeiten und fundierte Berufsorientierung, um lebenslanges Lernen zu unterstützen.

Wie wird Digitalisierung im Unterricht umgesetzt?

Die Umsetzung der Digitalisierung im Unterricht am Berufskolleg Brilon ist bereits seit 15 Jahren von zentraler Bedeutung und erfolgt durch eine umfassende technische Ausstattung, die durch den Schulträger zur Verfügung gestellt wird. Wichtige Elemente sind der Zugang zu digitalen Geräten wie Computern, Tablets und interaktiven Whiteboards sowie eine stabile Internetverbindung. Die Lernenden bringen im Rahmen eines Bring-Your-Own-Device (BYOD) Konzeptes ihre eigenen digitalen Endgeräte mit in die Schule. Hybrides Lernen wird durch Videokonferenzsysteme und Lernmanagementsysteme unterstützt, während adaptive Lernsoftware und digitale Bibliotheken individualisiertes und selbstgesteuertes Lernen fördern.

Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies, dass sie digitale Kompetenzen wie technische Fähigkeiten, Medienkompetenz, Selbstorganisation und Zeitmanagement erwerben müssen. Kommunikations- und Kollaborationsfähigkeiten, etwa die Nutzung von E-Mail, Foren und Videokonferenztools, sind ebenfalls essenziell. Darüber hinaus werden Problemlösungsfähigkeiten und kritisches Denken gefördert, um komplexe Probleme zu analysieren und fundierte Entscheidungen zu treffen. Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind erforderlich, um sich an neue Technologien und Lernmethoden anzupassen.

Eine gut ausgestattete Schule ermöglicht moderne Lehrmethoden, individuelle Förderung und praxisorientiertes Lernen, weshalb Investitionen in die technische Infrastruktur unerlässlich sind.

Wie gelingt die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund?

Die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund im Berufs-

kolleg Brilon erfordert vielfältige Maßnahmen. Die deutsche Sprache ist besonders im kaufmännischen Bereich wichtig. Internationale Unternehmen nutzen die fremdsprachlichen und kulturellen Kompetenzen der Auszubildenden. Neuankömmlinge werden sprachlich und kulturell gefördert und durch Praktika in den Arbeitsmarkt integriert.

Vor welchen Herausforderungen stehen Berufskollegs heute?

Die Herausforderungen betreffen verschiedene Bereiche und beeinflussen die Ausbildungsqualität und Zukunftsfähigkeit der Berufskollegs. Die kontinuierliche Weiterbildung der Lehrkräfte ist angesichts des digitalen Wandels notwendig, jedoch organisatorisch und finanziell herausfordernd. Der demografische Wandel gefährdet bestimmte Bildungsgänge, die mindestens 16 Lernende über drei Jahre benötigen. Die Anpassung an die sich schnell verändernde Arbeitswelt erfordert Flexibilität und Innovation. Eine moderne technische Ausstattung ist für zeitgemäßen Unterricht unerlässlich, und das Berufskolleg Brilon ist hier durch den Hochsauerlandkreis als Schulträger gut aufgestellt. Die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft erfordert differenzierten Unterricht und gezielte Sprachförderung.

Gibt es konkrete Pläne für die Zukunft?

Die Bildungslandschaft wandelt sich ständig, und das Berufskolleg Brilon bereitet sich auf kommende Herausforderungen und Chancen vor. Digitalisierung und Technologie wie virtuelle Klassenzimmer, E-Learning, KI und adaptive Lernsysteme sowie Augmented Reality und Virtual Reality werden den Unterricht verstärkt prägen. Individualisiertes und lebenslanges Lernen wird durch personalisierte Lernpfade und modulare Bildungsgänge gefördert. Inklusion und Diversität werden durch inklusive Lernumgebungen und die Förderung

interkultureller Kompetenz gestärkt. Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung werden durch nachhaltige Bildung und gesellschaftliches Engagement integriert. Die duale Ausbildung 4.0 und praxisorientierte Projekte werden durch Kooperationen mit Ausbildungsunternehmen weiterentwickelt. Das Berufskolleg Brilon investiert in IT-Infrastruktur, Weiterbildung der Lehrkräfte und Projekte zur Nachhaltigkeit und pflegt Kooperationen mit lokalen Unternehmen, um den beschriebenen Herausforderungen gerecht zu werden. Kooperationen mit professionellen Anbietern adaptiver Lernsysteme zur individuellen Förderung sind in einzelnen Bildungsgängen und Fächern in der Erprobung und sollen verstärkt auch im BK Brilon eingesetzt werden.

Die Fragen stellte Bernd Wieneke

Das Berufskolleg Brilon

Das Berufskolleg Brilon wurde 1906 als gewerbliche Schule gegründet und ist seit 1973 an seinem heutigen Standort im Schulzentrum Brilon. 40 Lehrende unterrichten dort ca. 620 Schülerinnen und Schüler. Angeboten werden die Fachklassen der kaufmännischen dualen Berufsbildung, die Fachoberschule Wirtschaft, die Höhere Berufsfachschule, das Wirtschaftsgymnasium sowie die Wirtschaftsfachschule (Bachelor Professional). Michael Schift leitet das Berufskolleg seit Februar 2024. Davor war er seit August 2007 stellvertretender Schulleiter.

ACHTUNG:
AUSBILDUNG WIRKT SELBSTBEWUSSTSEINSERWEITERND.

JETZT
#KÖNNENLERNEN

Ausbildung macht mehr aus uns

Azubi-Bindung: Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige Ausbildung

Auszubildende und Mitarbeitende, die ein Unternehmen verlassen, bedeuten nicht nur den Verlust von Arbeitskraft, sondern auch von wertvoller Investition in Zeit, Energie und Geld. Eine effektive Strategie zur Azubi-Bindung ist daher wichtig, um nicht nur eine erfolgreiche duale Ausbildung zu gewährleisten, sondern auch die Grundlage für eine langfristige und produktive Zusammenarbeit zu schaffen.

Der Weg zur Azubi-Bindung beginnt bereits weit vor dem eigentlichen Ausbildungsbeginn. Ein strukturierter Onboarding-Prozess, der nach der Unterzeichnung des Ausbildungsvertrags startet, legt den Grundstein dafür. In dieser Phase können Unternehmen Maßnahmen ergreifen, um den zukünftigen Auszubildenden das Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln. Dies kann durch die Bereitstellung von Informationen, Arbeitsmaterialien und Einladungen zu Unternehmens- oder Team-Events

erfolgen. Diese vorausschauende Herangehensweise minimiert das Risiko, dass Auszubildende zum Ausbildungsbeginn unerwartet fernbleiben.

Feedback als Fundament für Motivation

Ein gut durchdachtes Onboarding-Konzept unterstützt Auszubildende nicht nur am ersten Arbeitstag, sondern erleichtert auch ihre langfristige Integration in das Unternehmen, das Team und die Arbeitsprozesse. Dies

schafft nicht nur eine positive Bindung, sondern trägt auch zur Produktivität und Motivation der Auszubildenden bei.

Die Aufrechterhaltung der Motivation während der Ausbildung spielt eine Schlüsselrolle. Qualitativ hochwertige Aufgaben, die das Interesse der Auszubildenden wecken, sowie regelmäßige Feedbackgespräche sind Instrumente, die zu einer starken Arbeitsbeziehung beitragen. Um die Motivation zu steigern und Frustration zu verhindern, sollten Unternehmen folgende Ansätze verfolgen:

Selbstvertrauen unterstützen: Viele junge Auszubildende kämpfen mit geringem Selbstbewusstsein. Ermutigung, offene Kommunikation und die Betonung von Stärken können dabei helfen, das Selbstvertrauen zu stärken. Zudem sollte stets eine Ansprechperson für Fragen und Probleme bereitstehen.

Fördern und Fordern im Gleichgewicht: Die Übertragung von Verantwortung fördert die Motivation. Daher sollten Auszubildende früh in Arbeitsprozesse eingebunden werden, ohne sie zu überfordern. Eine offene Feedbackkultur und klare Ansprechpartner unterstützen diesen Prozess.

Integration und Kommunikation: Selbst wenn Auszubildende noch keine zentrale Rolle im Team spielen, sollten sie integriert werden. Die Einbindung in Projekte und die Möglichkeit zur Meinungsäußerung fördern das Engagement.

Wertschätzung und Unterstützung als Schlüssel zur Bindung

Die Wertschätzung der Auszubildenden zeigt sich in einer auf Augenhöhe geführten Kommunikation und einem respektvollen Umgang. Indem Ausbilderinnen und Ausbilder Lob für gute Leistungen aussprechen und sich für die Anliegen und Bedürfnisse der Aus-

zubildenden interessieren, schaffen Betriebe ein wertschätzendes Arbeitsumfeld.

Individuelle Unterstützung: Neben allgemeinen Tools wie digitalen Berichtsheften sollten Unternehmen auch individuelle Lernbedarfe berücksichtigen. Unterstützung in notwendigen Themenbereichen kann die Ausbildungserfahrung positiv beeinflussen.

Offene Fehlerkultur: Fehler sind ein natürlicher Bestandteil des Lernprozesses. Eine offene Fehlerkultur ermöglicht es Auszubildenden, aus Fehlern zu lernen, ohne Angst vor negativen Konsequenzen haben zu müssen. Hierbei ist das Vorbildverhalten der Ausbilder und Führungskräfte entscheidend.

Frühzeitiges Erkennen von Problemen

Das frühzeitige Erkennen von Problemen ist der Schlüssel, um die Bindung von Auszubildenden sicherzustellen. Signale wie häufige Krankmeldungen, Nachlässigkeiten oder Desinteresse können auf bestehende Probleme hinweisen. Die frühzeitige Identifizierung ermöglicht rechtzeitiges Eingreifen, um die Motivation und Bindung wiederherzustellen.

In diesem Kontext ist eine offene Kommunikation von entscheidender Bedeutung. Die Einrichtung anonymer

oder freiwilliger Plattformen, auf denen Auszubildende ihre Probleme und Belange äußern können, fördert eine transparente Arbeitskultur. Offene Gespräche, gegenseitige Erklärungen und alternative Handlungsvorschläge ermöglichen es, Probleme zu bewältigen, bevor sie sich negativ auf die Ausbildung auswirken.

Langfristige Bindung für gemeinsamen Erfolg

Die Bindung von Auszubildenden ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg einer dualen Ausbildung und die langfristige Zusammenarbeit mit Fachkräften. Ein strukturierter Onboarding-Prozess, eine konstruktive Feedbackkultur, individuelle Unterstützung, wertschätzende Kommunikation und ein frühzeitiges Erkennen von Problemen sind die Eckpfeiler, die eine nachhaltige Azubi-Bindung ermöglichen. Unternehmen, die in diese Aspekte investieren, werden nicht nur von einer erfolgreichen Ausbildung profitieren, sondern auch ein engagiertes und motiviertes Team aufbauen, das langfristig zum Unternehmenserfolg beiträgt.



Lisa Plum

☎ 02931 878-106

@ plum@arnsberg.ihk.de

Unterstützung für Ausbildungsbetriebe

Das Team der IHK-Azubi-Finder unterstützt IHK-Mitgliedsbetriebe bei der Besetzung freier Ausbildungsstellen. Außerdem sind Lisa Plum und Florian Krampe für die Unternehmen Ansprechpartner rund um das Recruiting von Auszubildenden sowie

bei Fragen zur Nutzung von sozialen Medien und Onlineplattformen wie der IHK-Lehrstellenbörse oder dem IHK-Lehrstellenatlas. In allgemeinbildenden Schulen sind die Azubi-Finder darüber hinaus regelmäßig zu Gast und werben auf den Ausbildungs-

messen in der Region für die duale Berufsausbildung.

Florian Krampe:

Tel. 02931/878-105,
krampe@arnsberg.ihk.de;

Lisa Plum: 02931/878-106,
plum@arnsberg.ihk.de



Neues Außenwirtschaftsportal kommt

Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft auf- oder ausbauen möchten, benötigen alle nötigen Informationen **schnell und kompakt**, um weltweit wettbewerbsfähig sein zu können. Mit einer zentralen Webseite werden die Industrie- und Handelskammern aus NRW ein Angebot schaffen, das Informationen zum Auslandsgeschäft gebündelt und schnell abrufbar darstellt: Das IHK-Außenwirtschaftsportal NRW. Damit möchten die IHKs die Unternehmen künftig noch stärker unterstützen.

Das Außenwirtschaftsportal soll eine Vielzahl an Informationen bieten, wie zum Beispiel:

- **Marktdaten und Länderberichte:** Informationen über die wirtschaftliche Lage, Geschäftspraxis und rechtliche Rahmenbedingungen in verschiedenen Ländern.
- **Zoll- und Einfuhrbestimmungen:** Übersicht an Vorschriften und Re-

gelungen, die im grenzüberschreitenden Handel beachtet werden müssen.

- **Dienstleistungskompass:** (Steuer-) Rechtliche Grundlagen zu Mitarbeiterentsendung und grenzüberschreitenden Dienstleistungen in europäischen Ländern.
- **Aktuelle Themen:** Hilfestellungen für die Praxis zu aktuellen außenwirtschaftspolitischen Themen, wie

Lieferketten, E-Commerce, etc.

- **Ansprechpartner:** Wichtige Kontaktstellen, von der lokalen IHK über öffentliche Institutionen bis hin zur Auslandshandelskammer vor Ort.

Weitergehende Unterstützung durch IHKs

Wenn Unternehmen Fragen zu einem Internationalisierungsthema ha-



ben, steht ihnen das IHK-Netzwerk zur Seite. Über das Außenwirtschaftsportal können Unternehmen künftig direkt Kontakt zu den Ansprechpartnern ihrer regionalen IHK aufnehmen. Dafür müssen sie lediglich die Postleitzahl ihres Unternehmensstandortes auf der Portalseite eingeben und bekommen anschließend die richtigen Ansprechpartner angezeigt. Diese Experten helfen individuell weiter, indem sie bei der Bewältigung von Herausforderungen im Auslandsgeschäft unterstützen und bei Bedarf an weitere Stellen vermitteln. Auch können über das Portal Kontakte zu Auslandshandelskammern (AHKs) und anderen relevanten Institutionen hergestellt werden, die Unternehmen bei ihren Internationalisierungsvorhaben unterstützen.

Ein unverzichtbares Werkzeug für den Mittelstand aus NRW

Für mittelständische Unternehmen, die im Ausland Fuß fassen oder ihre internationalen Aktivitäten ausbauen möchten, wird das IHK-Außenwirtschaftsportal NRW künftig ein unverzichtbares Werkzeug neben den bestehenden IHK-Webseiten. Das Portal kann den Einstieg in neue Märkte erleichtern und trägt zum Erfolg auf internationaler Ebene bei.



Jens Bürger

☎ 02931 878-141

@ buerger@arnsberg.ihk.de

Das Außenwirtschaftsportal

Das Außenwirtschaftsportal ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kammern aus Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Es beruht auf dem bereits seit 20 Jahren erfolgreich etablierten Produkt der IHKs aus Bayern und wird für NRW und Hessen erstmalig nutzbar gemacht. Die Erstellung der Inhalte erfolgt im Verbund. Dafür greifen die IHKs auf ihre eigene jahrzehntelange Expertise in Auslandsfragen zurück und bereiten zudem Informationen offizieller Stellen auf.

Arbeits- und Gesundheitsschutz auch im Büroalltag

Vorbeugender Arbeitsschutz ist nicht nur für Maschinen und Fahrzeuge wichtig. Auch am Schreibtisch oder vor dem Regal lauern Gefahren für die Beschäftigten. Spätestens seit Bezirksregierung und Berufsgenossenschaften systematisch kleine Unternehmen unabhängig von ihrem Risikopotenzial auf Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz kontrollieren, besteht bei vielen reinen Bürobetrieben **Handlungsbedarf**. Das gilt vor allem für solche, die sich mit dem Themenfeld bisher noch nicht befasst haben.

In einem IHK-Webinar Ende Juni hat Arbeitssicherheits-Ingenieur Thomas Siekmann, Vorsitzender des IHK-Fo-
rums Arbeits- und Umweltschutz, die organisatorischen sowie sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Maßnahmen in kleinen Bürobetrieben erläutert. Aufgrund der großen Resonanz ist eine Wiederholung geplant. Im Interview geht Siekmann auf die wesentlichen Herausforderungen ein.

wirtschaft: Gibt es eine Bagatellgrenze für den Arbeitsschutz?

Thomas Siekmann: Nein, die gibt es nicht! Grundsätzlich ist jeder Arbeitgeber ab einem Beschäftigten aufwärts dazu verpflichtet, sich dem Arbeitsschutz in systematischer Form zu widmen. Das kontrollieren seit zwei Jahren auch die Berufsgenossenschaften



Thomas Siekmann.

und die Arbeitsschutz-Dezernate der Bezirksregierungen mit wachsender Intensität. Viele Kleinunternehmen se-

hen sich seither mit Mängellisten konfrontiert.

Was ist nun zu tun?

Die Verantwortlichkeiten im Arbeitsschutz müssen festgelegt werden. Es ist eine arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung einzurichten. Mit deren Unterstützung sind Gefährdungsbeurteilungen durchzuführen und zu dokumentieren. Einmal jährlich müssen zudem die Beschäftigten sicherheitstechnisch unterwiesen werden. Elektrische Betriebsmittel, wie sie üblicherweise im Büro eingesetzt werden, unterliegen regelmäßigen Prüfungen.

Es dürfte für viele Betriebe unmöglich sein, eine arbeitsmedizinische Betreuung zu erhalten. Die wenigen

Mit Solutionsfy meistern Sie die Herausforderungen Ihres Unternehmens und heben Ihr Business auf das nächste Level.

Prozesse & Systeme

Digitalisierung & Automatisierung

Personalgewinnung

Marketing & Vertrieb



www.solutionsfy.com



info@solutionsfy.com

solutionsfy

Arbeitsmediziner haben keine freien Kapazitäten mehr. Gibt es Alternativen?

Ja, die gibt es bei Betrieben bis zehn Beschäftigten in Form einer Kompetenzzentren-Betreuung durch die Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG). Alternativ und bei Unternehmen zwischen zehn und 50 Mitarbeitenden kann man sich von seiner Berufsgenossenschaft auch im Zuge eines sogenannten Unternehmermodells online selbst schulen lassen.

Welche Risiken sind im Büroalltag zu betrachten?

In erster Linie geht es um die Vorsorge vor Haltungsschäden an Schreibtisch und Bildschirmarbeitsplatz, also das ergonomische Sitzen ebenso wie

das richtige Sehen. Auch Brandschutz, gegebenenfalls Mutterschutz und psychische Belastungen spielen eine wichtige Rolle. Die VBG bietet dazu praxisnahe Checklisten und Basis-Unterweisungshilfen gerade für kleine Unternehmen zum Download an.

Was kann man tun, wenn sich Berufsgenossenschaft oder Bezirksregierung zum Betriebsbesuch angemeldet haben?

Berufsgenossenschaften und Bezirksregierung legen Wert auf eine systematische Einführung des Arbeitsschutzes. Wie so oft ist dabei natürlich die Dokumentation ganz wichtig. Das betrifft die Festlegung der Verantwortlichkeiten, die fachliche Betreuung, die Gefährdungsanalysen und vor allem

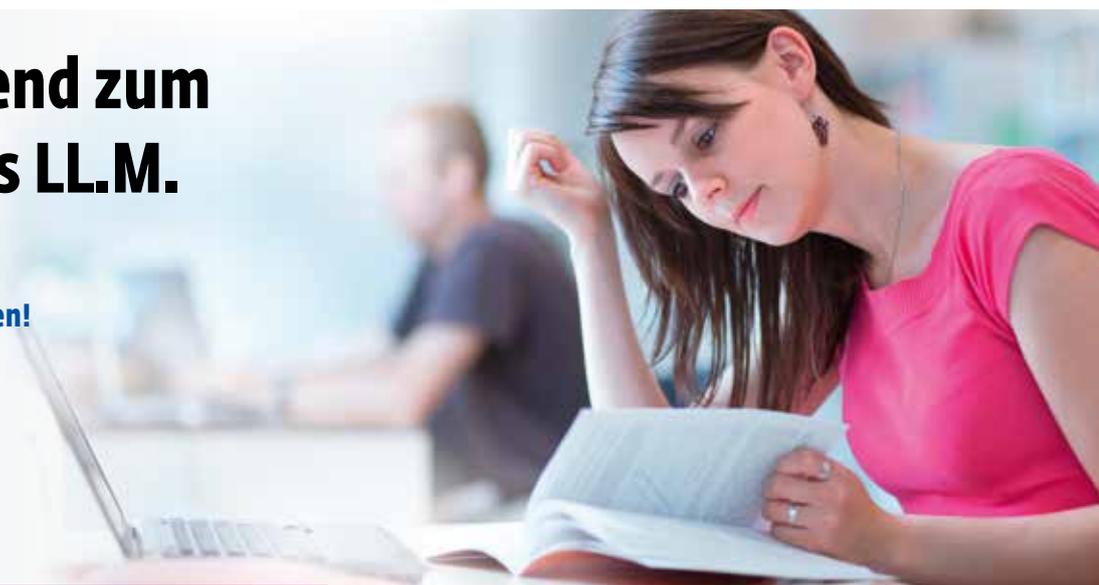
die Unterweisungen, die Sie sich jährlich von den Mitarbeitenden unterschreiben lassen sollten. Wenn Sie das alles zum Zeitpunkt des Behördenbesuchs noch nicht vorweisen können, wird man Ihnen eine Frist zur Nachbesserung setzen. Bei höherem Aufwand, also wenn die Behörde mehrmals zu Besuch kommen muss, ist mit Verwaltungsgebühren zu rechnen. Wer sich partout uneinsichtig zeigt, dem drohen sogar Bußgelder.



Thomas Frye
02931 878-159
@frye@arnsberg.ihk.de

Berufsbegleitend zum Master of Laws LL.M.

**Recht und Management –
Das Beste aus zwei Welten
für Ihr berufliches Durchstarten!**



Studienbeginn

- zum Sommersemester (März)
- Bewerbungsschluss 15. Februar

Studiendauer und -kosten

- 5 Semester
- 1250 € pro Semester

Organisation & Aufbau

- Selbstlernphasen mit Lernmaterial
- samstägliche Veranstaltungen mit Fallstudien aus der Praxis



Weitere Informationen

Nadine Narjes
Tel. 02331 9330-6116
narjes.nadine@fh-swf.de

www.fh-swf.de



Begrüßten die Gäste bei „IHK vor Ort“ in Eslohe (von links): IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte, IHK-Vizepräsidentin Julia Wulf und Eslohes Bürgermeister Stephan Kersting.

Eslohes Wirtschaft diskutiert bei „IHK vor Ort“

„IHK vor Ort“ hieß es dieses Mal in Eslohe. Zu einem Wirtschaftsgespräch lud die IHK Arnsberg ihre Esloher Mitgliedsunternehmen Anfang Oktober in das DampfLandLeute Museum zu einem Austausch von Wirtschaft und Politik ein. „Das DampfLandLeute Museum ist ein besonderer Ort für dieses Wirtschaftsgespräch, weil es so etwas wie das Wahrzeichen von Eslohe ist“, sagte IHK-Vizepräsidentin Julia Wulf in ihrer Begrüßung.

Eslohes Bürgermeister Stephan Kersting nahm direkt Bezug auf die beiden Kernthemen des Abends und erklärte in seinen Begrüßungsworten: „Die Ortsumgehung hier in Eslohe ist ein

wichtiges Thema und auch die Kommunal Finanzen werden uns in den nächsten Jahren noch stärker interessieren.“

IHK-Teamleiter Branchen, Stephan Britten, gab einen Überblick über den derzeitigen Stand zu den geplanten B55-Ortsumgehungen Eslohe Bremke, -Reiste sowie Eslohe selbst. Südwestfalen, so Britten, weise bereits ein gutes in Ost-West-Straßennetz auf. Die B55 sei jedoch die einzige Nord-Süd-Verbindung im mittleren Westfalen, die die Verkehrsachsen von Anröchte/Warstein nach Olpe verbinde. Zudem sei die B55 eine wichtige Nord-Süd-Verbindung zwischen Ostwestfa-

len, der Hellwegregion und dem Sauerland. In vielen Teilen weise die B55 jedoch nicht den Ausbaustandard auf, um ihrer überörtlichen Verkehrsbedeutung gerecht zu werden. Um dieser Rechnung zu tragen, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu erweitern sowie die Tourismusregion zu stärken, sei laut Britten der Streckenzug der B55 in großen Teilen zu ertüchtigen. Zudem würde durch entsprechende Ortsumgehungen zu einer Entlastung der Ortslagen Erwitte, Meschede, Warstein sowie insbesondere auch Eslohe beigetragen. Gerade die Ortsdurchfahrten in Eslohe sowie in den Ortsteilen Bremke und Reiste sei-

en hohen Verkehrsbelastungen von bis zu 10.000 Fahrzeugen pro Tag bei einem hohen Anteil an Durchgangsverkehr ausgesetzt.

„Im Ergebnis“, so Britten, „befinden sich die Planungen im Raum Eslohe daher zu Recht im Bundesverkehrswegeplan. Dort werden die Teilprojekte Ortumgehungen Eslohe-Reiste, Eslohe-Bremke und Eslohe zwar als ausreichend wirtschaftlich bewertet. Es erfolgt allerdings „nur“ eine Einstufung in den „Weiteren Bedarf“ mit der Konsequenz, dass bisher keine weitere Planung erfolgt ist. Dabei spielen auch Gründe wie Unterfinanzierung, Fachkräftemangel, marode Substanz an vielen Stellen (unter anderem im

Bereich der Brücken) und einer daraus abgeleiteten Maxime „Erhalt vor Neubau“ eine Rolle.“

Aufgrund der sich eher verschärfenden genannten Rahmenbedingungen sei eine (Wieder-)Aufnahme der Planungen während der Laufzeit des BVWP 2030 nicht zu erwarten, stellte Britten fest. Ziel müsse es daher sein, diese bei der Neuarbeitung des Bundesverkehrswegeplans (Zeitplan und Methodik sind noch nicht bekannt) in den vordringlichen Bedarf zu bringen. Britten fordert abschließend: „Hierfür sollten alle relevanten Akteure der Region frühzeitig Landes- und Bundespolitik sensibilisieren. Die IHK Arnsberg hat eine entsprechende Forderung in

ihrem aktuellen Verkehrspolitischen Leitbild aus dem Jahr 2022 bereits artikuliert.“

André Berude, IHK-Teamleiter Unternehmensförderung, ging in seinem Vortrag anhand von aktuellen Daten auf die gegenwärtige Situation der kommunalen Haushalte ein (vgl. Text auf S. 30). „In den Kommunen besteht ein bundesweiter Investitionsstau von circa 165 Milliarden Euro. Die Situation wird noch verschärft, da im Rahmen der ökologischen Transformation weitere Investitionen auf die Kommunen zukommen.“ Danach erläuterte André Berude zudem die wesentlichen Eckpunkte des Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms NRW (RWP).

Regionale Lösungen mit erstklassigem Service – für Unternehmen in Südwestfalen!

Maßgeschneiderte Konzepte Rund um Themen der Beschichtungstechnik.



Unser Laborservice richtet sich an Galvaniker und Fachfirmen der Region Südwestfalen. Wir übernehmen Ihre labortechnischen Aufgaben, damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Auch Kunden von Beschichtern sind bei uns richtig: Wir helfen bei der Suche nach der passenden Oberfläche und dem richtigen Beschichter sowie bei der Kommunikation mit Lieferanten, z. B. bei Reklamationen. **Profitieren Sie von einem lokal verwurzelten Service, der speziell auf die Galvanikbranche zugeschnitten ist.**



Weitere Info's
auf der Website!

IB! GALVANIK
SERVICE

Zum Dümpel 60 . 59846 Sundern-Stemel
info@galvanikservice.de . 0 29 33 - 80 64 9 - 09

ARBEITSJUBILARE

Wir gratulieren den Jubilaren unserer Mitgliedsunternehmen:

Möchten auch Sie ein Arbeitsjubiläum (25+) anzeigen und/oder eine(n) langjährige(n) Mitarbeiter(in) mit einer IHK-Ehrenurkunde auszeichnen?

Natja Becker

☎ 02931 878-0

📠 02931 878-100

@ becker@arnsberg.ihk.de

45 Jahre

Nidec DESCH Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg

Ralf Flinkerbusch
Ulrich Overfeld

Walter Hillebrand GmbH & Co. KG Galvanotechnik, Wickede (Ruhr)

Hilario Bras

40 Jahre

THELEICO Schleiftechnik GmbH & Co. KG, Meschede

Jürgen Harbig
Martin Gockel

35 Jahre

Nidec DESCH Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg

Markus Gitzen
Andrea Junghölter
Dirk Müller
Andreas Schutzzeigel

30 Jahre

Walter Hillebrand GmbH & Co. KG Galvanotechnik, Wickede (Ruhr)

Waissi Omeirat

25 Jahre

H&T Marsberg GmbH & Co. KG, Marsberg

Rolf Bannenber

HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG, Brilon

Birol Albayrak
Adem Ege

Metallhütte HOPPECKE GmbH & Co. KG, Brilon

Wladimir Prokulewitsch

Nidec DESCH Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg

Margarete Kampmann
Carlo Bertolo

REWE – CENTER CURT STOLPER GmbH, Soest

Peter Scmitz
Alexander Wiese

Schieffer GmbH & Co. KG, Lippstadt

Luca Brizzi Pacifico

THELEICO Schleiftechnik GmbH & Co. KG, Meschede

Friedrich Diel
Heike Lisketing
Alwin Schulte

Walter Hillebrand GmbH & Co. KG Galvanotechnik, Wickede (Ruhr)

Simone Neumann
Carmen Rodriguez

Sachverständigenwesen

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Markus Scholand, Holzweg 24, 59929 Brilon als Sachverständiger für die Photovoltaische Anlagentechnik (PVAT) wurde bis zum 27.08.2029 verlängert.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Prof. Dr. Dr. Alexander Prange, Hinterm Schönschede 1, 59929 Brilon als Sachverständiger für Lebensmittelhygiene und -mikrobiologie wurde bis zum 13.12.2029 verlängert. Die ursprüngliche öffentliche Bestellung und Vereidigung als Sachverständiger erfolgte durch die IHK Mittlerer Niederrhein.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Dipl.-Ing. (FH) Ludger Werminghaus, Lipperoder Straße 71a (DEKRA), 59555 Lippstadt als Sachverständiger für Kraftfahrzeugschäden und -bewertung wurde bis zum 07.09.2029 verlängert. Die ursprüngliche öffentliche Bestellung und Vereidigung als Sachverständiger erfolgte durch die SIHK zu Hagen.

Anmelde- und Prüfungstermine 2024/2025

Die Anmelde- und Prüfungstermine sowie Ihre Ansprechpartner/-innen für die Prüfungen in der Erstausbildung finden Sie unter www.ihk-arnsberg.de/abschluss
Fortbildung finden Sie unter www.ihk-arnsberg.de/bildung

WEITERBILDUNGSTERMINE

November – Dezember 2024

AKADEMIE FÜR AUSBILDER UND AUSZUBILDENDE

Englisch for job starter

Termin: 28.11.2024, 09.00 Uhr

DATENSCHUTZ UND DATENSICHERHEIT

Datenschutzkoordinator (m/w/d)

Beginn: 21.11.2024, 09.00 Uhr

ENERGIE UND KLIMA

EU-Taxonomie – Pflicht und Kür

Beginn: 22.11.2024, 09.00 Uhr

FÜHRUNG/MANAGEMENT

Unternehmensbewertung: Welchen nachhaltigen Wert hat mein Unternehmen?

Termin: 21.11.2024, 09.00 Uhr

Agiler Projektmanager (IHK) (m/w/d)

Beginn: 27.11.2024, 18.00 Uhr

IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Immobilien für Einsteiger (m/w/d)

Termin: 26.11.2024, 09.00 Uhr

IT/SOCIAL- UND MULTIMEDIA

KI Bilderstellung mit Midjourney

Termin: 27.11.2024, 10.00 Uhr

KAUFMÄNNISCHE WEITERBILDUNG

ATLAS Ausfuhr Aktuell

Termin: 21.11.2024, 09.00 Uhr

Kosten- und Leistungsrechnung in der Praxis (IHK)

Beginn: 25.11.2024, 08.30 Uhr

Praxis-Leitfaden Interne Information

Termin: 10.12.2024, 09.00 Uhr

KOMMUNIKATION/ KUNDEN-MANAGEMENT

Kommunikation für Frauen

Termin: 28.11.2024, 09.00 Uhr

OFFICEMANAGEMENT/ BÜRO-ORGANISATION

Online Texte für SEO, Web & Social Media

Termin: 28.11.2024, 09.00 Uhr

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG/ SELBSTMANAGEMENT

50+ Sie haben was zu bieten! Potenziale nutzen – Motivation erhalten

Termin: 19.11.2024, 09.00 Uhr

PRAXISSTUDIUM

Geprüfte Industriemeister Metall (IHK) (m/w/d)

Beginn: 19.11.2024, 18.00 Uhr

Geprüfte Fachwirte für Marketing (IHK) (m/w/d)

Beginn: 03.12.2024, 18.00 Uhr

TECHNISCHE WEITERBILDUNG

Lean Manager – Administration (IHK) (m/w/d)

Beginn: 25.11.2024, 08.30 Uhr

VERTRIEB/MARKETING

Vertriebsspezialist (IHK) (m/w/d)

Beginn: 02.12.2024, 08.30 Uhr

**Bitte informieren Sie sich online,
ob Ihre Veranstaltungen stattfinden!**

Veranstaltungsorte sind in der Regel Arnsberg, Lippstadt oder Soest.
Lehrgangsangebote weiterer regionaler und überregionaler Träger, die ebenfalls auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können z.B. über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter www.wis.ihk.de recherchiert werden.



Der Tourismus im Juli 2024

	Ankünfte			Übernachtungen		Ankünfte			Übernachtungen	
	Juli	Juli	+/-Vorjahr in	Juli	+/-Vorjahr in	Jan.-Juli	+/-Vorjahr in	Jan.-Juni	+/-Vorjahr in	
NRW	4.621	2.139.575	11,2	4.969.854	6,3	13.792.072	5,2	30.983.244	2,4	
Sauerland*1	752	183.705	2,3	647.059	1,7	1.208.576	1,2	3.787.512	-1,1	
IHK-Bezirk Arnsberg	557	143.471	2,7	543.152	1,9	972.583	0,7	3.266.688	-1,3	
HSK	413	105.580	4,5	386.771	2,3	726.970	1,0	2.332.511	-1,3	
Arnsberg	22	7.347	16,0	14.656	5,0	46.694	7,3	111.165	3,0	
Bestwig	14	3.411	-12,4	10.121	-9,5	18.447	-2,4	54.007	-1,0	
Brilon	33	5.269	-3,0	23.815	-1,9	35.211	-2,1	116.868	-2,2	
Eislohe	24	3.167	-0,2	11.605	8,1	21.612	-2,0	88.698	-1,3	
Hallenberg	11	1.744	-12,6	4.012	-19,9	15.378	-3,0	34.443	-8,2	
Marsberg	11	1.317	6,0	5.675	89,8	6.857	4,2	17.235	17,3	
Medebach	24	19.163	12,4	88.304	2,0	149.117	8,0	568.633	5,5	
Meschede	24	7.427	-2,5	19.620	2,3	43.009	6,8	95.897	3,6	
Olsberg	37	4.253	-2,9	11.385	-6,0	30.185	0,0	71.712	-2,0	
Schmallenberg	76	14.482	3,2	65.473	-2,7	101.394	-3,0	398.422	-3,6	
Sundern	29	9.208	6,8	27.032	2,8	56.218	0,1	133.932	-1,8	
Winterberg	108	28.792	5,7	105.073	6,6	202.848	-2,4	641.499	-6,	
Kreis Soest	144	37.891	-2,1	156.381	0,9	245.613	-0,3	934.177	-1,1	
Anröchte	2	*	*	*	*	*	*	*	*	
Bad Sassendorf	23	7.520	-7,6	49.011	1,2	55.521	3,0	324.927	3,0	
Ense	1	*	*	*	*	*	*	*	*	
Erwitte	14	3.848	-1,5	17.884	-5,4	26.551	2,5	112.924	-1,9	
Geseke	4	1.942	6,1	3.886	39,5	15.562	-0,8	25.034	-1,3	
Lippetal	3	587	10,8	1.275	14,6	2.266	-2,2	5.653	-6,4	
Lippstadt	22	6.186	-9,5	25.800	-3,2	37.108	-8,0	151.055	-5,9	
Möhnesee	22	7.519	0,8	31.001	6,8	36.357	-2,9	132.766	-4,0	
Rüthen	12	1.101	-0,4	4.158	-16,6	8.375	8,2	19.660	-2,0	
Soest	14	5.805	21,5	10.447	13,2	39.626	11,3	71.455	3,2	
Warstein	16	1.469	-4,2	7.029	-3,0	10.378	3,9	48.044	-1,6	
Welver	3	162	-24,3	378	-4,3	1.445	24,1	3.768	38,8	
Werl	4	991	-39,1	1.861	-32,0	7.965	-31,6	14.701	-21,1	
Wickede/Ruhr	4	488	-3,9	3.251	2,7	2.666	-4,2	21.046	0,0	

* Aus Datenschutzgründen geheimgehalten.
Erfasst sind Betriebe ab 10 Betten.
Quelle: Information und Technik NRW, Düsseldorf,
und Berechnungen der IHK Arnsberg.
*1 umfasst die Kreise MK, OE, SO, HSK

Fabian Ampezzan

☎ 02931 878-155
@ ampezzan@arnsberg.ihk.de

Sichern Sie sich Ihren Bildungssch€ck!

Anzeige

Die nordrhein-westfälische Landesregierung unterstützt die berufliche Weiterbildung mit dem „Bildungsscheck NRW“. Die finanziellen Mittel stellt der Europäische Sozialfonds zur Verfügung.
Informationen zu den Förderkriterien und Zugangsvoraussetzungen:



IHK-Bildungsinstitut
Hellweg-Sauerland GmbH
Königstraße 12, 59821 Arnsberg
Telefon 02931 878-170
E-Mail: weiterbildung@ihk-bildungsinstitut.de
http://www.ihk-bildungsinstitut.de/Finanzielle_Foerdermoeglichkeiten.AxCMS

Verbraucherpreisindex

	2024			
	Juni	Juli	August	September
FÜR DEUTSCHLAND				
2020 = 100	119,4	119,8	119,7	119,7
FÜR NRW				
2020 = 100	119,3	119,6	119,5	119,5

Quelle: Statistisches Bundesamt / Information und Technik NRW



www.destatis.de
Tel. 0611 754777
verbraucherpreisindex@destatis.de

Messen und Ausstellungen

Europa/Übersee

SteelFab – Die Fachmesse für die Metallbearbeitungs-, Metallherstellungs- und Stahlbauindustrie vom 08.01.-11.01.2025 in Sharjah / Vereinigte Arabische Emirate

HORECAVA – Fachmesse für das Hotel- und Gaststättengewerbe vom 08.01.-11.01.2025 in Amsterdam / Niederlande

EMPACK – Die Zukunft der Verpackungsindustrie vom 24.01.-25.01.2025 in Bern / Schweiz

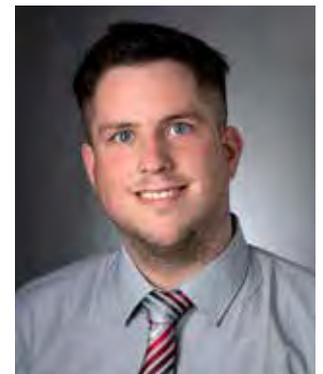
Bundesrepublik Deutschland

PSI – Die europäische Leitmesse der Werbeartikelwirtschaft vom 07.01.- 09.01.2025 in Düsseldorf

HOGA – Fachmesse für Gastronomie, Hotellerie und GV vom 12.01.-14.01.2025 in Nürnberg

BAU – Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme vom 13.01. – 17.01.2025 in München

Die Datenbank des AUMA, Berlin, bietet eine komplette Übersicht nationaler und internationaler Messen, Terminänderungen oder Absagen unter www.auma.de. Die genannten Informationen können sich aufgrund der aktuellen Lage kurzfristig ändern. Alle Angaben ohne Gewähr.



Ansprechpartner:

Jens Bürger

☎ 02931 878-141
@ buerger@arnsberg.ihk.de

Es handelt sich hierbei lediglich um eine Auswahl der im nächsten (national) und übernächsten (international) Monat stattfindenden Messen und Ausstellungen.

www.auma.de

Geschäftsverbindungen Ausland



Jens Bürger

02931 878-141
buerger@arnsberg.ihk.de

Die deutschen Industrie- und Handelskammern, die deutschen Auslandshandelskammern und die DIHK bieten unter der Adresse

www.e-trade-center.com

eine branchenübergreifende internationale Börse im Internet an. Der deutschen Wirtschaft werden Geschäftswünsche und -angebote aus aller Welt zugänglich gemacht. Über eine benutzerfreundliche Suchfunktion können interessante Angebote zielstrebig ermittelt werden. Gleichzeitig bietet sich den deutschen Unternehmen ein zentrales Forum, in dem sie ihre eigenen internationalen Kooperations- und Geschäftswünsche veröffentlichen können.

Existenzgründungs- börse



Cornelia Weiß

02931 878-163
02931 878-8163
weiss@arnsberg.ihk.de
www.nexxt-change.org

Die vom Bundeswirtschaftsministerium und weiteren Partnern betriebene nexxt-change-Unternehmensbörse bringt interessierte Unternehmer und Existenzgründer zusammen. Beide Seiten können dazu in den Inseraten der Börse recherchieren oder selbst Inserate einstellen. Betreut werden sie dabei von den nexxt-Regionalpartnern, die die Veröffentlichung von Inseraten und die Kontaktvermittlung zwischen den Nutzern übernehmen.

**waagen
Hoffmann**

www.waagen-hoffmann.de

Ruhrstraße 31 • 59821 Arnsberg
Tel: 02931-10142 • Fax: 02931-10342

• Waagen • Schneidemaschinen
• Registrierkassen

Handels- register



Auszüge von den durch die Amtsgerichte mitgeteilten Eintragungen ins Handelsregister



Sandra Werth

02931 878-290
werth@arnsberg.ihk.de

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Die Löschungen im Handelsregister bedeuten nicht immer auch die Einstellung der gewerblichen Tätigkeit. Es ist denkbar, dass der Betrieb in anderer Rechtsform oder als Kleingewerbe weitergeführt wird.

Amtsgericht Arnsberg

Für die Städte: Arnsberg, Bad Sassendorf, Bestwig, Brilon, Ense, Eslohe, Hallenberg, Lippetal, Marsberg, Medebach, Meschede, Möhnesee, Olsberg, Röhren, Schmallenberg, Soest, Sundern, Winterberg, Welver, Werl, Wickede (Ruhr), Wartenberg.

Amtsgericht Paderborn

Für die Städte: Anröchte, Erwitte, Geseke, Lippstadt.

Aktuelle Informationen zu Registerbekanntmachungen bietet das gemeinsame Registerportal der Länder:
www.handelsregister.de

NEUEINTRAGUNGEN

AMTSGERICHT ARNSBERG

HRA 9240 **Manfred Peter Janssen e.K.**, Arnsberg, Im Ohl 85. Inhaber: Manfred Peter Janssen.

HRA 9241 **Eickhoff Malermeister e.K.**, Röhren, Burgstr. 18 a. Inhaber: Thomas Teichrib.

HRA 9245 **Mestermann Landschaftsplanung GmbH & Co. KG**, Warstein, Brackhüttenweg 1. Persönlich haftende Gesellschafterin: Mestermann Landschaftsplanung Verwaltungs-GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9246 **Jost von Kuczowski e.K.**, Arnsberg, Höllinghofen 5. Inhaber: Jost-Andreas von Kuczowski.

HRA 9247 **Commerceking Inh. Fabian Leidorf e.K.**, Schmallenberg, Berghausen 28 a. Inhaber: Fabian Leidorf.

HRA 9248 **AutoTechnik Müller e.K.**, Möhnesee, Brüningser Str. 4. Inhaber: Björn Müller.

HRA 9250 **Schowert GmbH & Co. KG**, Warstein, Hardtweg 21. Persönlich haftende Gesellschafterin: Schowert Verwaltungs-GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9251 **Stefan Schmiebusch Betonfuchs e.K.**, Röhren, Am Fangegraben 9. Inhaber: Stefan Schmiebusch.

HRA 9252 **Westrichwind GmbH & Co. KG**, Möhnesee, Kirchweg 8. Persönlich haftende Gesellschafterin: Westrichwind Verwaltungs GmbH. 4 Kommanditisten.

HRA 9253 **Wiebl Befestigungstechnik GmbH & C. KG**, Arnsberg, Bahnhofstr. 149d. Sitz von Finnentrop nach Arnsberg verlegt. Persönlich haftende Gesellschafterin: Wiebl Beteiligungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9255 **Phoenix-Apotheke Inhaberin Linda Mitrusic e.K.**, Arnsberg, Am Schindel-lehm 15. Inhaberin: Linda Mitrusic. Einzelprokurist: Igor Mitrusic.

HRA 9256 **Verpachtung Detlef Ebert e.K.**, Wickede, Postweg 5. Inhaber: Detlef Ebert.

HRA 9257 **WHP Holding GmbH & Co. KG**, Arnsberg, Donnerfeld 2. Persönlich haftende Gesellschafterin: WHP Pflaumer Holding GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9258 **Wulf & Koop Stahl – Metallbau GmbH & Co. KG**, Werl, Runtestr. 4. Persönlich haftende Gesellschafterin: Wulf & Koop Stahl – Metallbau Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9259 **Elektro Metzner GmbH & Co. KG**, Ense, Schulweg 13. Persönlich haftende Gesellschafterin: Metzner Verwaltungs-GmbH. 1 Kommanditist.

HRB 15359 **V.V. Sauerland UG (haftungsbeschränkt)**, Schmallenberg, Astenstr. 8. Sitz von Emmrich am Rhein nach Schmallenberg verlegt. Geschäftsführerin: Martha Jetty de Boer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15460 **SH2 UG (haftungsbeschränkt)**, Arnsberg, Niedereimerfeld 6 c. Geschäftsführer: Henrick Franz Stöckeler; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15464 **Fachwerk Betriebs GmbH**, Soest, Am Seel 5. Geschäftsführer: Thorsten Pälmer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15465 **Westrichwind Verwaltungs GmbH**, Möhnesee, Kirchweg 8. Geschäftsführer:

Andreas Düser und Carsten Luig; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15466 **Mestermann Landschaftsplanungs-GmbH**, Warstein, Brackhüttenweg 1. Geschäftsführer: Bertram Mestermann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15467 **TS Bodenmanagent GmbH**, Soest, Ferdinand-Gabriel-Weg 13. Geschäftsführer: Tarek Snoussi; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15469 **KS Food GmbH**, Arnsberg, Konrad-von-Bergheim-Weg 15. Geschäftsführer: Sven Kauke; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15470 **Jerzy Arndt Verwaltungsgesellschaft UG (haftungsbeschränkt)**, Bestwig, Bundesstr. 139a. Geschäftsführer: Jerzy Jan Arndt; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15471 **bepro solutions GmbH**, Schmallenberg, Wormbacher Str. 36. Geschäftsführer: Raphael Becker; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15473 **Ritzenhoff Digital GmbH**, Marsberg, Samtewiesen 2. Sitz von Bielefeld nach Marsberg verlegt. Geschäftsführer: Carsten Schumacher; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15474 **Homines UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Anna-von-Fürstenberg-Weg 30. Geschäftsführer: Magomed Shamsudov; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15475 **Dark Forest GmbH**, Soest, Ostenthellweg 6. Geschäftsführer: Nick Teichmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15476 **Barroso Verwaltungs GmbH**, Bad Sassendorf, Wegener Str. 4. Geschäftsführer: Marco Aurélio Nogueira Barroso; er ist

einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15477 **Thaddäus Roher & Co. GmbH**, Werl, Am Rykenberg 5. Geschäftsführer: Thaddäus Ludwig Rohrer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15478 **raasch GmbH**, Ense, Hellweg Forum 1. Sitz von Hemer nach Ense verlegt. Geschäftsführerin: Olivia Raasch; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15480 **ACS Living GmbH**, Arnsberg, Haddoweg 17. Geschäftsführerin: Anais Schröder; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15481 **Klabunde Holding GmbH**, Soest, Preußenweg 6. Geschäftsführer: Paolo Klabunde; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15482 **FLETURE GmbH**, Marsberg, Ostendestr. 1. Geschäftsführer: Ashraf Abdallah Nagy; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15487 **Wiebl Beteiligungs GmbH**, Arnsberg, Bahnhofstr. 149d. Sitz von Finnentrop nach Arnsberg verlegt. Geschäftsführer: Michael Philipp Arcidiacone; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15488 **HAI Lean Extrusions GmbH**, Soest, Niederbergheimer Str. 181. Sitz von Singen Hohentwiel nach Soest verlegt. Geschäftsführer: Manfred Steinhäuser; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15492 **LMH Ventures GmbH**, Werl, Lindenstr. 21. Geschäftsführer: Lars Michael Hammer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15493 **Pales Versicherungsdienst UG (haftungsbeschränkt)**, Arnsberg, Schwester-Aicharda-Str. 13. Sitz von Konstanz nach Arnsberg verlegt. Geschäftsführer: Thomas Sebastian Korsus; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15495 **Rottler Papenburg GmbH**, Arnsberg, Im Ohl 85. Geschäftsführer: Paul Rottler; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im

eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15498 **Algenquelle UG (haftungsbeschränkt)**, Wickede, Rissenkamp 9. Geschäftsführer: Fabian Schaldach; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15499 **ksolar Power GmbH**, Brilon, Am Hollemann 92. Geschäftsführer: Dr. Steffen Knepper; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15500 **Metzner Verwaltungs-GmbH**, Ense, Schulweg 13. Geschäftsführer: Timo Metzner; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15501 **AIM Solutions GmbH**, Marsberg, Zum Kriesenberg 14. Geschäftsführer: Heinrich Ulrich Kömer und Maryam Fayyaz; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15502 **Martins GmbH**, Schmallenberg, Über den Erlen 6. Geschäftsführer: David Fajardo Martins; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15503 **GS Stahlhandel GmbH**, Rüthen, Bruchweg 2. Sitz von Bottrop nach Rüthen verlegt. Geschäftsführer: Volker Köhne; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Ines Christiane Köhne.

HRB 15504 **Praxis "mediacris herba" für ganzheitliche Therapie Birgit Zander UG (haftungsbeschränkt)**, Warstein, Am Brauk 2. Sitz von Diemelsee nach Warstein verlegt. Geschäftsführerin: Birgit Zander; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15505 **New Work Spaces UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Nötten-Brüder-Wallstr. 21. Geschäftsführer: Mario Gorniok-Lindenstruth; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15506 **VR Sauerland GmbH**, Winter-

berg, Remmewiese 3. Geschäftsführer: Michael Guntermann und Hendrik Peter; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15507 **SOLAR THE WORLD Balkonkraftwerke GmbH**, Soest, Wasserfuhr 8. Geschäftsführer: David Holdenried und Edward Lemisch; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15509 **Söbbeler Invest GmbH**, Ense, Bahnhofstr. 64. Geschäftsführer: Johannes Söbbeler; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15510 **Hof Hueck GmbH**, Bad Sassendorf, Gartenstr. 8. Geschäftsführer: Franco Renic; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15511 **Waldhof Hochsauerland UG (haftungsbeschränkt)**, Medebach, Im Riepen 16. Geschäftsführerin: Geertje Chantal Driessen; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15512 **DELIGHT FILMS GmbH**, Arnsberg, Möhnestr. 3. Geschäftsführer: Moritz Quente; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15513 **Finanzwerk Drews GmbH**, Wickede (Ruhr), Walkenbrügger Weg 3. Geschäftsführer: Stefan Drews; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15514 **m-on GmbH**, Arnsberg, Hönnealstr. 54. Geschäftsführerin: Diana Gleie; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15515 **WESTWO Energie Verwaltungs GmbH**, Bad Sassendorf, Bahnhofstr. 33. Geschäftsführer: Philipp Kopietz; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15516 **WHP Pflaumer Holding GmbH**, Arnsberg, Donnerfeld 2. Geschäftsführer: Wulf-Heinz Pflaumer; er ist einzelvertre-

tungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15518 **Zahnärztliches MVZ Zahncollegium Soest und Bad Sassendorf GmbH**, Soest, Brüggering 9a. Geschäftsführer: Mando Stephan Kampmann, Navin Facilides und Dr. Fariha Astitouh. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15519 **PZL Umzug GmbH**, Soest, Grandweg 31. Geschäftsführer: Kamil Stanislaw Burak, Artur Gildisch und Rafal Judzinski; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15520 **We Love Autographs GmbH**, Sundern, Kranenberg 3a. Geschäftsführerin: Daniela Borchert; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15522 **Winkelmann Holding GmbH**, Arnsberg, Schloßstr. 26. Geschäftsführer: Jörn Winkelmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15523 **Nest4rest Holding GmbH**, Marsberg, Zu den Brodwiesen 13. Geschäftsführer: Simon Flügge und Sandra Flügge. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15525 **Pressmind Applications GmbH**, Schmallenberg, Hünegräben 10. Geschäftsführer: Sebastian Gerhard Schulte und Ralf Segref; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15526 **Vielfalt Transport GmbH**, Meschede, Emhildis Str. 16. Sitz von Münster nach Meschede verlegt. Geschäftsführer: Ferad Fatah; er ist einzelvertretungsberechtigt.

HRB 15527 **BroPrint UG (haftungsbeschränkt)**, Eslohe, Schlesierweg 29. Geschäftsführer: Carsten Leo Ludemann; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15528 **Sonnen Solarpark 20242 GmbH**, Brilon, Am Hollemann 92. Geschäftsführer: Dr. Steffen Knepper; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder

als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15531 **Egger Laminat Flooring International Beteiligungs GmbH**, Brilon, Im Kissen 19. Geschäftsführer: Bernd Krüger und Andrea Kempen; sie haben die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15532 **Michael Arndt Verwaltungsgesellschaft UG (haftungsbeschränkt)**, Bestwig, Bundesstr. 139a. Geschäftsführer: Michael Arndt; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15533 **Royal Residence Vermietung GmbH**, Meschede, Vor dem Holzborn 36. Geschäftsführer: Ali Yazar; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15534 **Wulf & Koop Stahl – Metallbau Verwaltungs GmbH**, Werl, Runtestr. 4. Geschäftsführer: Hermann Josef Wulf; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15535 **IGA-Immobilien UG (haftungsbeschränkt)**, Arnberg, Ringstr. 25. Geschäftsführer: Hans-Werner Geißler; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15536 **Klaas Holding GmbH**, Soest, Hessenweg 28. Geschäftsführer: Kevin Klaas; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB15537 **LiveAgency GmbH**, Wickede, Eichkampstr. 15. Geschäftsführer: Rascha Hammoud; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15538 **LosHermanos GmbH**, Werl, Vincenz-Frigger-Str. 22. Geschäftsführer: Florian Becker; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15539 **VID GmbH**, Soest, Graf-Götz-Weg 2. Geschäftsführer: Irina Dongash und Viktor Dongash; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15540 **Sauerlandsitzwelten UG (haftungsbeschränkt)**, Schmollenberg, Blumenaue 21. Geschäftsführer: Alexander Diel; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15541 **FernVE UG (haftungsbeschränkt)**, Meschede, Ruhrstr. 20. Geschäftsführer: Laura Meyer und Joel Romero Marques; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15542 **PVOM GmbH**, Eslohe, Blessenohl 2. Geschäftsführer: Franz-Josef Wullenweber, Clemens Hubert Wullenweber und Robert Jan Minzenmay; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15543 **RoSa Help GmbH**, Soest, An der Landwehr 12 a. Geschäftsführer: Rolf Bell; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15544 **Dröppelmann UG (haftungsbeschränkt)**, Werl, Kunibertstr. 21. Geschäftsführer: Ralf Dröppelmann; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Einzelprokuristin: Hildegard Dröppelmann.

HRB 15545 **KeTiMa-Group GmbH**, Bad Sassendorf, Haus Ahse 1b. Geschäftsführer: Horst Gutzeit; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15546 **S & T Holding GmbH**, Arnberg, Bahnhofstr. 211. Geschäftsführer: Meike Wulf, Victor Schlenkhoff und Andreas Bremke; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15547 **MeTro-Bau UG (haftungsbeschränkt)**, Sundern, Untere Kampstr. 28. Geschäftsführer: Mervan Sabotic; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15548 **Autohaus Schmidt Verwaltungs GmbH**, Meschede, Zum Wasserturm 23-25. Geschäftsführer: Gundula Schmidt und Bernhard Glaßner; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15549 **Coester Pflege GmbH**, Soest, Westenhellweg 62. Geschäftsführer: Jana Coester, Ellen Coester, Michael Coester und Monika Coester; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15552 **Ricke Holding GmbH**, Warstein, Holunderweg 5. Geschäftsführer: Marcus Ricke; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15553 **Just You Hairdesign UG (haftungsbeschränkt)**, Marsberg, Hauptstr. 13. Geschäftsführerin: Yvonne Eckhardt; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15554 **Solar Dynamics Solutions GmbH**, Arnberg, Widayweg 6. Geschäftsführer: Ralf Düllmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15555 **Pegasus GmbH**, Arnberg, Sperberhöhe 28. Geschäftsführerin: Elke Döker; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15556 **SN Immobilien & Dienstleistungen UG (haftungsbeschränkt)**, Sundern, Langscheider Str. 98. Geschäftsführer: Sascha Nöcker; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15557 **Rottler Heinzel GmbH**, Arnberg, Im Ohl 85. Geschäftsführer: Birgit Heinzel; sie ist einzelvertretungsberechtigt und Peter Rottler und Paul Rottler; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

AMTSGERICHT PADERBORN

HRA 8714 **Stephan Kober e.K.**, Erwitte, Sanddorning 17. Inhaber: Stephan Kober.

HRA 8716 **Alcinda GmbH & Co. KG**, Lippstadt, Mastholter Str. 306. Sitz von Oer-Erkenschwick nach Lippstadt verlegt. Persönlich haftende Gesellschafterin: Alcinda Beteiligungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 8726 **Reisebüro Musshoff e.K.**, Lippstadt, Marktstr. 31. Inhaber: Frank Musshoff.

HRA 8731 **Knothe Hausmeisterservice e.K.**, Geseke, Kahrweg 27a. Inhaber: Michael Knothe.

HRA 8735 **WVV GmbH & Co. KG**, Anröchte, Frielingerweg 4. Persönlich haftende Gesellschafterin: WVV-V GmbH.3 Kommanditisten.

HRB 17174 **BAUTEKTUR UG (haftungsbeschränkt)**, Erwitte, Soester Str. 9A. Geschäftsführer: Nasko Atanasov; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17189 **DACH-Holding GmbH**, Lippstadt, Grasweg 7. Geschäftsführer: Ingmar Krinke; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Laura Krinke.

HRB 17191 **Mollenhauer Grundverwaltung GmbH**, Geseke, Erwitte Str. 40. Geschäftsführer: Tim-Nicolas Mollerhauer; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17194 **WK Zauntechnik UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Bremer Str. 6. Geschäftsführer: Mateusz Patryk Kolono und Dennis Paul Wittler. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 17195 **C.V. Spar- & Finanzplanung, Gesellschaft zur Erstellung von Bedarfsanalysen und Vermittlung von Finanzdienstleistungen m.b.H.**, Lippstadt, Windmüllerstr. 8. Sitz von Bielefeld nach Lippstadt verlegt. Geschäftsführer: Stefan Diesmeier; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17196 **WIGGEN-Immobilien GmbH**, Lippstadt, Hansastr. 9. Geschäftsführer: Dr. Michael Wigger; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17208 **LTB Geschäftsführungs GmbH**, Lippstadt, Im Roßfeld 91. Geschäftsführer: Roger Grothe; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17217 **Metallwerkstatt Spengler- & Kantbetrieb Lippstadt GmbH**, Lippstadt, Grasweg 7. Geschäftsführer: Ingmar Krinke; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen

Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist: Laura Krinke.

HRB 17226 **WVV-V GmbH**, Anröchte, Frielingerweg 4. Geschäftsführer: Stefanie Wilhelm und Benjamin Wilhelm; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17231 **fischonfire GmbH**, Erwitte, Handwerkerstr. 6. Geschäftsführer: Dominik Fisch; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17239 **Maas Engineering GmbH**, Geseke, Alfred-Sollmann-Str. 11. Geschäftsführer: Simon Maas; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17251 **ARTES Steuerberatungsgesellschaft mbH**, Geseke, Dahli-Ring 34. Geschäftsführer: Eugen Artes; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17260 **Create Life UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Höchte 2. Geschäftsführer: David Mario Lorek; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17262 **Reisebüro Musshoff GmbH**, Lippstadt, Marktstr. 31. Geschäftsführer: Rene

Musshoff und Frank Musshoff; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17263 **KH GmbH**, Geseke, Wallstr. 17. Geschäftsführer: Wolfgang Heinrich Kaiser; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Levyn Paeth.

HRB 17269 **Ronge Holding GmbH**, Geseke, Karl-Gördeler-Str. 8. Sitz von Bielefeld nach Geseke verlegt. Geschäftsführer: Malte Ronge; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist: Christian Schwarz.

HRB 17279 **Sultan UG (haftungsbeschränkt)**, Anröchte, Teichstr. 13. Geschäftsführer: Abdulharem Alhamadanasan; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17280 **HELLA Investment Holding GmbH**, Lippstadt, Rixbecker Str. 75. Geschäftsführer: Jörg Wilhelm Kölker; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Gesamtprokurist: Dr. Fredrik Harald Born.

HRB 17281 **Salewski Holding GmbH**, Lippstadt, Erwitter Str. 105. Geschäftsführer: Tim Salewski; er ist einzelvertretungsberechtigt

mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17284 **SSP Kommunikation GmbH**, Lippstadt, Mastholter Str. 316. Sitz von Köln nach Lippstadt verlegt. Geschäftsführer: Michael Pilzecker; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17285 **SSP Personalmanagement UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Mastholter Str. 316. Geschäftsführer: Michael Pilzecker; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17286 **Leonees Apartments UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Bastertweg 3. Geschäftsführer: Alexander Frankovski; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.



KINDERTAGESSTATTE



WWW.LEHDE.DE

**BERATUNG.
DIGITALE KONZEPTION.
DURCHFÜHRUNG.**
SO GEHT BAUEN HEUTE.



AMTSGERICHT PADERBORN

HRA 6959 Lammers KG, Geseke.



Siebdruck
Digitaldruck
Werbeanlagen
Beschriftungen
Firmenschilder
Verkehrstechnik
Industrieschilder

**Oka Verkehrs- u.
Werbetechnik GmbH**
Dieselstraße 4
59609 Anröchte
Tel. 02947/9700-0
www.oka-werbetechnik.de

Besonderer Hinweis zu HR-Veröffentlichungen

Die IHK Arnberg weist darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen vom Gericht unmittelbar in Rechnung gestellt werden.

Sie empfiehlt den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen.

**Der Abdruck im IHK-Magazin
ist unentgeltlich.**

Christoph Strauch

☎ 02931 878-144 @ strauch@arnsberg.ihk.de

BLICK ZURÜCK

Das hat die Region Hellweg-Sauerland (schon) früher bewegt

Vor 5 Jahren

... stand im Magazin, dass die konjunkturelle Entwicklung gespalten war, das Klima aber insgesamt positiv. Die robuste Binnenkonjunktur wirkte gut, jedoch sorgte das internationale Geschäft für Eintrübungen. Es hatten 430 Unternehmen an der Konjunkturbefragung teilgenommen. Die Industrie blickte pessimistisch auf die nächsten zwölf Monate und jeder zweite Betrieb ging von einer Abschwächung der Konjunktur aus. 53 Prozent der Industrieunternehmen führten vor einem halben Jahr noch gut gefüllte Auftragsbücher und 33 Prozent waren mit ihrer Auftragslage zufrieden, wobei nur 15 Prozent optimistisch waren.

Vor 10 Jahren

... wurden die Super-Leistungen gewürdigt. 118 Auszubildende – 52 im HSK und 66 im Kreis Soest bewiesen, dass sie

die Besten sind, weshalb sie für ihre herausragenden Leistungen der Abschlussprüfung ausgezeichnet wurden. Dass sich eine Investition in eine Berufliche Weiterbildung lohnt, zeigten bei den „Besten“ erstmals auch die 28 Absolventen einer Weiterbildungsprüfung – neun im HSK und 19 im Kreis Soest. Ausgezeichnet wurden die „Besten“ von IHK-Vizepräsident Christian Leibe und Max Clemens Jungeblodt, alternierender Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses.

Vor 15 Jahren

... trieben die beiden Industrie- und Handelskammern Arnsberg und Hagen mit der Gründung der „Unternehmerinitiative Pro A 46“ die Planung und den Bau eines 16 Kilometer langen, aber noch nicht realisierten Straßenbauprojektes, voran. Bisher waren aus umwelt- und naturschutzpolitischen Gründen gefundene

Linien für den Lückenschluss weiter nach Norden verschoben. Ebenfalls wollten Bürgerinitiativen den Autobahnbau vollständig verhindern.

Vor 20 Jahren

... wurde der sogenannte „Durchstich Beleck“ im Zuge der B 55 Ortsumgehung Warstein – Beleck freigegeben. Nach über 20 Jahren Planung und 2001 Beginn der Baumaßnahmen der nur einen Kilometer langen Strecke, die durch vier Brückenbauwerke recht aufwendig war und Gesamtkosten in Höhe von 8,2 Millionen Euro verursachte. Es wurde eine Verkehrsinfrastruktur realisiert, für die sich die Industrie- und Handelskammer Arnsberg und die Arbeitsgemeinschaft B 55 als Zusammenschluss von Kommunen, Kammern und Verkehrsverbänden über Jahre hinweg eingesetzt haben.

Vor 25 Jahren

... startete nach fast einjähriger Vorbereitung die erste Lehrgangreihe „Sachbearbeitung in der Finanzbuchhaltung und im Controlling für SAP R/3 (IHK)“. Die SAP R/3-Qualifizierung erfolgte nach einem bundeseinheitlichen, mit der Walldorfer Softwareschmiede abgestimmten Rahmenkonzept. Dieses bestand aus drei Modulen, welche einzeln oder als kompletter Lehrgang, besucht werden konnten.

*Ein Schmuckstück im Herzen von Neheim:
Der Marktplatz Ende der 80er Jahre.*





ZAHLEN, BITTE!

Absatzwert von Backwaren um 14,1 Prozent gestiegen

Foto: nikilifov – stock.adobe.com

In 466 der 9.901 produzierenden Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in NRW sind 2023 Backwaren (z. B. Brot, Brötchen, Leib- und Honigkuchen sowie Kekse und Kleingebäck) im Wert von 5,7 Milliarden Euro hergestellt worden. Wie IT.NRW als Statistisches Landesamt mitteilt, war der Absatzwert damit nominal um 704 Millionen Euro beziehungsweise 14,1 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Gegenüber dem Jahr 2019 hat sich der Absatzwert nominal um 1,2 Milliarden Euro (+27,5 Prozent) erhöht.

Bundesweit wurden im Jahr 2023 Backwaren mit einem Absatzwert von 23,2 Milliarden Euro (+10,9 Prozent) produziert. Fast ein Viertel (24,5 Prozent) des bundesweiten Absatzwertes erwirtschafteten nordrhein-westfälische Betriebe (2022: 23,8 Prozent). 24,0 Prozent des Absatzwertes der in NRW produzierten Backwaren wurde im vergangenen Jahr von Betrieben im Regierungsbezirk Münster erzielt, gefolgt von Betrieben in den Regierungsbezirken Düsseldorf (23,7 Prozent), Köln (23,3 Prozent), Arnsberg

(17,3 Prozent) und Detmold mit 11,7 Prozent.

1,1 Millionen Tonnen frisches Brot und Brötchen

In 423 der 466 Betriebe sind im Jahr 2023 in NRW unter anderem 1,1 Millionen Tonnen (-1,5 Prozent gegenüber 2022) frisches Brot und Brötchen im Wert von 3,3 Milliarden Euro (+16,6 Prozent) industriell produziert worden. Der durchschnittliche Absatzwert pro Kilo Brot/Brötchen lag 2023 bei 2,86 Euro je Kilogramm; eine Steigerung von 18,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2022: 2,41 Euro) beziehungsweise 33,4 Prozent gegenüber 2019 (2,14 Euro). Während die produzierte Menge an frischem Brot und Brötchen seit 2019 um 5,6 Prozent sank, stieg der Absatzwert in diesem Zeitraum um 26,0 Prozent.

Der in 406 Betrieben erzielte Absatzwert von feinen Backwaren (gesüßt, auch gefroren) lag 2023 mit 1,9 Milliarden Euro um 8,8 Prozent und der in 93 Betrieben erzielte Wert von

Dauerbackwaren (z. B. Kekse, Kleingebäck, Lebkuchen und Waffeln) mit 542 Millionen Euro um 19,2 Prozent über dem Vorjahr.

Im ersten Halbjahr 2024 produzierten nach vorläufigen Ergebnissen 450 nordrhein-westfälische Betriebe Backwaren im Wert von 2,8 Milliarden Euro und lagen damit nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahreszeitraum (-0,1 Prozent). 405 dieser Betriebe erzeugten u. a. 568 000 Tonnen (-0,2 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) frisches Brot und Brötchen mit einem nominalen Absatzwert von 1,6 Milliarden Euro (-0,7 Prozent). Die genannten Ergebnisse beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Der Wert der zum Absatz bestimmten Produktion wird unter Zugrundelegung des im Berichtszeitraum erzielten oder zum Zeitpunkt des Absatzes erzielbaren Verkaufspreises (ohne Umsatz- u. Verbrauchsteuer) ab Werk berechnet.

Im Januar/Februar



Der Winter lockt jedes Jahr zahlreiche Urlauber ins Sauerland, und für viele Betriebe stellt die kalte Jahreszeit die Existenzgrundlage dar. Klimawandel, die Frage nach Nachhaltigkeit und auch danach, wie Besucheranstürme geleitet werden können, stellen aber Unternehmen und Kommunen durchaus vor Herausforderungen.

Anzeigenschluss: Freitag, 06. Dezember 2024

IHK-Termine in den nächsten Wochen

- 18.11.2024 – Webinar: „Wie erstelle ich einen Business- und Finanzplan?“
- 22.11.2024 – Sitzung der IHK-Vollversammlung
- 22.11.2024 – IHK-Jahresempfang
- 26.11.2024 – Webinar: Die elektronische Rechnung kommt – Vorgaben erfüllen, Vorteile nutzen.

Bitte informieren Sie sich online, in welcher Form Veranstaltungen stattfinden.

Den detaillierten Veranstaltungskalender finden Sie unter

 www.ihk-arnsberg.de/termine

wirtschaft

Das Magazin für die Unternehmen in der Region Hellweg-Sauerland

Herausgeber:



Königstraße 18-20
59821 Arnsberg

Redaktion:

Silke Wrona (sil)
Stefan Severin (sev)
Fabian Ampezzan (amp)
Telefon: 0 29 31/8 78-0
Fax: 0 29 31/8 78-100
whs@arnsberg.ihk.de
www.ihk-arnsberg.de

Agentur, Verlag und

Anzeigenverwaltung:

PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
Telefon: 0 29 47/97 02-0
Fax: 0 29 47/97 02-50
wirtschaft@priotex-medien.de
www.priotex-medien.de

Anzeigenschluss:

entnehmen Sie dem Magazin.
Nähere Angaben auch in
unseren Media-Informationen.

Technische

Gesamtherstellung und Druck:

PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
verbreitete Auflage:
15.176
(IWV 3. Quartal 2024 ).
Jahresabo: 36,00 Euro jährlich

Ausgabedatum
12.11.2024

Das Magazin wirtschaft ist das offizielle Bekanntmachungsorgan der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland. IHK-zugehörige Unternehmen können das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr beziehen. Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Auffassung der IHK Arnsberg wieder. Nachdrucke mit Quellenangabe sowie Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Bedarf sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Beilage: Basse Druck GmbH

TILLMANN WELLPAPPE

Im Karweg 14
59846 Sundern
0 29 33 / 97 16-0
www.tillmann-wellpappe.de



Starke Verfahren für beste Resultate

- ▶ Nitrieren und Nitrocarburieren
- ▶ FER-N-OX®
- ▶ Einsatzhärten
- ▶ Vergüten
- ▶ Glühen/ Normalisieren
- ▶ Bainitieren / ADI



HT Härtetechnik
Hagen ● ● ●
INNOVATIVE WÄRMEBEHANDLUNG

Härtetechnik Hagen GmbH
Tiegelstr. 2 · 58093 Hagen

Tel: 02331 3581-0
Fax: 02331 3581-42

E-Mail: info@haertetechnik-hagen.de
Internet: www.haertetechnik-hagen.de

vb-sauerland.de

**Nur Mittelstand
versteht
Mittelstand
wirklich.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Mittelstand. Deshalb stehen bei uns Ihre Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben im Mittelpunkt. Profitieren Sie davon! Nutzen Sie unsere Genossenschaftliche Beratung: die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – ehrlich, kompetent, glaubwürdig.



**Volksbank
Sauerland eG**

SAUBER MANN

Wir bieten Servicedienste rund um Ihr Gebäude. Von der professionellen Reinigung über Aufbereitung bis hin zum Hausmeisterdienst.



WEITERE DIENSTLEISTUNGEN VON MENKE



Menke Gebäudeservice GmbH & Co. KG
Von-Siemens-Str. 2 | 59757 Arnsberg
info@menke-gs.de | www.menke-gs.de
Service-Nr. 01803-970 9000

Menke
Gebäudeservice

AUF 200 JAHRE FRISCHES VELTINS.

Erfrischend anders. Aus guter Tradition.

